**Nr. 298.** Berlin, Mittwoch, den 21. December **1853.**

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Thlr. — für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

# Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

**Nr. 298.** Berlin, Mittwoch, den 21. December **1853.**


Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

**Wir ersuchen unsere Leser, das Abonnement auf die „Neue Preußische Zeitung" für das nächste Quartal baldigst zu erneuern, um Irrungen zu vermeiden etwa mit dem Zusatze „Kreuzzeitung". Die Zeitung kostet für Berlin vierteljährlich: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr.**

## Zur Universitäts-Frage.

Der Verfasser des Leitartikels in Nr. 294 der Spener'schen Zeitung erblickt in der neulich von uns mitgetheilten Verfügung des Cultus-Ministers vom 18 November d. J., wonach künftig die Verleihung akademischer Beneficien und die Ertheilung der testimonia diligentiae nur an solche Studirende stattfinden soll, welche in einer vom Dekan oder einem Professor ihres Fachs abzuhaltenden kurzen mündlichen Prüfung eine gewissenhafte Anwendung ihrer Zeit und ein der Dauer ihrer akademischen Studien entsprechendes Maaß von Kenntnissen dargethan haben, einen Angriff auf den eigenthümlichen Geist der Deutschen Universitäten, das Streben, dieselben nach Französischem Muster in Fachschulen für den Staatsdienst, in Seminarien für den Kirchendienst zu verwandeln, und einen Anfang, die Preußischen Universitäten nach alt-Oesterreichischem Muster umzugestalten, während Oesterreich ernstlich daran gehe, seine Universitäten nach Preußischem Muster umzuformen. Wäre dem wirklich so, dann allerdings hätten die Universitäten die Pflicht, der Verfügung nach besten Kräften entgegenzutreten und den Minister auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen.

Glücklicher Weise steht die Sache anders. Daß Stipendien nur an wirklich fleißige Studenten gegeben werden dürfen, darüber wird wohl kein Vernünftiger streiten wollen. Es fragt sich daher nur, auf welche Weise die Behörde von dem Fleiße Ueberzeugung gewinnen kann. Nun ist es aber zunächst Thatsache, daß wenigstens an der hiesigen Universität die durch jene Verfügung angeordnete Einrichtung nicht etwa als seltene Ausnahme, sondern für eine große Anzahl akademischer Beneficien bereits besteht und, wohl zu merken, durch die Universität selbst, ohne Mitwirkung der Aufsichts-Behörde, eingeführt ist. So müssen sämmtliche Studirende, welche auf den Vorschlag der sogenannten Unterstützungs-Commission aus Staatsfonds resp. aus dem sogenannten Collectenfond einmal oder öfter Geld-Unterstützungen erhalten, vorher eine mündliche Prüfung vor dem Dekan oder einem Professor ihres Fachs bestanden haben, bevor sie vorgeschlagen werden. Auf diese Weise werden alljährlich einige Tausend Thaler in Raten von 15 bis 25 Thaler vertheilt. Ferner hat die Universität aus eigenem Antriebe den hiesigen Communal-Behörden, welche jährlich 1200 Thaler zu Stipendien à 50 Thaler für hiesige Studirende verwenden, vorgeschlagen, die Verleihung nicht auf Grund eines bloßen testimonii diligentiae eintreten zu lassen, sondern von dem Bestehen einer Prüfung, wie sie jetzt allgemein vorgeschrieben ist, abhängig zu machen, und demgemäß sind die Statuten über diese Stipendien abgeändert worden. Hiernach wird vom principiellen Standpunkte aus, mindestens in Betreff der hiesigen Universität, die Verfügung des Cultus-Ministers nicht angegriffen werden können. Denn daß unsere Universitäten selbst bestrebt sein sollten, ihren eigenthümlichen Geist zu zerstören und sich nach Französischem oder Alt-Oesterreichischem Muster umzuformen, wird im Ernst wohl Niemand behaupten.

Dem Verfasser des erwähnten Artikels dürfte es aber auch kaum gelingen, seine Folgerungen aus der mehrgedachten Verfügung zu begründen. Uns wenigstens will nicht einleuchten, wie die angeordnete Prüfung die Freiheit des akademischen Studiums, die Lernfreiheit beeinträchtigen kann; nur der Freiheit, nichts zu lernen, nicht zu studiren, tritt sie entgegen. Mit keiner Sylbe schreibt sie vor, daß die Prüfung ausschließlich auf die Fachwissenschaft gerichtet sein soll. Die Einrichtung und der Umfang der Prüfung ist den Prüfenden überlassen, und von diesen darf doch wohl vorausgesetzt werden, daß sie dabei den Geist der Deutschen Universitäten beachten und die allgemeine wissenschaftliche Bildung des Examinanden neben der speciellen Fachbildung gebührend in's Auge fassen werden. Der Studirende, welcher Stipendien bezieht, wird daher erst recht genöthigt sein, „den zu eigener Selbstständigkeit heranreifenden Geist zu sammeln und sich zu orientiren," und nichts hindert ihn, „an eigenen, wenn auch bisweilen verfehlten Versuchen seinen Geist zu prüfen." Von einem „in die Schule nehmen" ist nicht die Rede, und ein Studirender, der lediglich vom Standpunkt seines Fachstudiums „sein ganzes Dichten und Trachten auf die halbjährlichen Examina" richtet, wird in der Prüfung vor einem einsichtsvollen Examinator schwerlich bestehen. Ein solcher wird gerade darauf Werth legen, daß der Studirende bemüht gewesen, „von dem bestimmten Fach der Wissenschaft nach angränzenden Gebieten sich umzuschauen", und es gewiß mißbilligen, wenn der Anmeldebogen des Studirenden nur sogenannte Fach-Collegia aufweist. Sonach ist von jenen Prüfungen, wenn sie, — was der Cultus-Minister und hoffentlich mit vollem Recht vorausgesetzt hat, — in richtiger Auffassung des Zwecks und des Geistes der Deutschen Universitäten abgehalten werden, vielmehr eine Belebung und Kräftigung, als eine Gefährdung dieses Geistes zu erwarten.

Daß ferner die Ausstellung der sogenannten testimonia diligentiae, der Zeugnisse des Fleißes, nur auf Grund der gewissenhaften Ueberzeugung des Ausstellers von dem Fleiße des Studirenden erfolgen darf, versteht sich von selbst. Diese Ueberzeugung aber kann der Aussteller in den allermeisten Fällen nur durch jene Prüfung gewinnen, denn die Collegien-Testate sind, abgesehen davon, daß sie sich nur auf den Besuch der Vorlesungen beziehen, meistentheils wenig zuverlässig und können nach Lage der Sache nicht anders sein. Den Docenten soll deshalb kein Vorwurf gemacht werden, wenn gleich oft zu wünschen ist, daß sie mit den besonders belobenden Prädicaten theils sparsamer, theils vorsichtiger sein möchten. Ein sehr wesentlicher Vortheil, welcher aus der eben so heftig, als glücklicher Weise ohne Grund angegriffenen Verfügung des Cultus-Ministers bei richtiger Anwendung derselben hervorgehen wird, besteht ferner in der persönlichen Annäherung zwischen Professoren und Studenten. Die hiesige juristische Facultät, welche die vorerwähnten Prüfungen während des abgelaufenen Universitätsjahres in ziemlich großer Zahl abgehalten, hat dem Vernehmen nach namentlich in jener Beziehung einen sehr heilsamen Erfolg wahrgenommen.

Hiernach wird es nur noch darauf ankommen, ob die Verfügung ausführbar sein werde. Wenngleich wir die Angabe, daß „fast sämmtliche Studirende auf unseren Universitäten" Stipendien beziehen und daß „nur eine geringe Zahl reicher junger Leute darauf verzichte", hinsichts unserer Universitäten für eine große Uebertreibung halten, die nur zur besseren Begründung der emphatischen Philippica gegen den Cultusminister dienen zu sollen scheint, so gestehen wir doch zu, daß die Prüfungen den Professoren mehr Zeit, als bisher, kosten werden und namentlich auf der hiesigen Universität unter Umständen lästig fallen können. Allein bei zweckmäßiger Einrichtung der Sache, bei der großen Anzahl von Professoren und dem jährlichen Wechsel der Dekane wird die Last nicht zu groß sein. Auch darf man unsern Professoren wohl vertrauen, daß sie der guten Sache wegen die Last gern auf sich nehmen und, insoweit mit dem Zeitaufwand pecuniärer Verlust verbunden sein sollte, in den zum Theil sehr reichlichen Dekanats-Emolumenten eine genügende Entschädigung finden werden. —h—

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem katholischen Pfarrer, Dechanten Hieronymus Ludolph zu Nordhausen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner

Dem Major Meyer, dem Rittmeister v. Trothal. und dem Premier-Lieutenant Wichmann, sämmtlich vom 8. Kürassier-Regiment, zur Anlegung der von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar ihnen verliehenen Decorationen, ersterem des Comthur-Kreuzes zweiter Klasse, letzteren Beiden des Ritter-Kreuzes erster Klasse vom Falken-Orden, Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen;

Den bisherigen Polizei-Präsidenten Peters zu Königsberg in Pr. zum Regierungs-Präsidenten in Minden und

Den ehemaligen Herzoglich Nassauischen Staats-Minister Freiherrn v. Wintzingerode zum Regierungs-Vice-Präsidenten in Potsdam zu ernennen.

Berlin, 18. December.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist nach Meisdorf abgereist.

**Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.**

Dem Privat-Docenten bei der philosophischen Facultät der Königlichen Universität zu Königsberg Dr. Saalschütz ist der Titel „Professor" beigelegt; und

Der Kreis-Wundarzt Apitz zu Rummelsburg in gleicher Eigenschaft in den Kreis Schlawe, Regierungs-Bezirks Köslin, versetzt worden.

**Polizei-Präsidium.**

Mit Bezug auf die Verordnung vom 24. Februar 1847, republ. am 4. März 1851 (Berliner Intelligenzblatt Nr. 62 de 1851) wird bei dem eingetretenen Frostwetter hiermit in Erinnerung gebracht, daß Schlittenfuhrwerke stets mit Deichseln und Schellen versehen sein müssen und daß das unnöthige und anhaltende Knallen mit der Peitsche, sowie das heimliche Aufhocken auf fahrende Wagen und Schlitten, wie auch das Anhängen kleinerer Fuhrwerke an diese bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu zehn Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten ist.

Berlin, den 15. December 1853.

Königl. Polizei-Präsidium. v. Hinckeldey.

**Stadtverordneten-Versammlung.**

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden davon in Kenntniß gesetzt, daß in der öffentlichen Sitzung am Donnerstag den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, die Einführung eines neugewählten Mitgliedes der Versammlung stattfinden wird und außer den in voriger Sitzung unerledigt gebliebenen Vorlagen folgende Gegenstände zum Vortrag kommen werden: das Rückschreiben des Magistrats wegen der Geschäfts-Ordnung für das Curatorium der Spar-Kasse — die Angelegenheit wegen der sächlichen Kosten der Orts-Polizei-Verwaltung und wegen der Feuerlöschkosten rc. — die Vorlage wegen der Verwendung der Kapitalien für die Ablösung von Reallasten und für das zur Anlegung der Wasserwerke abgetretene Terrain — die Protocolle über die am 30. November c stattgefundene Revision der städtischen Kassen — die Angelegenheit wegen der Ressortverhältnisse der städtischen Fortbildungs-Anstalten — die Mittheilung des Magistrats wegen der Einschulung der Kinder armer katholischer Einwohner — desgleichen wegen der nach der Städte-Ordnung zulässigen statutarischen Bestimmungen — die Vorlagen wegen der Ablösung eines Laudemiums sowie wegen Verpachtung einer Landparcele und wegen Wiederbesetzung der Maschinenmeisterstelle beim Friedrich-Wilhelms-Hospital. Sodann werden noch in nicht öffentlicher Sitzung der Antrag wegen einer Verpachtung — die Vorlage wegen der Besetzung von Armenarzt-Stellen — Wahlangelegenheiten und Niederlassungssachen zum Vortrag kommen.

Berlin, den 19. December 1853. Fähndrich.

## Kammer-Verhandlungen.

### Zweite Kammer.

**Berlin**, 19. Dec. (**Schluß der sechsten Sitzung.**) Nachdem die Kammer, wie gestern bereits mitgetheilt, mehrere Wahlprüfungen erledigt, ging sie zum letzten Gegenstande der Tages-Ordnung, zur Berathung des Gesetz-Entwurfes, die Bewilligung einer bedingten Zins-Garantie für das Anlage-Capital der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn betreffend, über. Zu dem im Jahre 1842 mit den Vereinigten Ständischen Ausschüssen berathenen Preußischen Eisenbahn-Netze, welches eine Verbindung der Hauptstadt und der Provinzen untereinander mit den nöthigen Fortsetzungen bis zur Landesgrenze bezweckt, gehört auch eine Bahn, „welche", wie es in der betreffenden Denkschrift wörtlich heißt, „Posen einerseits mit der nach Preußen, andererseits mit der durch Schlesien führenden Linie verbinden sollte." Die Verbindung Posens mit der nach Preußen führenden Ostbahn ist durch die, unter Gewährung einer Staats-Garantie für die Zinsen des Actien-Capitals, von einer Actien-Gesellschaft gebaute Stargard-Posener Eisenbahn bereits hergestellt, so daß es sich gegenwärtig nur noch um die Verbindung Posens mit der durch Schlesien führenden Eisenbahn-Linie handelt. Die Staats-Regierung hat sich dafür entschieden, diese Verbindung durch den Bau einer Eisenbahn von Posen über Lissa nach Breslau (21½ Meilen lang und veranschlagt zu rund 5,600,000 Thlr.) mit einer Zweigbahn von Lissa nach Glogau (5½ Meilen lang und einschließlich des Oder-Ueberganges bei Glogau veranschlagt zu rund 1,700,000 Thlr.) ins Leben zu rufen und den Bau und Betrieb der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft unter Gewährung einer bedingten Zins-Garantie für das Anlage-Capital zu übertragen. Das nöthige Anlage-Capital wird im Nominal-Betrage von 8 Millionen Thalern durch eine mit 3½ Procent verzinsliche Anleihe vermittelst Ausgabe von Prioritäts-Obligationen beschafft. Wegen des zu erwartenden Verlustes am Course ist das Anlage-Capital gegen den Anschlag um 700,000 Thlr. erhöht worden. Eine Mehr-Ausgabe bei der Verzinsung wird dadurch voraussichtlich nicht herbeigeführt werden, da, wenn auch nur ein Emissions-Cours von 90 Procent erzielt werden sollte, die jährlich zur Verzinsung erforderliche Summe nicht höher sein würde, als wenn ein Capital von 7 Millionen Thalern zu 4 Procent zu verzinsen wäre. Die Vorstände der Gesellschaft glaubten, bei einem Zinsfuße von 3½ Procent die Papiere vortheilhafter unterbringen zu können, und es lag kein Grund vor, auf einem höheren Zinssatze zu bestehen. Der Bau der Bahn innerhalb drei Jahren nach Ertheilung der Concession wird 1856 beendigt sein. Die vereinigten Commissionen der Kammer für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe haben den Vertrag mit unwesentlicher Aenderung genehmigt. Zur allgemeinen Discussion erhält zuerst das Wort der

Abg. v. Vincke: Er freut sich, daß die Staats-Regierung von ihrer frühern Absicht, die fragliche Bahn selbst zu bauen, abgegangen und deswegen mit der Gesellschaft der Oberschlesischen Bahn in Verbindung getreten, bei welcher ohnehin der Staat schon finanziell betheiligt sei. Er könne aber nicht unterlassen, auf diese Inconsequenz der Regierung aufmerksam zu machen. Bisher habe er geglaubt, daß nur im Departement des Minister-Präsidenten den wechselnden Verhältnissen Rechnung getragen werde, jetzt müsse er diesen Mangel an Consequenz, wenn auch zufriedengestellt, im Handelsministerium wahrnehmen. Die Erwerbung der Bahn durch den Staat aber sei bei diesem Vertrage erschwerter, als in den frühern ähnlichen. Schließlich bedauert der Redner, daß auch dieser wichtige Vertrag ohne vorgängige Genehmigung der Kammern abgeschlossen und ihnen erst nachträglich in Form eines Gesetz-Entwurfes vorgelegt werde.

Der Handelsminister: Der Herr Vorredner hat mir Inconsequenz vorgeworfen. Er hat Ihnen zu diesem Behufe aus einer von mir vor zwei Jahren gehaltenen Rede einige Stellen vorgelesen; es würde aber besser gewesen sein, wenn er Ihnen Alles, was ich damals gesagt habe, mitgetheilt hätte. Schon damals habe ich erklärt, daß ich nach Maaßgabe der obwaltenden Verhältnisse keineswegs abgeneigt sei, auch ferner den Bau von Eisenbahnen Privatgesellschaften zu überlassen. Die Regierung hat der Posen-Breslau-Glogauer Bahn von jeher eine hohe Wichtigkeit beigelegt, sowohl wegen des innern, als wegen des großen internationalen Handelsverkehrs, namentlich aber wegen ihrer strategischen und politischen Bedeutung. Inconsequent kann eine Regierung wohl nicht genannt werden, wenn sie stets so handelt, wie es das Interesse des Landes erheischt. Die Verhältnisse des Geldmarkts waren noch vor einigen Jahren so wenig zufriedenstellend, daß an die Bildung von Actien-Gesellschaften mit der Hoffnung auf Erfolg nicht gut gedacht werden konnte. Diese Umstände haben sich jetzt wesentlich geändert; mehrere Eisenbahnen sind in den letzten Jahren gebaut worden, ohne daß der Staat es nöthig gehabt hätte, den Gesellschaften mit seinen Mitteln zu helfen. In den meisten übrigen Staaten sind die Verhältnisse nicht so günstig. Wenn der Herr Abgeordnete behauptet, daß es stark sei, solche Verträge ohne vorherige Genehmigung der Kammern abzuschließen, so erkläre ich hier, daß ich froh sein würde, noch mehr solche Verträge abschließen zu können. Dabei hat der Herr Redner noch übersehen, daß es ausdrücklich in dem Vertrage heißt: vorbehaltlich der Genehmigung der Kammern. Der Herr Abgeordnete kann deshalb noch immer gegen den Vertrag stimmen, wenn er ihn für so nachtheilig hält. Der vorliegende Gesetzes-Entwurf verfolgt ebenfalls den Zweck, den die Regierung schon öfter ausgesprochen hat, daß es von höchster Wichtigkeit ist, die Eisenbahn-Verbindungen zwischen den wichtigsten Städten der Monarchie in den Händen des Staates zu wissen. Was schließlich die Aenderung in dem Gesetze anlangt, welche die Commission vorschlägt, so erkläre ich hiermit Namens der Regierung, daß sie von ihr acceptirt wird.

Abg. v. Patow: Die Regierung giebt selbst zu, daß der mit der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag weniger günstig ist als der von den Kammern bereits genehmigte, mit der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossene ähnliche Vertrag wegen des Baues der Oberhausen-Arnheimer Eisenbahn. Dies muß ich leider bestätigen, wie denn der ganze Vertrag keineswegs ein besonders günstiger für den Staat zu nennen ist. — Der Redner geht sodann auf den Vertrag specieller ein. Von seinem Vortrage ist jedoch bei der bekannten Lage der Journalisten-Tribüne so gut wie gar nichts zu verstehen.

Der Handels-Minister entgegnet auch diesem Redner wie dem vorigen, daß der Vertrag ein günstiger sei und die Regierung durch ein Mitglied in der Direction einen directen Einfluß auf die Bahn ausübe. Bei der Oberschlesischen Bahn habe die Regierung die Erweiterung der Prioritäts-Obligationen, was der letzte Redner getadelt, deshalb genehmigt, weil ein über alle Erwartung gehender Verkehr, namentlich durch den Transport von Kohlen, bei derselben eingetreten sei.

Damit schließt die allgemeine Debatte; eine specielle findet nicht statt. Das Gesetz wird sodann, wie schon gestern gemeldet, einstimmig angenommen.

Die neuliche Erklärung des Abg. Grafen von Zieten, daß er zu keiner Fraction der Zweiten Kammer gehört, war uns als Inserat eingesendet und ist nur durch ein Versehen in den Zuschauer gesetzt.

## Deutschland.

☐ **Berlin**, 20. December. Der Artikel Kassel ist seit langer Zeit einer der dürftigsten und verworrensten in den Zeitungen. Nicht, daß es ihnen an Lust und Neigung fehlte, in eine ausführlichere Erörterung der dortigen politischen Zustände einzutreten, nicht, daß die Kurhessischen Verhältnisse in neuester Zeit zu wenig Interesse böten: im Gegentheil. Unter heftigen Bewegungen hat dort vor wenigen Jahren sich ein gefährlicher Kampf zwischen Regierung und Ständen entschieden, nicht ohne daß die höchste Obrigkeit Deutschlands in ihn hineingriff und auf seine Beendigung einwirkte. In Folge dieses Kampfes ist eines der beachtungswerthesten Denkmäler jener liberalen Zeitrichtung, die 1830 von Paris und Brüssel aus über die Erde ging, die Kurhessische Verfassungs-Urkunde von 1831, bei Seite gesetzt worden. Die Herstellung eines neuen Rechtszustandes wurde das allgemeine Bedürfniß des Landes, und es war die Aufgabe der Regierung und die Pflicht des Deutschen Bundes, für die Herbeiführung desselben zu sorgen. Eine neue Verfassung kam zu Stande, bestimmt, den Vertretern des Landes zur Annahme vorgelegt und in ihren Berathungen geprüft zu werden. Diese Arbeit hat bereits durch längere Zeit die Erste und Zweite Kammer des Kurhessischen Landtages beschäftigt, sie ist aber durch andere Regierungs-Vorlagen so oft unterbrochen worden, daß sich wohl ein gerechter Vorwurf gegen das Kurhessische Ministerium in dieser Beziehung erheben läßt, den gehörigen Eifer für die Beseitigung des gegenwärtigen Provisoriums nicht gezeigt zu haben.

Aber trotz dieser Verzögerungen und Hinderungen schien ein Abschluß der Verfassungs-Arbeiten in nächster Zeit zu erwarten zu sein. Die Zweite Kammer, der das Ministerium durch allerhand Maaßregeln „die Zähne ausgebrochen hatte", führte mit Beharrlichkeit die Berathungen ihrem Ende entgegen; ihr Verfassungs-Ausschuß hatte im Ganzen nur sechs Abänderungen zu dem Entwurfe von 1852 in Vorschlag gebracht, für die er eine „wesentliche Berücksichtigung" verlangte; sieben Abschnitte der Verfassung waren darauf bereits angenommen, und nur der letzte, freilich auch der wichtigste, der vom Staatshaushalte handelt, war noch übrig. Inzwischen hatte auch der Verfassungs-Ausschuß der Ersten Kammer seinen Bericht vollendet und darin einige siebenzig auf Abänderung dieser Verfassung gerichtete Anträge gestellt. Er legte denselben seiner Kammer vor, und hier ereignete es sich bekanntlich, daß im Gegensatz zu dem Verfahren der Zweiten, die Erste Kammer denselben als „Erklärung" unverändert ohne weitere Berathung en bloc annahm. Dieser Beschluß, der von der Regierungsseite ein „unförmlicher" genannt wird, ist ungemein wichtig und folgenreich, denn indem er auf der einen Seite die bei verschiedenen Gelegenheiten zwischen der Zweiten und Ersten Kammer schon zu Tage getretenen Differenzen steigert, erklärt er sich in vielen und wichtigen Punkten offen für die Verfassung von 1831 und für die umfassenderen Rechte, welche dieselbe den Kammern einräumte. Nicht nur, daß er die Berechtigung der Regierung, wichtige und dringende Maaßregeln ohne Zuziehung der Kammern zu treffen, beschränkt, indem er das Fortbestehen derselben von der nachträglichen Zustimmung der Volksvertretung abhängig macht und das verfassungsmäßige Recht der Kammern in Bezug darauf ausdrücklich wahrt: auch die Verantwortlichkeit der Minister ist durch jene Beschlüsse schärfer hervorgehoben und das landständische Anklagerecht auch für den Fall, daß der Minister nicht mehr im Amte sei, aufrecht erhalten. Vor Allem aber ist die Erste Kammer durch diese ihre „Erklärung" den Beschränkungen entgegengetreten, welche die Verfassung vom 13. April 1852 dem Rechte der Stände in Bezug auf den Staatshaushalt auferlegt hat. „Die Regierung hatte," sagt ein ihr nahe stehender Berichterstatter, „im Hinblick auf den im Jahre 1850 vorgekommenen unglücklichen Steuerverweigerungs-Beschluß dem landständischen Steuerverwilligungs-Recht engere Grenzen ziehen zu müssen geglaubt, als aus der früheren Verfassung von 1831 in Betreff der Steuern ständischerseits interpretirt worden waren." Die Erste Kammer aber hat zu der betreffenden Bestimmung dieser alten Verfassung zurückgegriffen und nur hier und dort im Interesse der Deutlichkeit Abänderungen getroffen. Durch diese und ähnliche Beschlüsse hat die Erste Kammer sich auf das Entschiedenste dem Ministerium entgegengestellt und weitere Vereinbarungen mit demselben von sich gewiesen.

Die Kasseler Zeitung, das Organ des Ministeriums, hat über die zu erwartenden Entschließungen der Regierung noch nichts verlauten lassen. Die öffentliche Meinung des Landes ist auf diese Weise den verschiedensten Gerüchten preisgegeben. Die Erledigung der Kurhessischen Verfassungsfrage ist nun jedenfalls verschoben.

Se. Majestät der König trafen heute früh 8 Uhr von Charlottenburg im hiesigen Königlichen Schlosse ein und nahmen daselbst verschiedene Vorträge entgegen. Um 11 Uhr wohnten Se. Majestät einem dorthin berufenen Cabinetsrathe bei. Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel und der Finanzminister Frhr. v. Bodelschwingh hatten gestern Abend im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine längere Conferenz, welcher auch der Cabinetsrath Niebuhr beiwohnte.

— Ihre Majestäten der König und die Königin werden nach den bisher getroffenen Anordnungen Allerhöchstsich am 1. Januar von Charlottenburg nach Potsdam begeben, daselbst bis zum 8. Januar residiren und an diesem Tage nach Charlottenburg zurückkehren. Am 28. Januar werden Ihre Majestäten die Residenz nach dem Königlichen Schlosse in Berlin verlegen und daselbst etwa bis in die letzten Tage des Februar residiren. Ob Ihre Majestäten dann noch bis gegen den Ausgang des März oder bis Anfang April in Charlottenburg residiren werden, dürfte allein von der Witterung abhängig sein.

— Der General-Major und Commandeur der 31. Infanterie-Brigade Herwarth v. Bittenfeld ist von Frankfurt a. M., und der Kaiserlich Russische Major Paschkoff von Köln hier angekommen.

— Der Königliche Wirkliche Geheime Rath und K. K. Oesterreichische Wirkliche Kämmerer Graf v. Renard ist nach Gr.-Strehlitz, der Präsident der Regierung zu Köln v. Moeller nach Köln, der Herzoglich Braunschweigische Finanz-Director und Geheime Legations-Rath v. Amsberg nach Braunschweig, der Herzoglich Nassauische Kammerherr und Hofstallmeister v. Breidbach-Burresheim nach Breslau, der Königl. General-Consul und Geh. Commerzien-Rath Oswald nach Hamburg, und die Königlich Großbritannischen Cabinets-Couriere Johnson, Holms und Blackwood sind bezüglich nach London, Wien und St. Petersburg von hier abgereist.

— Das „Corr.-Bur." meint, für die durch den Tod des Geh. Legationsrath Bork erledigte Stelle im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sei der Geh. Legationsrath Helwig designirt. Wir dürfen versichern, daß diese Mittheilung jeder Begründung entbehrt.

— Ueber die zur Zeit zwischen dem Zollverein und der freien Stadt Bremen schwebenden Verhandlungen läßt sich für den Augenblick noch nichts mittheilen, da der dortige Senat erst in diesen Tagen über die Vorfrage entscheiden wird, ob die Versagung der für den Vegesacker Schiffbau beantragten Begünstigungen für Bremen ein absolutes Hinderniß der Verständigung auf der bis dahin angenommenen Grundlage bildet oder nicht. Es wird der „Preuß. Corresp." von zuverlässiger Seite versichert, daß in der öffentlichen Meinung der Bevölkerung Bremens bereits ein Umschwung zu Gunsten des vollständigen Anschlusses an den Zollverein eingetreten ist. Der Widerspruch gegen diesen Plan dürfte vollends an Kraft verlieren, wenn die Ueberzeugung, daß die Schiffbauer zu Vegesack durch die Anwendung des Regulativs wegen Vergütung der zum Schiffbau zu verwendenden Materialien eine Beeinträchtigung in ihrem Gewerbebetriebe nicht zu befürchten haben, sich erst in weiteren Kreisen Bahn gebrochen haben wird, wie sie bereits von sachverständiger Seite die entschiedenste Vertretung gefunden hat.

— Die „Preuß. Corr." erfährt, daß der Beitritt der Mecklenburg-Strelitzschen Regierung zu dem zwischen Preußen und mehreren anderen Deutschen Bundesstaaten einerseits und den Vereinigten Staaten von Nordamerika andererseits abgeschlossenen Vertrage vom 16. Juni 1852 wegen Auslieferung flüchtiger Verbrecher jetzt in aller Form erfolgt ist.

— Bei der Regulirung des ländlichen Gemeindewesens hat nach Angabe des „C.-B." die Regierung beschlossen, die Verfassung der Gemeinden der vier Altmärkischen Kreise nach den für die Provinz Brandenburg aufgestellten Normen zu ordnen.

— Aus den Erträgen der Diaspora-Collecte ist so eben die Bildung einer neuen Pfarrgemeinde in Hinterpommern zu Stande gekommen. — Es sind eine Anzahl zerstreut neben einander liegender Colonieen durch das Consistorium vereinigt worden. Der Geistliche für diese neu gebildete Kirchengemeinde ist in der Person des Conrectors Jaenicke zu Greifenhagen in Pommern bestellt. (N.-Z.)

— Gegenstand einer besondern und unausgesetzten Wißbegierde in einigen hiesigen diplomatischen Kreisen ist der neue Mobilmachungs-Plan. Nach der Kenntniß desselben wird um so eifriger gestrebt, als bisher derselbe nur Gegenstand vertraulicher, ja geheimer Unterhaltungen war. Wir glauben aber nicht gegen das Interesse des Vaterlandes zu fehlen, wenn wir dies Geheimniß zum Gegenstand einer Mittheilung machen. Ein Mobilmachungs-Plan ist überhaupt die Vorschrift der Umwandlung der Armee aus dem Friedens- in das Kriegs-Verhältniß, also eine Vorschrift, die vorzugsweise für die Landwehr-Bataillone und die Landraths-Aemter erlassen wird. Daß ein Mobilmachungs-Plan von Zeit zu Zeit wegen gemachter Erfahrungen, veränderter Verhältnisse u. s. w. Abänderungen erfahren muß, hat man ja schon an dem von dem verewigten Herzog Karl von Mecklenburg im Jahre 1830 entworfenen Plane gesehen, der im Jahre 1844 erhebliche Modificationen erfuhr. Daß die Jahre von 1848 bis 1850 neue Modificationen im Mobilmachungs-Plane veranlaßten und erforderten, das dürfte unschwer zu begreifen sein; daß aber solche Modificationen viel Arbeit und Zeit verlangen, wird erklärlich sein, wenn wir bemerken, daß ein Tambour mehr oder weniger bei einem Bataillon die Umänderung vieler Listen nothwendig macht.

— Außer der schon erwähnten Deputation aus Stettin hatte gestern auch aus Danzig eine solche sich dem Minister-Präsidenten von Manteuffel vorgestellt. Auf die bei Uebergabe des Bürger-Briefes der Stadt Danzig an ihn gehaltene Anrede erwiederte der Minister-Präsident Folgendes:

Ich danke Ihnen, meine Herren! Ich danke der Stadt Danzig für das mir gemachte Geschenk! Danzig hat sich stets bewährt als ein Muster der Treue und des Fortschrittes Preußens hat eine schwere Zeit hinter sich. Daß es sie überwunden hat, es ist das nicht mein Werk, ich habe nur meine Pflicht gethan, und es ist mir mehr geglückt, als ich gehofft hatte. Ich sehe das als einen Wink der Vorsehung an. Es ist erreicht durch das Zusammenwirken des treuen Bürgerstandes wie des braven Landmannes. Preußen ist ein eigenthümlicher Staat. Der König und der Glanz des Thrones sind völlig eins mit dem Volke, das Land ist nichts ohne den König, und der König wird getragen von dem Volke.

Wir haben viel erreicht, allein es ist noch viel zu thun. Unsere Marine, auch für Danzig so bedeutungsvoll, ist zwar noch im Entstehen, allein mit Gottes Hülfe wird sie dahin gelangen, dem Handel Preußens einen ausreichenden Schutz zu gewähren. Einen großen Aufschwung haben die materiellen Interessen genommen, allein auch ihre weitere Fortbildung thut dringend noth. Die Städte sorgen für deren Hebung, und Danzig geht dabei rüstig voran. Dazu ist freilich die Erhaltung des Friedens unerläßlich. Ich hoffe, daß sie möglich sein wird, wie drohend auch die politischen Verhältnisse sich gestaltet haben. Ich halte daran fest und Se. Majestät der König hat diesen Standpunkt gebilligt, daß Preußen sich nicht in Dinge mische, die es nicht angehn, und hoffe, daß es von den politischen Verwickelungen unberührt bleiben werde. Ich werde aber auch nie vergessen, daß es seine Ehre und seine politische Stellung, wenn es Noth thun sollte, zu wahren hat. Ich hoffe bald, mindestens im Frühlinge, Zeit zu gewinnen, Danzig zu besuchen und dessen Bürgern, nun meinen Mitbürgern, die Hand reichen zu können. Grüßen Sie Alle herzlich von mir und bringen Sie ihnen meinen Dank für ihr schönes Geschenk.

— Es ist vor einiger Zeit mitgetheilt worden, daß sich in der hiesigen Friedrich-Wilhelmsstadt ein eigenes Comité gebildet habe, um die Abzweigung dieses umfassenden Stadttheils von der Sophienkirche und die Bildung einer engeren Parochie zu bewirken. Auf die Vorstellung dieses Comités ist soeben von dem Consistorium der Provinz Brandenburg nachstehender Bescheid ergangen:

„Ew. Wohlgeboren erwiedern wir auf die von Ihnen mit einigen anderen Familienvätern aus der Friedrich-Wilhelmsstadt unter dem 4 d. Mts. eingereichte Bitte um Abzweigung der St. Philippus Apostelkirche von der Sophienkirche und Herstellung einer selbstständigen Parochie für dieselbe, daß, da jetzt eben die Allerhöchsten Orts niedergesetzte Commission zur Abhülfe der kirchlichen Nothstände Berlins ihre Anträge hinsichtlich künftiger Parochietheilung in den übergroßen Kirchspielen den Staats- und Kirchenbehörden vorgelegt hat und in denselben auch die Bedürfnisse der Sophiengemeinde mit Abhülfe bedacht sind, eine Zwischenmaaßregel der von Ihnen gewünschten Art nicht ausgeführt werden kann, um nicht den umfassenderen Maaßnahmen derselben vorzugreifen oder gar Schwierigkeiten zu bereiten.

Berlin, den 10. December 1853.

Königl. Consistorium der Provinz Brandenburg.

An den Stadtrath Hrn. Dr. Woeniger, Wohlg. hier."

— [Erste Kammer.] Die Commissionen haben jetzt auch ihre Berathungen eingestellt, und ein großer Theil der Mitglieder ist bereits zu den Feiertagen nach der Heimath abgereist. — Die neue Gesetzvorlage, betreffend die Verletzungen der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter, enthält die Bestimmung, daß das Gesinde, welches hartnäckigen Ungehorsam oder Widerspenstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft oder der zu seiner Aufsicht bestellten Personen sich zu Schulden kommen läßt, oder ohne gesetzmäßige Ursache den Dienst verläßt, auf den Antrag der Herrschaft, unbeschadet deren Rechts zu seiner Entlassung oder Beibehaltung, Geldstrafe bis zu 5 Thlrn. oder Gefängniß bis zu drei Tagen verwirkt hat. — Dem Vernehmen nach hat die Commission zur Berathung der Gesetzvorlage wegen Abänderung des Abschnittes 11, Tit. 1 Th. 2 des Allg. Landrechts beschlossen, auf Verwerfung der Vorlage in ihrer jetzigen Form anzutragen und eine weitere Annäherung an das in dieser Beziehung in der Rheinprovinz gültige Französische Recht zu bevorworten.

— Neugewählt sind für die Erste Kammer: zu Trier der Ober-Bürgermeister Buß; zu Koblenz der General-Major a. D. von Woedike.

**Posen**, 17. Dec. [Creditverband.] Der Ober-Präsident v. Puttkammer hat den Kreis- und Ortsbehörden die Hauptgrundsätze mitgetheilt, nach welchen ein Creditverband zur Vermittelung des Realcredits für Grundstücke gegründet werden soll. Diese Behörden sollen die Erklärungen der Grundbesitzer über ihren Beitritt einholen.

** **Breslau**, 19. December. [Wohlthätigkeit.] Wir haben die Freude, zwei neue Acte zeitgemäßer, werkthätiger Christenliebe aus unserer Provinz registriren zu können. Der Fürstbischof Dr. Förster hat von 1854 an den hiesigen katholischen Bewahr-Anstalten, dem Verein für verwahrloste Kinder und dem katholischen Gesellen-Verein einem jeden 100 Thlr. bewilligt, außerdem aber dem Vincenz-Verein die an ihn selbst eingehenden Bittschriften zur Untersuchung und Erledigung überwiesen unter der Zusicherung, zu letzterem Behuf nach Bedürfniß und Vermögen dem Verein im Laufe des Jahres seine Beiträge zu übermachen. Ferner haben die Reichenbacher Kreisstände dem evangelischen Rettungshause zu Stein-Kunzendorf aus dem Erlös der Jagdscheine 100 Thlr. verwilligt und zur Unterhaltung eines zu Stein-Seifersdorf für Katholiken (welche die Minderzahl im Kreise bilden) beabsichtigten Rettungshauses ihre Unterstützung zugesichert, sobald der Bestand dieses Unternehmens gesichert sein werde.

* **Magdeburg**, 19. December. [Zur Sittengeschichte.] Die sittlichen Verhältnisse dieser Stadt bieten das traurigste Bild dar. Fast täglich melden die Blätter von Banquerotten oder der Flucht eines Betrügers, der zu gleicher Zeit seine Familie zurückläßt, wohl gar auch mit der Frau eines Andern davongeht. Der Selbstmord ist eine stehende Rubrik in den Todtenlisten geworden. In der einen Nummer des „Magdeburger Correspondenten" von heute werden wieder zwei Selbstmorde aufgezählt. „Es ist in vier Tagen die dritte That dieser Art, die hier vorgekommen" — schreibt der „Magdeburger Correspondent" am Ende eines Satzes, in welchem er eines neuen Versuches, durch Anzünden eines mit Pulver gefüllten Pfeifenkopfes den Tod herbeizuführen, erwähnt. In derselben Nummer des Blattes wird gemeldet, daß zwei Einwohner, ein Restaurateur und ein Handlungs-Commis, in Bremen von der Polizei angehalten seien, als sie eben im Begriff standen, an Bord eines nach Newyork segelnden Schiffes zu gehen. Der Feind ist in der alten Festung, und er wüthet unbarmherzig.

**Naumburg**, 17. Decbr. [Bibliotheca Lepsiana.] Die Erben des am 2. Juni 1775 hier geborenen und am 23. April 1853 hier verstorbenen Geh. Regierungsraths Carl Peter Lepsius, welcher schon von frühester Jugend an und besonders während einer Reihe von mehr als 40 Jahren in seinen Aemtern als Mitglied des hiesigen Magistrats und Landrath des

Naumburger Kreises bemüht war, sich mit der Geschichte der Stadt Naumburg und allen sie betreffenden Verhältnissen zu beschäftigen, die darauf bezüglichen Druckschriften und Manuscripte zu sammeln und die Resultate seiner Forschungen in verschiedenen Werken und Aufsätzen zu publiciren, haben seiner und ihrer Vaterstadt Naumburg mittelst einer nachträglich darüber ausgestellten Stiftungs-Urkunde vom 18. Novbr. 1853 die von dem Verewigten hinterlassene reiche Sammlung aller Druckschriften, Manuscripte und andere Materialien, die sich auf die Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung beziehen, so wie das zum Nachlasse gehörige große Denkmälerwerk über Aegypten als eine „Bibliotheca Lepsiana“ und zur Begründung eines städtischen Museums zum Geschenke verehrt, und es hat der zweite Sohn und Erbe, Professor Carl Richard Lepsius in Berlin, die Nachlieferung der Fortsetzung seines großen Denkmälerwerks über Aegypten noch als eine besondere liberale Zugabe verheißen. (M. C.)

⌗ **Koblenz**, 15. December. [Locales.] Unter der Obhut Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen haben sich die hiesigen Wohlthätigkeits-Vereine: der katholische und evangelische Frauen-Verein, der Vincenz-Verein, die Diaconie der evangelischen Gemeine, sowie die Militair-Unterstützungs-Commission verbunden, um gemeinsam mit der städtischen Armen-Verwaltung die Noth der Armen bei der jetzigen Theuerung der Lebensmittel und der Strenge des Winters zu lindern. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen haben der jetzt beginnenden Sammlung mit einem Geschenk von 200 Thlrn. die Grundlage gegeben. — Unsere Rheinbrücke ist des Eises wegen abgefahren worden. Neckar, Main, Nahe und Lahn treiben stark mit Eis. Außer den vielen unbefrachteten Schiffen, die hier des niedrigen Wasserstandes und des Frostes wegen liegen, müssen auch viele befrachtete Schiffe hier überwintern. Der Wasserstand unsers Rheinstromes ist seit 50 Jahren nicht mehr so niedrig gewesen. Die ganze Stromstrecke von Gorkum bis Emmerich ist mit beladenen Schiffen bedeckt, welche rheinaufwärts wollen und nicht können.

---

**Nürnberg**, 17. Decbr. Die „Turner-Gesellschaft“ hierselbst ist aufgelöst worden.

** **Karlsruhe**, 18. Dec. [Eine „Concession“ für die Lutheraner] Die längst versprochene General-Concession für die Lutheraner ist nun endlich erschienen und hat die bedrängten lutherischen Gemeinden auf das Schmerzlichste enttäuscht. Dieselbe lautet wörtlich, wie folgt:

„S. K. H. der Regent geruhen das Ministerium des Innern nach seinem unterthänigsten Antrage vom 2. l. M. hiermit allergnädigst zu ermächtigen, den Anhängern des gewesenen Pfarrers Eichhorn eröffnen zu lassen, daß ihnen gestattet werde, sich durch einen von ihnen vorzuschlagenden und von dem Ministerium des Innern für zulässig erklärten auswärtigen Geistlichen auf ihre Kosten pastoriren zu lassen und von Zeit zu Zeit unter dessen Leitung Privat-Gottesdienst zu halten, worüber alsdann von dem Ministerium die näheren Bestimmungen zu treffen seien, daß jedoch auf deren Bitte, den gewesenen Pfarrer Eichhorn als Geistlichen anzunehmen, nicht eingegangen werden könne.

Beschlossen im Großherzoglichen Staatsministerium zu Karlsruhe, den 10. October 1853.

von Wechmar.“

**Dies Actenstück ist durch das nachfolgende Rescript des Ministeriums des Innern publicirt worden:**

„Das Großherzogl. Ober-Amt Durlach erhält Abschrift vorstehender höchster Entschließung aus Großherzogl. Staatsministerium vom 10. October d. J., wonach den Anhängern des gewesenen Pfarrers Eichhorn zwar gestattet wurde, sich durch einen zu wählenden Geistlichen pastoriren zu lassen, denselben aber die Bitte, den gewesenen Pfarrer Eichhorn als Geistlichen anzunehmen, versagt wurde. Von dieser höchsten Entschließung ist Carl Eichhorn urkundlich in Kenntniß zu setzen mit dem Anfügen, daß er sich hiernach jeder Pastoration seiner Anhänger bei Strafvermeidung zu enthalten habe. Sollte Eichhorn gegen dieses Verbot handeln, so hat das Großherzogliche Ober-Amt Durlach nach seiner Zuständigkeit gegen denselben einzuschreiten und, wie geschehen, hierher anzuzeigen.

Karlsruhe, den 25. November 1853.

Ministerium des Innern.

v. Wechmar.“

Da den lutherischen Gemeinden des Großherzogthums Baden durch diese Concession weniger Rechte als selbst den Juden bewilligt sind und ihnen nicht einmal der Name ihrer Confession belassen ist, so haben dieselben sofort eine Deputation an Se. Königl. Hoheit den Regenten entsandt und dem Letzteren ihre begründeten Bedenken unterthänigst vorgetragen, auch gebeten, ihnen den Pastor Eichhorn als Geistlichen zu lassen. Nachdem Se. Königl. Hoheit sich über eine halbe Stunde lang mit der Deputation in sehr gnädiger Weise unterhalten, ist dieselbe mit dem Versprechen entlassen worden, daß die Concession noch durch einige den Lutheranern günstigere Bestimmungen erweitert werden solle.

**Heidelberg**, 16. Decbr. Professor Jolly hat einen Ruf an die Universität München erhalten.

**Frankfurt a. M.**, 18. Decbr. [Zur Lippeschen Verfassungskrisis.] Die Verfassungs-Angelegenheit des Fürstenthums Lippe soll nach einer Erklärung, welche der stimmführende Bundestags-Gesandte der 16. Curie, Hr. v. Holzhausen, im Auftrage der Lippeschen Regierung in der Bundestags-Sitzung vom 15. d. übergeben hat, in der Weise geordnet werden, daß mit dem Landtage, welcher auf Grund des durch Fürstlichen Erlaß wiederhergestellten Wahlgesetzes, wie dasselbe vor dem J. 1848 bestanden hat, würde gewählt werden, die Regelung der Verfassungs-Verhältnisse vereinbart würde. (Das ist der ursprüngliche Willen der Regierung, gegen den der ständische Ausschuß in Lippe eben Beschwerde erhob.) (L. Z.)

⊙* **Weimar**, 18. Dec. [Schluß des Landtags. Agnatischer Protest. Zur Presse. Steinacker.] Am Freitage ist der Landtag geschlossen worden. Durch das Entlassungs-Decret, welches Staatsrath Stichling verlas, haben sich viele von den Abgeordneten sehr verletzt gefunden, insofern hierin sogar in Beziehung auf die Wahl des Ausdrucks dem Landtage manche unliebsame Bemerkung gemacht wurde. Viele haben sich dahin ausgesprochen, daß sie ihr Mandat niederlegen wollen. Das Wichtigste war aber die Mittheilung, daß Herzog Bernhard mit seinen Prinzen gegen die 1848 ohne agnatischen Consensus stattgefundene Vereinigung des Kammervermögens mit dem landschaftlichen Vermögen Protest eingelegt hat. Es wird übrigens, wie ausdrücklich erklärt wird, in der Verwaltung des Vermögens gar keine Veränderung beabsichtigt, man will nur eine rechtlich feststehende Scheidung dieses Vermögens-Complexes erzielen. Das Ministerium wird freilich zu dieser Frage in eine eigenthümliche Stellung kommen, da es gerade der jetzige Minister (seit 1848) v. Wydenbrugk war, der schon im Landtage 1847 für die Vereinigung des Kammer- und Landes-Vermögens lebhaft gesprochen hatte. Der andere Minister v. Watzdorf ist in nicht viel angenehmerer Lage, weil er Alles, was auf die Vereinigung dieser ehemals streng geschiedenen Vermögens-Complexe Bezug hat, mit durchgeführt hat. — Vom 1. Januar an erscheint die Weimarische Zeitung täglich, zwar bei einem neuen Verleger, aber unter der alten Redaction. Sie wird nach der Ankündigung vorzüglich die Interessen Thüringens wahrnehmen. Demnach haben wir nichts zu erwarten, als daß die flachen politischen und religiösen Anschauungen des Herrn v. Mangoldt anstatt zweimal nun sechsmal in der Woche die Runde durch unser Land machen. — Es war „eine traurige niederschlagende Erfahrung auf dem sittlich-religiösen Gebiete“, daß unsere Kirchenbehörde am 4. Adventssonntage es dem Pastor Steinacker, dessen Wahl zum Pastor an der Kreuzkirche zu Hannover von einem evangelischen Consistorium wegen seiner religiösen Richtung nicht bestätigt wurde, erlaubt hat, in unserer Stadtkirche zu predigen. Seine Anschauungsweise ist freilich eine in unserm Großherzogthum landesübliche.

— In Folge des Landtags-Abschiedes und des darin enthaltenen Protestes hat der Landtags-Präsident v. Schwendler sein Mandat niedergelegt.

* **Arolsen**, 15. December. [Verwahrung der Pyrmonter Deputirten.] In einer der jüngsten Sitzungen der Stände wurde auch ein Schreiben der Fürstlichen Regierung, die Verpachtung des Pyrmonter Spiels betreffend, verlesen, wonach Abgeordneter Hastenpflug Namens der Pyrmonter Abgeordneten Folgendes zu Protocoll erklärte: „Wir verwahren uns dagegen, daß aus unserm Stillschweigen eine Gutheißung der von Fürstlicher Regierung geschehenen Vertheilung der Pyrmonter Spielpacht nicht gefolgert werde.“

**Sternberg**, 18. Decbr. [Vom Landtag.] In Folge des am 15. d. von der Ritterschaft gefaßten Beschlusses, ihren Deputirten bei den bevorstehenden commissarisch-deputatischen Verhandlungen über Reform der Steuern und Zölle eine Instruction zu ertheilen, wurde von der Ritterschaft über zwei Entwürfe einer solchen Instruction abgestimmt. — Der Vorschlag des Hrn. von Oertzen auf Kotelow: „Deputirte der Ritterschaft hätten an Verhandlungen über das commissarischerseits etwa zu proponirende Grenzsteuer-System nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt Theil zu nehmen, daß sie die Annahme derartiger Vorschläge seitens ihrer Committenten widerrathen müßten,“ wurde abgelehnt. Dagegen wurde der Vorschlag des Landraths Grafen von Bassewitz auf Schwiessel zu gleichem Zwecke: „daß man ein wesentlich directes Steuer-System anstreben und sich daher vor Allem gegen einen Grenzzoll verwahren müsse,“ vom Landtage angenommen. (Nordd. Corr.)

## Oesterreichischer Kaiserstaat.

⊙ **Wien**, 16. Dec. [Hr. v. Hübner und die Allg. Ztg; Entrepots; Finanzielles.] Die Allg. Ztg. ließ sich vor Kurzem aus Paris berichten, daß der Oesterreichische Gesandte daselbst, Hr. v. Hübner, eine Conferenz mit dem Französischen Minister des Aeußeren gehabt und bei dieser Gelegenheit die Erklärung abgegeben hätte, daß die Fusion durchaus keine politische Bedeutung habe, und Oesterreich nie gestatten würde, daß auf seinem Gebiete ein Act vollzogen werde, den eine ihm „alliirte Macht“ als feindselig deuten könnte. Die hiesigen Journale druckten diese Mittheilung ab, und ein Wiener Correspondent der Leipziger Ztg., der seine Berichte gewöhnlich mit Hülfe der Scheere zu machen pflegt, entnahm diese Angabe den hiesigen Journalen als eine Neuigkeit. Nun schwimmt die Ente ganz gemüthlich durch alle Journale. Wir lesen sie nämlich zu gleicher Zeit in der Frankf. Post-Ztg., dem Frankf. Journ. und mehreren andern Blättern, während es doch gewiß ist, daß Hr. v. Hübner keine solche Mittheilung gemacht hat, da er hierzu gar nicht bevollmächtigt war. — Die hiesige Handelskammer hat den Beschluß gefaßt, sich bei dem Ministerium um Ueberlassung der Bodenräume oder einiger Magazine des Haupt-Zoll-Amtes zur Gründung von Entrepots zu verwenden. Diese Räumlichkeiten, in kleinere Depots abgetheilt, sollen dann nur den hier etablirten größeren Handlungshäusern mit Ausschluß aller fremden Häuser, oder deren Agenten eingeräumt werden, um die daselbst eingelagerten Waaren nach Bedarf transito expediren oder zum Verbrauch im Inlande verzollen zu können. Hiernach würden die Zu- und Abschreibungen auf dem Creditsconto des betreffenden Hauses nur nach Bestimmung eines zulässigen Minimal-Quantums stattfinden. Gegen die Ueberlassung des Depots an ein unberechtigtes Haus würden strenge Strafen verhängt werden. — Im Laufe des Monats Januar finden vier Verloosungen von Staatsschuld-Verschreibungen statt und zwar die 252. Verloosung der älteren Staatsschuld, die 3. Verloosung der Serien der zum Behufe der Einlösung der Mailand-Monza-Como-Eisenbahn ausgefertigten Staatsschuld-Verschreibungen, sodann die 7. Verloosung der Mailand-Como-Eisenbahn-Rentenscheine, und endlich die dritte Verloosung der Obligationen des in England aufgenommenen Anlehens vom Jahre 1852.

** **Wien**, 17. Decbr. [Vom Hofe. Personalien.] Wie man hört, ist es die Absicht Sr. Maj. des Kaisers, die Weihnachtstage und das auf den 24. d. M. fallende Geburtsfest Ihrer durchlauchtigsten Braut, der Herzogin Elisabeth in Baiern Königl. Hoheit, im Kreise ihrer hohen Anverwandten zu feiern und sich deshalb in diesen Tagen nach Schloß Possenhofen in Baiern zu begeben. Indeß ist die Nachricht vorläufig nur als Gerücht zu nehmen, welches sich an das Zusammenfallen der Festtage mit der Familienfeier anknüpft und eine weitere Unterstützung darin findet, daß ein vor wenigen Wochen beabsichtigter Besuch Sr. Maj. des Kaisers in Possenhofen bekanntlich verschoben wurde. — Man spricht hier auch von einem Wechsel in der Besetzung des Statthalters im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns, indem Dr. Emminger zum Präsidenten des General-Rechnungs-Directoriums ernannt und in seiner jetzigen Function entweder durch den Freiherrn v. Geringer, derzeitigen Minister-Stellvertreter im Handelsministerium, oder durch den Landgrafen v. Fürstenberg ersetzt werden soll, doch ist auch dies zur Zeit bloßes Gerücht, dessen Bestätigung dahin steht.

* **Wien**, 19. December. Heute früh 11 Uhr ist Se. Maj. der Kaiser nach Baiern abgereist.

# Ausland.

(Die Posten aus dem Auslande treffen jetzt schon sehr unregelmäßig ein. Zeitungen und Briefe aus Paris und London z. B., die gestern (Montag) Nachmittag kommen sollten, sind erst heute Mittag eingetroffen. Sie bringen nichts wesentlich Neues. Die Verspätung wird ihren Grund darin haben, daß eines starken Nebels wegen vorgestern der Rhein zwischen Köln und Deutz längere Zeit nicht zu passiren war.)

## Frankreich.

*** **Paris**, 17. December. [Zum Badischen Kirchenstreit.] Der „Univers“ veröffentlicht bereits Collectiv-Adressen der Französischen Bischöfe an den Erzbischof von Freiburg. Die eine ist von den fünf Bischöfen der Kirchenprovinz Rheims, die andere von den sieben Bischöfen der Provinz Besançon unterzeichnet; die Cardinäle Gousset, Erzbischof von Rheims, und Matthieu, Erzbischof von Besançon, stehen an der Spitze. Außerdem veröffentlicht „Univers“ die dreizehnte Subscriptionsliste für die Badische Geistlichkeit. Es mögen ungefähr 7000 Frcs. bis jetzt zusammengekommen sein. Nicht sehr viel.

* **Paris**, 17. December. [Tagesbericht.] Im „Moniteur“ ersucht der Marine-Minister alle Besitzer von Documenten zur Geschichte des Französischen Seewesens, dieselben seinem Departement mitzutheilen. — In dem bekannten Reductions-System der Armee mittels Entlassung ganzer Contingente und nur theilweiser Einberufung der Ersatzmannschaften wird für jetzt ein Halt eintreten. Der Kriegs-Minister hat befohlen, daß zwar am 31. December die ganze Altersklasse von 1846 entlassen, der zu große Ausfall aber durch freiwillige Engagements und Einstellungen vor der Zeit wenigstens zum Theil gedeckt werden soll. — Wie verlautet, wird nächstens das Fleischer-Gewerbe dahier gänzlich freigegeben werden, und zwar ohne alle Entschädigung für die bisherigen privilegirten Metzger. — Nach dem „Moniteur“ wurden gestern in den Tuilerieen viele Ausländer durch die betreffenden Gesandten dem Kaiser vorgestellt. Heute Mittags war in den Tuilerieen Ministerrath. — Der „Patrie“ zufolge ist Namik Pascha nach London abgereist. Er wird dort die dahier begonnenen Unterhandlungen fortsetzen, damit die Finanzmänner und Capitalisten beider Länder zusammentreten und sich zu gemeinsamer Uebernahme der Türkischen Anleihe vereinigen können. — Die Gesetz-Sammlung veröffentlicht ein Kaiserliches Decret, das unter anderen Militairs auch dem Brigade-General Leflo, dem ehemaligen Quästor der National-Versammlung, die gesetzliche Pension von 4000 Frcs. bewilligt. — Eine telegraphische Depesche aus Mezières von gestern Abend meldet, daß das Kriegsgericht der Ermordung des Generals de Neuilly angeklagten Capitain de Laporte mit vier gegen drei Stimmen freigesprochen hat.

* **Paris**, 18. December. Der heutige Moniteur enthält in seinem halbamtlichen Theile die Anzeige des Austrittes des Lord Palmerston aus dem Britischen Cabinet. Er sagt, daß nur Meinungs-Differenzen Betreffs der Wahl-Reform die Ursache dieses Austrittes seien, nicht die Fragen der auswärtigen Politik. Der Schluß des Moniteur-Artikels lautet: „Man wird wohl sich nicht wundern, wenn wir trotzdem eingestehen, daß unser Bedauern einen Staatsmann bei seinem Ausscheiden aus dem Cabinet begleitet, der so viel dazu beigetragen hat, um in die Beziehungen der beiden Cabinette zu einander so viel Uebereinstimmung und Gesinnungen zu bringen, zu denen sich bisher die Regierung Sr. Majestät des Kaisers nur Glück zu wünschen Ursache hatte.“

## Großbritannien.

C* **London**, 17. Dec. [Noch einige Details zum Polen-Meeting. Ein Brief Mazzini's.] Ich habe vor Kurzem das Rundschreiben berührt, welches die „Polnisch-demokratische Centralisation“ bei Gelegenheit der Revolutionsfeier am 29. November erlassen hat. Man ersieht daraus, daß sich zu diesem Meeting die sämmtliche „Europäische Demokratie“ zusammengefunden hat und unter den Rednern Hertzen, Linton (Engländer), Ruge, P. Darasz (Bruder des Verstorbenen), Ronay (Ungar), Pianciani (Italiener), J. Cooper (Engländer), Ledru Rollin und Staniewicz glänzten. Es fanden sich zu dieser Versammlung gegen 1500 Personen ein, und auch die Stenographen der Londoner Blätter waren anwesend. — Mazzini ist nicht erschienen, angeblich weil er durch Krankheit verhindert war; er schickte jedoch einen Brief an den Präsidenten der demokratischen Centralisation Warell, der vorgelesen wurde. „Wir sind an Jahren zwar alt geworden,“ schreibt Mazzini, „an Geist jedoch frisch und jung geblieben. Obwohl Calamitäten aller Art über uns kamen, so werden wir uns doch aufrichten und mit starker Hand die Fahne des Sieges schwingen.“ Zu den Engländern gewendet fuhr der Briefschreiber fort: „Möge das Feuer der Begeisterung in Euch für die gerechte Sache auflodern, wie es in Euch zu Zeiten Cromwell's und Milton's gelodert. Erinnert Euch an die Worte Nelson's, die da heißen: England erwartet von seinen Söhnen, daß jeder seine Pflicht thue*)“ u. s. w. — Ueber das Nichterscheinen Mazzini's bei dem Meeting circulirt unter den Flüchtlingen auch das Gerücht, daß sein „Unwohlsein“ nur eine Finte und er hier gar nicht anwesend sei, sich vielmehr auf einer geheimen Geschäftsreise befinde.

[Unterseeischer Telegraph.] Der Erfinder des unterseeischen Telegraphen-Systems, John Wattkins Brett, hat einen Plan entworfen, welcher in consequenter Durchführung eine telegraphische Verbindung zwischen den äußersten Endpunkten der drei Welttheile Europa, Asien und Afrika herstellen würde. Nach den Vorschlägen des Britischen Ingenieurs, von denen die „Preuß. Corr.“ Kenntniß erhalten, hat sich nämlich bereits eine Actien-Gesellschaft gebildet, welcher von der Französischen und Sardinischen Regierung, neben einer Zins-Garantie für das Anlage-Capital von 7,500,000 Fr., auf 50 Jahre das Privilegium für einen unterseeischen und Land-Telegraphen des Mittelmeers ertheilt worden ist. Für diesen Telegraphen, welcher zunächst Europa mit Afrika in Verbindung setzen soll, war die Theilnahme der Französischen Regierung im Interesse ihrer Algerischen Besitzungen von vorn herein gesichert; doch hatte man von dieser Seite aus vorgeschlagen, den Telegraphen an der Spanischen und Italienischen Küste entlang nach Afrika zu führen. Brett bekämpfte diesen Plan, indem er die seiner Ausführung entgegenstehenden Schwierigkeiten nachwies, und legte dagegen einen Entwurf vor, welchem zufolge die jetzt ohne Unterbrechung von London nach Genua und La Spezzia laufenden Drähte vom letzteren Hafen aus an dem westlichen Theile der Inseln Corsica und Sardinien entlang an die Afrikanische Küste zu führen wären, wo sie etwas ostwärts von Bona ausmünden würden. Der letztere Plan hat denn auch die Zustimmung der von der Französischen Regierung ernannten Prüfungs-Commission erhalten. An die oben bezeichnete Linie werden sich aber nach den Anschlägen des Britischen Ingenieurs noch viel umfassendere Unternehmungen knüpfen. Zuerst soll eine Zweiglinie von Tunis zu Lande quer durch nach Cap Mustapha und von dort über die Insel Pantellaria nach den Insela Gozzo, Comino und Malta geleitet werden. Ferner wird aber eine Fortführung der Telegraphenleitung bis nach Ostindien beabsichtigt, welcher nach den Versicherungen competenter Behörden keine erheblichen Schwierigkeiten entgegenstehen. Die Drähte würden entlang der Küsten von Tunis und Tripolis nach Alexandria und von dort über Suez, Jaffa, Jerusalem, Damaskus, Annah und Bassorah nach Hyderabad geführt werden können, wo sie auf die Telegraphen-Linie treffen, welche die Ostindische Compagnie gegenwärtig durch den Irländer Lhaugnessy herstellen läßt. Die Kosten der Linie von Afrika nach Hyderabad sind durch Herrn Brett auf 5 bis 700,000 Pfd. Sterl. veranschlagt. Der geniale Unternehmer rechnet mit Bestimmtheit auf die Unterstützung der Englischen Regierung und Ostindischen Compagnie, da die Ostindischen Linien erst durch ihren Anschluß an Europa ihre volle Entwickelung erhalten können. Was die Ostindischen Linien betrifft, so sollen sie einmal von Calcutta durch Bengalen, den Ganges entlang nach Agra und Lahore ihre Richtung nehmen und ferner von Hoogly nach Coromandel und über Carnatic nach Bombay und Hyderabad führen. Noch weiter gehende Pläne wollen Calcutta über die Halbinsel Malacca und Java mit Australien bis nach Adelaide in Verbindung setzen.

**London**, 19. December. (T. C.-B.) Lord John Russell hat die Annahme des bisher von Lord Palmerston verwalteten Ministeriums des Innern abgelehnt. Dasselbe ist Sir Georg Grey angetragen.

## Italien.

**Turin**, 19. December. [Eröffnung der Kammern.] Der König hat das Parlament in Person eröffnet. In der Eröffnungs-Rede beglückwünschte derselbe sein Volk wegen der Weisheit, mit der es ein Parlament gewählt, das der Regierung Kraft verleiht, um die nationale Würde und Unabhängigkeit zu erhalten. Die Rede schließt mit den Worten: „Habt Vertrauen zu mir, durch unsere Vereinigung werden wir das große Gebäude krönen, das mein Vater aufgerichtet, und das ich vertheidigen und erhalten werde.“ (T. C.-B.)

## Belgien.

* **Brüssel**, 18. Dec. **) Se. Maj. der König hat den Herzog von Brabant K. H. zum Oberst-Lieutenant der Infanterie und den Grafen von Flandern K. H. zum Oberst-Lieutenant der Cavallerie ernannt. Der 63. Geburtstag des Königs ist überall mit großen Feierlichkeiten begangen.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, 16. Dec. [Nationalbank; Armirung.] Die Repräsentanten der Nationalbank haben gestern beschlossen, ein Gesuch an den König zu richten, daß die jetzt circulirende Zettelmasse von 20 Millionen Rbthlrn. auf 24 Millionen erhöht werden dürfe. Von den neu zu creirenden 4 Mill. Rbthlrn. sollen 2,400,000 Rbthlr. zur Einlösung der in Holstein circulirenden Kassenscheine ($4\frac{1}{2}$ Mill. Mk. Cour.) dem Finanzminister geliehen werden. Das Volksthing hat bei seiner Schlußberathung das Einnahme-Budget für das Finanzjahr 1854—1855 mit 13,052,075 Rbthlr. 60 Sch., das Ausgaben-Budget mit 13,277,525 Rbthlr. 3 Sch. votirt. — Es ist die Rede davon, daß die maritime Defensionslinie der Hauptstadt wie im Jahre 1848 armirt werden soll, und daß die Artillerie bereits die nöthigen Ordres erhalten habe. Auch spricht man von der Concentration eines Truppen-Corps auf Seeland.

*) Bekanntlich der Schluß des Nelson'schen Parolebefehls am Tage der Schlacht von Trafalgar.

**) Die Belgischen Postsachen, welche gestern Morgen und gestern Nachmittag in Berlin eintreffen sollten, kommen uns erst heute Mittag zu.

## Rußland.

M **St. Petersburg**, 13. December. [Tedeum. Stimmung. Militairische Details vom Asiatischen Kriegsschauplatz. Die Saison.] Das Tedeum im Winter-Palais war nur für den Sieg des Fürsten Andronikoff bei Akhalzik angesagt; als wir uns aber dort einfanden, wurden wir durch die Nachricht von dem See-Siege bei Sinope überrascht. Sie können sich unsere Freude denken. Der Eingang von Fürst Mentschikoff's Bericht: „die Befehle Ew. Maj. an die Flotte ꝛc. sind erfüllt worden“ hat außerordentlich gefallen, weil er beweist, daß man, ohne auf die Französische und Englische Escadre zu achten, schon längst zu einem Schlage gegen die Türkische Flotte entschlossen war. Die Legationen von Preußen und Oesterreich waren übrigens bei dem Tedeum vertreten. General von Rochow war leider durch seine Krankheit verhindert, in Person zu erscheinen. — Was die Türkischen Operationspläne in Asien betrifft, so soll Fetik-Pascha den Schamyl-Bei zu einem Rendez-vous nach Tiflis am bestimmten Tage zur bestimmten Stunde geladen haben; zu gleicher Zeit sollte die Landung der Flotte bei Souchum-Kalé stattfinden. Auch ohne die Dazwischenkunft des Fürsten Andronikoff hätte dieses abenteuerliche Rendez-vous seine eigenthümlichen Schwierigkeiten gehabt, denn jeder der beiden Herren hatte einen Weg von etwa 140 Deutschen Meilen bis nach Tiflis zurückzulegen. — Die bei Akhalzik eroberten Türkischen Fahnen wurden dem Gebrauche gemäß an der Spitze einer Escadron des Regiments der Gardes chevaliers hier durch die Straßen paradirt. Das hunderttausendstimmige Hurrah der auf allen Straßen und Plätzen dicht zusammengedrängten Volksmenge begrüßte die Trophäen. Die Beute, welche Fürst Andronikoff's Truppen außerdem machten, war übrigens sehr bedeutend: der Antheil jedes einzelnen Soldaten betrug 100 Rubel Silber, man fand überdem das Mittagsessen gerade fertig im Türkischen Lager. Die erbeuteten Kanonen sind Englische Arbeit, die 80,000 Patronen paßten gerade auch für Russisches Caliber, die Flinten waren Französischer Fabrik, aber schlecht gehalten, die Bajonnete meist krumm gebogen, die Patrontaschen, auch Französische, waren sehr schön, aber den bekannten Marschallsstab, der sich in jeder Französischen Patrontasche befinden soll, fand man in keiner. Vom Fürsten Andronikoff wird erzählt, er habe auf die Meldung, die Munition gehe aus, man müsse neue heranbringen, laut gerufen: Gott sei Dank, es war schon lange Zeit, mit dem Bajonnet anzufangen, sonst haben wir nicht Zeit, unser Mittagsessen anzurichten. — Die hiesige Wintersaison hat begonnen, sie ist im höchsten Grade glänzend; die Rachel wird sehr fetirt. Notabene, was den See-Sieg bei Sinope betrifft, so ist's Ihnen vielleicht interessant, zu erfahren, daß die Kanonenschüsse dort in Intervallen von 7 Minuten erfolgten, und daß sich auf dem einzigen aus Sinope entronnenen Türkischen Dampfer („Taif“) einige Engländer befanden, die sich expreß in Konstantinopel eingeschifft hatten, um die Zerstörung der Russischen Flotte mit anzusehen.

---

## Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Wir haben gestern, trotz unseres Unglaubens, die etwas dunkel gehaltenen Sieges-Botschaften der Türkenfreunde über eine Schlacht zwischen Krajova und Kalafat mitgetheilt, und der angebliche Sieg der Türken wird uns noch problematischer, da immer noch alle Nachrichten fehlen. Oder wäre die „große Schlacht“ etwa identisch mit dem Gefecht, von dem der „Siebenb. Bote“ aus Hermannstadt vom 10. Dec. Folgendes berichtet:

„Nach einer von Bukarest eingelangten Nachricht hat neuerlich auf der Straße von Krajova nach Kalafat ein Scharmützel zwischen einem Recognoscirungs-Detachement von 180 Kosaken und einer ungefähr 600 Mann starken Abtheilung Türkischer Cavallerie stattgefunden, wobei die Kosaken 2 Todte und 4 Blessirte, die Türken aber einen viel bedeutenderen Verlust erlitten hätten. Die Kosaken haben vier Fähnlein und mehrere Waffenstücke erbeutet.“

Unmöglich wäre das nicht, die Türkenfreunde haben schon Stärkeres geleistet.

— Die Türken sind im höchsten Grade über den Vorfall bei Sinope gegen die vereinigten Flotten von England und Frankreich erbittert. Eine Deputation der Ulemas soll beim Kriegsministerium darauf angetragen haben, daß den Franzosen und Engländern befohlen (?) werde, mit ihren Schiffen ins Schwarze Meer auszulaufen. — Man tadelte in Konstantinopel allgemein die Dispositionen des Großadmirals Machmud Pascha (eines Mannes, welcher seine ganze militairische Laufbahn in der Artillerie zubrachte und durch Serail-Intriguen zu diesem ihm fremdartigen Posten gelangte), ganz besonders aber die unglückliche Wahl der Commandanten, welchen die in Sinope geankerten 2 Divisionen anvertraut wurden. Sie zogen es vor, in dem sicher scheinenden Hafen von Sinope ruhig zu liegen, als zu kreuzen und dadurch Herr ihrer Bewegungen zu sein. Durch 8 Tage herrschte im Schwarzen Meere Südostwind, welcher die Ausfahrt der Türkischen Flotte in Sinope sehr erschwert haben würde; jedoch hätte sie mittelst der ihr beigegebenen 2 Dampfer zu Stande gebracht werden können. Die Türkischen Commandanten begnügten sich aber, nach Trapezunt zu schicken und durch das Oesterreichische Lloyddampfschiff einen Hülferuf nach Konstantinopel gelangen zu lassen, da sich den 23. November ein Dampfer ohne Flagge im Hafen von Sinope zeigte, der nach einer Rundfahrt wieder abfuhr; in einiger Entfernung erst

---

# Berliner Zuschauer.

Berlin, den 20. December.

**Angekommene Fremde.** Hotel des Princes: v. Jagow, Königl. Major und Rittergutsbesitzer, aus Delmien. v. Schulse, Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Ludorf. Baron v. Leers, Rittergutsbesitzer, aus Mühl-Eixen. v. Wedell, Königl. Landrath und Rittergutsbesitzer, aus Cremzow. v. Koeller, Königl. Landrath und Rittergutsbesitzer, aus Dobberpfuhl. — Victoria-Hotel: Graf v. Reventlow-Criminil, Gutsbesitzer, aus Emkendorf. Baron v. d. Knesebeck, Rittergutsbesitzer, aus Carwe. — Hotel de Brandebourg: Baron v. Wachtmeister, Rittergutsbesitzer, aus Friedenthal. — Hotel de Petersbourg: v. Paschkoff, Kaiserl. Russischer General-Major, aus Petersburg. v. Heyden, Rittergutsbesitzer, aus Bredenfelde. v. Koszutski, Rittergutsbesitzer, aus Jankowo. — Hotel de Hambourg: v. Krosigk, Rittmeister, aus Merbitz. v. Kahlden, Rittergutsbesitzer, aus Kannenberg. — Kiskalt's Hotel: v. Treskow, Rittergutsbesitzer, aus Grocholin. — Meinhardt's Hotel: v. Beschwitz, Rittergutsbesitzer, aus Sohland a. R. v. Schleinitz, Ober-Präsident der Provinz Schlesien, aus Breslau. — Hotel du Nord: Se. Durchlaucht der Prinz Woldemar von Holstein, Oberst-Lieutenant und Commandant von Neiße, aus Neiße. — Luz's Hotel: v. Ziethen, Rittergutsbesitzer, mit Gemahlin, aus Badewitz. v. Pfuel, Rittergutsbesitzer, aus Jansfelde. — Töpfer's Hotel: Pfoertner v. d. Hölle, Rittergutsbesitzer, aus Steinborn. — Schlösser's Hotel: v. Lippelskirch, Oberst-Lieutenant, aus Posen. v. Wißmann, Rittergutsbesitzer, mit Frau, aus Falkenberg. v. Frankenberg, Rittergutsbesitzer, aus Langhermsdorf. Baron v. Pfuel, aus Halberstadt. — Kellner's Hotel: v. Schwerin-Curtshagen, Rittergutsbesitzer, aus Curtshagen. — Hotel de Magdebourg: v. Maltzahn, Rittergutsbesitzer, aus Menuawitz.

**Berlin-Potsdamer Bahnhof.** Den 19. December 1 Uhr von Magdeburg: Se. Durchl. der General-Lieutenant Fürst Radziwill. 2 Uhr nach Potsdam: Der Oberst-Haus- und Hof-Marschall Graf v. Keller.

Den 20. December $8\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam: Se. Durchl. der Oberst-Lieutenant Prinz Woldemar von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. 10 Uhr nach Potsdam: Der Mexicanische Gesandte in Paris Don Ramon Pacheco.

— II Der Kaiserlich Russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlichen Hofe, Wirkl. Staatsrath Baron von Budberg Excellenz, gab gestern zur Feier des Namenstages seines erhabenen Souverains ein glänzendes Fest. Die prachtvollen Räume des Botschafts-Hotels waren sämmtlich geöffnet, und es hatte sich eine zahlreiche und doch erlesene Gesellschaft versammelt. Zahlreich war namentlich das Königliche Kriegsheer vertreten, besonders die Offizier-Corps, welche durch die erhabenen Chefs ihrer Regimenter in einem nähern Verhältniß noch zu dem Kaiserlichen Hause Rußlands stehen. Neben den Vertretern der Armee bemerkte man die Königlichen Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, viele Abgeordnete der Rechten aus beiden Kammern u. s. w. u. s. w. Die Ausschmückung der Räumlichkeiten übertraf an Geschmack und Luxus jede Erwartung, die Damen-Toiletten hatten sich in dieser Saison noch nicht in solchem Glanz und solcher Pracht gezeigt. Das Souper, das um Mitternacht servirt wurde, mußte selbst die anspruchsvollste Kritik zum Schweigen bringen, kurz, es war vom Größten bis zum Kleinsten ein Fest, des hohen Kaiserlichen Herrn würdig, den Baron v. Budberg an unserm Hofe zu repräsentiren die Ehre hat.

— II Die Genesung unseres patriotischen Dichters Chr. Fr. Scherenberg macht zwar nur langsame, aber sichere Fortschritte; so eben ist die vierte Auflage von Waterloo (A. W. Hayn, hier) erschienen.

— z Der Verein der Johanniter-Ritter der Provinz Brandenburg, dessen Vorstand gegenwärtig aus den Herren v. Rochow auf Stülpe, Graf zu Solms-Baruth und Graf Itzenplitz auf Cunersdorf besteht, hat, wie die gestern in dieser Zeitung abgedruckte Bekanntmachung ergiebt, für das nächste Jahr sechs Freibetten in dem hiesigen Diakonissen- und Krankenhause Bethanien gestiftet.

— s Der bekanntlich am 15. d. M. zu Düsseldorf verstorbene Genre-Maler Hasenclever ist auch hier durch seine Bilder, namentlich „Hieronymus Jobs“ und „Die Zeitungsleser“, nicht allein von den Ausstellungen her, sondern auch mittels Lithographie und Stich allgemein bekannt. Auf der letzten Berliner Ausstellung fand sein Bild „Hieronymus Jobs als Nachtwächter“ vielen Beifall. Mehrere seiner beliebtesten Schöpfungen, darunter das genial ausgeführte Portrait des Künstlers selbst, befinden sich hier in der Galerie des Herrn Ravené, welcher ein besonderer Kunstgönner des Verstorbenen war und in dessen Hause er öfters verweilte.

— z Das Comité, welches sich hier zur Errichtung des Denkmals des hochseligen Königs im Thiergarten unter dem Vorsitze des Generals v. Reyher gebildet, hat sich jetzt aufgelöst. Durch Beiträge waren zu dem Denkmal eingegangen: 23,895 Thlr. 6 Sgr. 11 Pfg., davon hat der Bildhauer Drake 21,413 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. für die Ausführung des Denkmals erhalten, und der Rest des Geldes ist für das zu dem Denkmale nothwendige Mauerwerk und andere dazu gehörige Gegenstände verausgabt worden.

— n Als Neuigkeit verbreitet sich in Berlin eine bei Decker erschienene gedrängte Uebersicht: „Nachrichten für Correspondenten in Berlin“, welche für den sehr mäßigen Preis von 6 Pfennigen in sämmtlichen Berliner Postbureau's, auch durch die hiesigen Briefträger, zu haben ist und Jedermann schnell Aufschluß giebt, wo sich die verschiedenen Post-Annahme-Stellen Berlins befinden, zu welchen Stunden die einzelnen Postbureau's, mit denen das Publikum zu thun hat, geöffnet sind, was daselbst alles eingeliefert werden kann, wie man von Freimarken und Franco-Couverts, ferner von den hiesigen Briefkasten und von den abgehenden Posten und Eisenbahn-Posttransporten am vortheilhaftesten Gebrauch machen kann, in welcher Frist von Stunde zu Stunde die hier aufgelieferten Stadtbriefe bestellt sein müssen, welches die Sätze an Bestellgeld für Briefe und Packete sind, wieviel ein einfacher Brief nach außerhalb, selbst nach überseeischen Ländern kostet und dergleichen mehr. Nicht bloß jeder Geschäftsmann, sondern überhaupt jeder Correspondent in Berlin wird jenen wohlfeilen Ankauf mit Nutzen machen; man wird dadurch mannichfacher Zweifel, selbst vieler Anfragen und vergeblicher Gänge überhoben.

— s Die Ausspielung der fünf aus Mekka gebrachten Arabischen Hengste ist bereits im Gange. Die Ziehung der Gewinne selbst soll am 15. Februar erfolgen. Die Ausstellung der Pferde, die an drei Tagen in der Woche (Montag, Mittwoch und Freitag Mittags von 12 bis 1 Uhr) in der Nicolai'schen Reitbahn, Schadowstraße Nr. 8, erfolgt, ist stets von zahlreichen Liebhabern besucht.

— z Wie es heißt, soll das hiesige Leichenfuhrwesen im nächsten Jahre, in welchem der Pachtcontract mit dem jetzigen Pächter abläuft, neu regulirt werden. Nach den älteren Leichenfuhr-Reglements aus dem vorigen Jahrhundert waren die Leichenträger im Verhältniß zu den einzelnen Kirchspielen organisirt; erst im Jahre 1825 wich man von diesem Grundsatze ab und organisirte ein allgemeines Leichenträger-Corps. Nach den gemachten Erfahrungen scheint sich diese letztere Einrichtung auch bewährt zu haben, dagegen sind vielfache Klagen über die Höhe der Begräbnißkosten laut geworden. Von Seiten des Polizei-Präsidiums ist deshalb, dem Vernehmen nach, eine Aufforderung an den Magistrat ergangen, durch commissarische Abordnung mit ihm über eine Revision des Tarifs in vorläufige Communication zu treten.

— z Es ist im Werke, hier in Berlin ein zweites Aichungs-Amt zu errichten, da das bisherige außer Stande ist, den immer mehr sich steigernden Anforderungen zu genügen, welche insbesondere durch die strengen Revisionen der im Verkehr sich befindenden Gemäße und Gewichte hervorgerufen werden.

— : Der Getreide-Verkehr zwischen Berlin, Frankfurt a. d. O. und Köln ist jetzt sehr beträchtlich. Täglich werden starke Züge von Getreidewagen auf der Verbindungsbahn nach dem Potsdamer Bahnhofe befördert, um von dort weiter zu fahren. Der Perron des Potsdamer Bahnhofes gleicht jetzt oft einem Getreide-Magazin.

— n Der Präsident des Königl. Stadtgerichts Herr Schroeder hat, wie das „C.-B.“ meldet, bei dem Schlusse des Justizjahres eine Uebersicht über die seit dem Justizjahre 1849 (1. December 1848 bis ult. Nov. 1849) bis ult. d. J. eingegangenen Wechselklagen aufstellen lassen. Nach dieser Uebersicht, welche verschiedenen Behörden zur Kenntnißnahme zugefertigt wird, sind im Jahre 1849 bei dem Stadtgericht in Berlin Wechselklagen eingegangen 1132; 1850: 1952; 1851: 3615; 1852: 6607, und 1853: 10,250. Gegenüber diesem ganz ungewöhnlich steigenden Verhältnisse erscheint es bemerkenswerth, daß die Zahl der Personal-Executionen sich in diesem Jahre im Ganzen nicht höher belaufen, als im Jahre 1847.

— : Die Berliner Kupferschmiede erhalten jetzt von Schweden aus zahlreiche Bestellungen auf allerlei Geräthschaften, wie sie in Runkelrüben-Fabriken gebraucht werden. Diese Aufträge sind für die Berliner Kupferschmiede um so schmeichelhafter, als Schweden in dem einst durch Gustav Wasa so berühmt gewordenen Dalekarlien so große Kupferbergwerke besitzt, demnach das Schwedische Rohkupfer erst in Berlin die gehörige Cultur zu empfangen scheint.

— : Gelegenheit macht Diebe, aber wenig Diebe dürften die Gelegenheit so auf der Stelle beim Schopfe zu fassen verstehen, wie die Berliner Langfinger. Da gleitet dieser Tage in der Abenddämmerung eine Frau auf dem glatten Bürgersteige an der Königsbrücke aus, fällt hin, und zwar so hart, daß sie im ersten Augenblick nicht im Stande ist, sich wieder aufzurichten. Einige Vorübergehende kommen der Hingefallenen zu Hülfe. Auch ein fremdes Weib tritt anscheinend theilnehmend hinzu, reißt aber plötzlich jener eine Tasche vom Arme weg, in welcher sich Sachen von Werth befinden, und eh' sich's die Andern versehen, ist die Straßenräuberin damit in der Dunkelheit verschwunden. Die Bestohlene giebt ihren Verlust auf nahe an 30 Thaler an, und Herr Civis hat gemeint: das sei doch zu arg — nicht genug, daß man auf der Straße hinfalle, sondern daß man auch noch dabei auf offener Straße in der belebtesten Gegend bestohlen werde.

— △ Die National-Ztg. läßt sich in No. 592 von ihrem türkenfreundlichen Londoner Correspondenten schreiben: „Der Sieg im Hafen von Sinope reducirt

wurde der Russische Pavillon aufgezogen. Am 26. November hatte man daher bei der Pforte Kenntniß von der kritischen Lage der Schiffe, man rief einen großen Rath zusammen, rauchte durch mehrere Stunden gemächlich aus schmucken Pfeifen und beschloß, daß man bei besserem Wetter einige Schiffe nach Sinope schicken wolle. Die Engländer und Franzosen billigten diese Entscheidung, und so blieb die Sache, bis die Nachrichten des „Taif" allgemeine Bestürzung verbreiteten, indem man sich hier der Ueberzeugung hingegeben hatte, daß die Festung von Sinope mit den vielen Strandbatterieen einen Angriff der Russen unmöglich mache. Das Weitere ist bekannt. (Tr. Z.)

— Nach einer Nachricht aus Paris haben die beiden Dampfer, die von der Englisch-Französischen Escadre, wie schon gemeldet, in's Schwarze Meer gesendet wurden, den Auftrag, zu untersuchen, ob die im Hafen von Sinope von den Russen vernichtete Türkische Flotte den Auftrag gehabt, Kriegsbedarf in außertürkische Häfen und Plätze, d. h. in Russisch-Kaukasische, zu führen, oder nur Türkische Plätze zu verproviantiren. Im ersteren Falle, heißt es, betrachte England und Frankreich den Sieg der Russen bei Sinope nicht als eine Eventualität, die weitere Folgen haben werde, denn Rußland sei in seinem Recht gewesen, das zu hindern. Im letzten Falle aber sei die Türkei in ihrem Recht, und die vereinigte Englisch-Französische Escadre werde in's Schwarze Meer gehen, sich vor Sewastopol legen und die Russische Flotte hindern, wieder auszulaufen. (Diese Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen. Vergl. unten.)

**Triest**, 19. December. (Tel. C.-B.) Ein neuer Sieg des Russischen Generals Bebutoff wird gemeldet. Derselbe hat am 2. December die Türken geschlagen, von denen 1500 auf dem Schlachtfelde verblieben; 24 Kanonen wurden von den Russischen Truppen mit dem Bajonnet genommen.

**London, Dienstag, 20. December.** (Tel. C.-C.) **Nach hier eingetroffener Nachricht sind die vereinten Flotten in's Schwarze Meer eingelaufen, um jeden Angriff auf die Türkischen Häfen abzuweisen.** (Nach dem Ereigniß von Sinope halten wir dies nicht für unmöglich. Das Nähere ist abzuwarten. D. Red.)

[Actenstücke.] Dem „Journal des Débats" ist angeblich aus London der Text des Protocolls und der Convention vom 5. December zugeschickt worden. Man wird sich davon überzeugen, daß alle unsere Mittheilungen über den Inhalt dieser Documente ganz genau waren, und daß wir mit Recht behaupteten, der Vermittelungs-Vorschlag sei ein überaus gutmüthiger. **Daß über denselben hinaus Oesterreich und Preußen sich zu gar nichts verpflichtet haben, ist jetzt erwiesen und die Hauptsache.** Die Actenstücke lauten:

Nr. 1. Protocoll.

Die unterzeichneten Vertreter Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens und Preußens haben sich, den Instructionen ihrer Höfe gemäß, zu einer Conferenz vereinigt, um auf Mittel zur Beilegung des zwischen dem Hofe von Rußland und der hohen Pforte entstandenen Zwistes zu sinnen. Die Verhältnisse, welche dieser Zwist angenommen hat, und der zwischen den beiden Reichen trotz der Anstrengungen ihrer Verbündeten ausgebrochene Krieg sind für das gesammte Europa der Gegenstand der ernstesten Sorge geworden. In Folge davon haben Ihre Majestäten, der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser der Franzosen, die Königin des vereinigten Königreiches Großbritannien und Irland und der König von Preußen, gleichmäßig durchdrungen von der Nothwendigkeit, diesen Feindseligkeiten, deren Verlängerung die Interessen ihrer eigenen Staaten gefährden würde, ein Ende zu machen, den Beschluß gefaßt, den beiden hohen kriegführenden Parteien ihre freundschaftlichen Dienste anzubieten, in der Ueberzeugung, daß diese selbst nicht die Verantwortlichkeit eines Brandes auf sich laden wollen, während sie durch den Austausch aufrichtiger Erklärungen einen solchen noch verhindern können, indem sie ihre Beziehungen wieder auf den Fuß des Friedens und guten Einvernehmens stellen. Die zu wiederholten Malen von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland gegebenen Versicherungen schließen von Seiten dieses erhabenen Herrschers jeden Gedanken davon aus, als wolle er die Integrität des osmanischen Reiches beeinträchtigen. Der Bestand der Türkei innerhalb der ihr durch die Verträge zugewiesenen Grenzen ist in der That eine der nothwendigen Bedingungen des Europäischen Gleichgewichts geworden, und die unterzeichneten Bevollmächtigten erklären mit Genugthuung, daß der gegenwärtige Krieg in keinem Falle in den Gebietsbegränzungen der beiden Reiche Veränderungen herbeiführen darf, durch welche der im Oriente durch die Zeit geheiligte Besitzstand, der auch für die Ruhe aller anderen Mächte gleichmäßig nothwendig ist, einen Wechsel erleiden könnte. Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat sich übrigens nicht auf diese Versicherungen beschränkt. Er hat erklären lassen, daß es nie seine Absicht gewesen sei, der Pforte neue oder solche Verbindlichkeiten aufzuerlegen, die nicht völlig in Einklang mit den Verträgen von Kutschuk-Kainardji und Adrianopel ständen, — Uebereinkünften, kraft welcher die hohe Pforte versprochen habe, die christliche Gottesverehrung und die christlichen Kirchen im ganzen Umfange ihrer Staaten zu beschützen. Der Russische Hof fügte hinzu, daß, indem er von der osmanischen Regierung ein Zeugniß für die treue Beobachtung ihrer früher eingegangenen Verbindlichkeiten forderte, er nicht im Geringsten die Absicht gehabt habe, die Autorität des Sultans über seine christlichen Unterthanen zu schmälern, daß vielmehr sein einziger Zweck der gewesen sei, Aufklärungen zu verlangen, die geeignet seien, jeder Zweideutigkeit und jedem Anlasse zu einem Zwiste mit einer befreundeten und benachbarten Macht vorzubeugen. Andererseits legen die von der hohen Pforte während der neulichen Verhandlungen kund gegebenen Gesinnungen Zeugniß davon ab, daß sie bereit war, alle ihre vertragsmäßigen Verbindlichkeiten anzuerkennen und nach Maaßgabe ihrer Souverainetäts-Rechte der Theilnahme Rechnung zu tragen, die Se. Maj. der Kaiser von Rußland für ein Glaubensbekenntniß hegt, welches das seinige und das der Mehrheit seiner Völker ist. Bei dieser Lage der Dinge sind die Unterzeichneten überzeugt, daß der kürzeste und sicherste Weg zur Erreichung des von ihren Höfen angestrebten Zieles darin besteht, gemeinschaftlich der hohen Pforte eine Mittheilung zu machen, um ihr den Wunsch der Mächte auseinanderzusetzen, durch ihre freundschaftliche Intervention zur Wiederherstellung des Friedens beizutragen und ihr die Kundgebung der Bedingungen, unter welchen zu unterhandeln sie geneigt sein möchte, möglich zu machen. Das ist der Zweck der hier beigefügten, an den auswärtigen Minister des Sultans gerichteten Collectiv-Note und der zu gleicher Zeit von den Höfen Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens und Preußens an ihre Vertreter zu Konstantinopel gesandten identischen Instructionen.

Nr. 2. Collectiv-Note.

Die unterzeichneten Vertreter von Oesterreich, Frankreich, Großbritannien und Preußen, vereinigt in der Conferenz von Wien, haben Instructionen empfangen, wonach sie zu erklären haben, daß ihre respectiven Regierungen mit tiefem Bedauern den Anfang der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Pforte betrachten und lebhaft begehren, zwischen den kriegführenden Mächten intervenirend jedes neue Blutvergießen zu verhüten und einem Zustande der Dinge ein Ende zu machen, der ernstlich den Frieden Europa's bedroht. Da Rußland die Versicherung gegeben hat, daß es zum Unterhandeln geneigt sei, und die Unterzeichneten nicht zweifeln, daß die Pforte von dem nämlichen Geiste beseelt ist, so begehren sie, im Namen ihrer respectiven Regierungen, unterrichtet zu werden über die Bedingungen, unter denen die ottomanische Regierung einwilligen würde, einen Friedens-Vertrag abzuschließen.

— Das „Journal des Débats" bringt in seinem folgenden Blatt das dritte auf der Wiener Conferenz beschlossene Document: es ist dies eine gleichlautende Depesche, die jede Regierung an ihren Gesandten in Konstantinopel gerichtet hat, um ihm sein Verhalten vorzuzeichnen, damit er von der Türkei die Annahme der in Wien vereinbarten Arrangements erhalte.

Ferner erhalten wir folgende Correspondenz:

= **Paris**, 17. December. [Die Medicin-Schiffe im Schwarzen Meere. Ein Brief des Generals Baraguay d'Hilliers.] Aus Marseille wird telegraphisch gemeldet, daß zwei Englische und zwei Französische Schiffe auf die Nachricht von der Niederlage der Türkischen Flotte bei Sinope ins Schwarze Meer geeilt seien, die eine, um den verwundeten Türken in Sinope Pflaster und Charpie zu bringen, die andere, um den Englischen und Französischen Consul in Varna abzuholen. Der „Constitutionnel" beeilt sich zu bemerken, daß dies Letztere die Ausführung einer seit langer Zeit beschlossenen Maaßregel sei. Daß zwei Fregatten mit Medicamenten nach Sinope geschickt wurden, ist wahrhaft rührend, und ich möchte wissen, ob man billiger Weise mehr von den Bundesgenossen der hohen Pforte verlangen kann. (Vgl. dagegen oben.) — In engern politischen Kreisen spricht man von einem Schreiben des Französischen Gesandten, General Baraguay d'Hilliers in Konstantinopel an den Kaiser, worin der Gesandte mit soldatischer Offenherzigkeit die Zustände der Türkei schildert. **Alles**, was die Journale von den Streit- und Zahlungskräften der Pforte gesprochen hätten, sei übertrieben gewesen, das Heer sei nicht im Stande, einem einigermaßen bedeutenden Russischen Armee-Corps die Stirn zu bieten, und mit den Türkischen Finanzen stehe es verzweifelt schlecht. Nur Geduld, auch für die Wahrheit wird die Stunde schlagen. Unsere türkenfreundlichen Blätter hier fangen schon an, die Schlappen der Türken in Asien mit der größten Resignation zu melden; die Deutschen Türkenfreunde werden endlich auch in den sauern Apfel beißen müssen.

## Literatur.

— „**Deutschlands Dichterinnen.** Von H. Kletke." Das der Titel einer ächt poetischen Festgabe, die so eben im Berliner Verlage von H. Hollstein das Licht der Deutschen Bücherwelt erblickt hat. Der auf literarisch-historischem Felde seit Jahren rühmlichst thätige Herausgeber bietet den Deutschen Frauen hier ein poetisches Schmuckkästchen, in welchem die sinnig ausgewählten Kleinodien der Deutschen Frauen-Poesie des letzten Jahrhunderts in edler Reinheit leuchten. Von dem ersten Gedichte der Sammlung an, der „Erinnerung" von Elisa v. d. Recke, bis zu dem letzten, der „Ergebung" aus den geistlichen Liedern von L. Freifrau von des Bordes, geb. Brentano von La Roche — welch' eine lange Kette poetischer Perlen, welch ein das Starke mit dem Zarten hold verschwisternder Liederhort aus der Tiefe des Deutschen Frauenherzens, das selbst ein „unausgesungenes Lied", wie der Herausgeber in seinem poetischen Vorworte sagt. — Die Ausstattung von Seiten des Verlegers ist so schön und glänzend, wie es die reiche Gediegenheit des Inhaltes verdient, und die biographischen Andeutungen, welche der Herausgeber hinsichtlich der einzelnen Dichterinnen zum Schlusse giebt, sind dankenswerthe Fingerzeige für die, welche die eine oder die andere Sängerin aus ihren Gesammtwerken kennen lernen wollen.

— Bei J. U. Kern in Breslau ist unter dem Titel: „**Alphabet des Lebens**, eine Weihnachtsgabe für große Kinder." von der Gräfin Franziska v. Schwerin, ein sehr zierliches Büchlein erschienen, das in seiner sinnig-ernsten Weise und seiner poetischen Auffassung wohl geeignet ist zu erheben und zu erfreuen in den bevorstehenden Tagen des Festes.

— Von „**Die Geschichte der Welt**, zunächst für das weibliche Geschlecht, bearbeitet von Dr. C. Wernicke, Ober-Lehrer an der Königlichen Elisabeth-Schule zu Berlin," ist jetzt im Verlage von A. Duncker hier die erste Hälfte des zweiten Theils erschienen. Er umfaßt die Geschichte des Mittelalters vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Untergange der Hohenstaufen. Vor ungefähr Jahresfrist haben wir das Erscheinen des ersten Theils dieses Werkes, die Geschichte des Alterthums umfassend, angezeigt. Wir freuen uns, dasselbe Lob, welches wir damals über den ersten aussprachen, auch von dem zweiten Theile sagen zu können. Der Verfasser, der überall die besten Hülfsquellen benutzte, versteht, es die Facta klar zu ordnen und gut gruppirt hinzustellen und, ohne weitschweifig zu sein, kleine interessante Begebenheiten und Sagen in seine Darstellung aufzunehmen. Besonders gelingt es dem Verfasser, die großen Persönlichkeiten, in denen das Wesen und die Bedeutung verschiedener Zeit-Epochen sich concentrirt, lebendig und anschaulich zu schildern. Der Styl ist rein, leicht und dem Tone der Belehrung für die weibliche Jugend angemessen. Das uns in dieser Zeit so reichlich zuströmende Material und der Mangel an Raum nöthigen uns, mit dieser kurzen Notiz abzubrechen, doch können wir nicht unterlassen, das Werk als ein ebenso nützliches als angenehmes Weihnachts-Geschenk für die weibliche Jugend zu empfehlen.

— **Bilder aus den Jahren 1813, 1814 und 1815.** Der Preußischen Jugend gewidmet von Dr. Eduard Große, Lehrer an der höhern Bürgerschule zu Aschersleben. (Aschersleben, Robert Beyer.) Aus berühmten Denkwürdigkeiten und vaterländischen Geschichtsbüchern hat der Herausgeber in meist treffender Auswahl die Beschreibung der Heldenzüge und Großthaten Preußischer Streiter für König und Vaterland in den Befreiungskriegen zusammengestellt. Das Leben York's von Droysen, Was ich erlebt, von Steffens, die Denkwürdigkeiten von Varnhagen und Dorow, der Soldatenfreund von L. Schneider, ein Jugendleben von Bogumil Goltz u. A. m. haben dem Herausgeber eine reiche Ausbeute geliefert, welche er meist in eine allgemein-verständliche volksthümliche Form gebracht hat, durchweht von dem Geiste warmer Vaterlandsliebe und treuer Anhänglichkeit an das Königshaus. Vorzugsweise der Jugend Preußens sind diese Blätter gewidmet. Mögen sie denn, wie der Herausgeber beabsichtigt, dazu beitragen, in dem jungen Preußen den alten Preußischen Geist zu wecken und zu wahren, den Geist der Ehre, der Treue, des Muthes und der Tapferkeit!

## Handel, Gewerbe und Industrie.

(Berliner Getreidebericht von M. T. Manheimer vom 16. December.) Der Gang des Getreide-Geschäfts bestätigt unsere bisherigen Ansichten. Den Preisen ist eine bestimmte Grenze angewiesen, welche sie herüber oder hinüber nur in außerordentlichen Fällen überschreiten, um nach kurzer Zeit wieder in ihren durch die natürlichen Verhältnisse angewiesenen Gang einzulenken. Der Frost legte in das stärkere Zuströmen der Zufuhren seinen Einspruch ein und hat, indem er die Schifffahrt unterbrach, den Markt wieder vorzugsweise auf die über Land und per Eisenbahn kommenden Zufuhren angewiesen, welche nicht stark genug sind, um die gehabte Reaction der Preise im Fluß zu erhalten. Die Folge war die bald wieder zur Geltung gekommene entgegengesetzte Richtung, welche seitdem angehalten und ziemlich erhebliche Fortschritte gemacht hat, die aber, wenn sie wieder das ihr gesteckte Ziel überschreiten sollte, die Gegenwirkung, das heißt das Heranschaffen von Waare, um so gewisser herbeiführen dürfte. Die mit unserem Markte ziemlich gleichartige Haltung anderer Plätze, von denen man ausdrücklich meldet, daß reeller Bedarf die Preise steigere, beweist, daß wir die Basis des Geschäfts nicht unrichtig beurtheilten, wenn wir den jetzigen Werth etwa als den Mittelpunkt des Cirkels ansehen, um welchen herum die Preise rotiren.

Auf den Weizen-Handel können gegenwärtig bei der geschlossenen Schifffahrt die Berichte des Auslandes nicht ihre gewöhnliche Wirkung ausüben, oder der festere Ton, der sowohl aus den Englischen wie aus den Französischen Nachrichten herausklingt, müßte die Stimmung der Inhaber auch an unserm Markt befestigen. Neigung zu weit aussehenden Unternehmungen macht sich nicht bemerkbar, und so blieb denn auch in den verflossenen acht Tagen der Umsatz so beschränkt, als es der Consumtions-Bedarf mit sich bringt. Man zahlte an der Bahn für 88 ℔. fein. hochb. poln. 88 Rt, für 88 ℔. weißb. poln. 87½, 88 ℔. fein weißb. poln. 90, 85⅔ ℔. bunt. poln. verwintert 84 pr. 87 ℔., 87 ℔. bunt. poln. diesseit des Canals 87, 89—90½ ℔. bunt. Guhrauer verwintert 92, 86 ℔. ord. gelb. schles. vom Boden 86 Rt.

Für Roggen haben wir eine nicht unbedeutende Erhöhung anzugeben, welche langsam, aber sichern Schrittes erreicht wurde. Die Stimmung wurde durch die Haltung der Rheinischen Märkte vorzugsweise angeregt, welche an der Unterbrechung der Schifffahrt in noch höherem Grade als wir laboriren und das Ungenügende der Landzufuhr durch den Bedarf benachbarter Landestheile empfinden. Auch hier ist der Landmarkt meist nur sehr mäßig befahren, aber in nicht großer Entfernung Berlins liegen nicht unerhebliche Quantitäten Roggen auf dem Wasser, deren Herankommen auf dem Landwege natürlich mit jeder weiteren Erhöhung erleichtert wird. Für effective Waare ist übrigens die Frage bei weitem nicht so stark, als auf Termine, und wenn dennoch der Preislauf ein ziemlich gleichmäßiger ist, so beweist dies nur die gegenseitige Wechselwirkung, welche sich zwischen beiden geltend macht.

Heute ließen sich die Verkäufer etwas williger finden, und es schien, als wolle eine mattere Stimmung eintreten, doch verließen wir die Börse wieder mit etwas festern Preisen. Auf diesen Monat ist zu 69—68¾—69 Rt, auf Frühjahr zu 71—70½—71 gehandelt. An der Bahn wurde dieser Tage pr. 82 ℔. verkauft: 83—84 ℔. zu 66 Rt, 86 ℔. zu 66½, 85—86 und 88—89 ℔. zu 67, sowie mehrere andere Kleinigkeiten zu 69—70 Rt. Vom Boden: 85—86 ℔. zu 67 Rt, 83—84 und 85½ ℔. im Canal zu 6?¾, diesseit des Canals zu 67, von Konin und Kollo abgeladen zu 64 Rt. Heute an der Bahn zu 69 Rt.

Für Gerste hat die vorherige Kauflust nachgelassen, doch ist nicht viel billiger anzukommen. Große ist ehegestern zu 54 Rt, kleine 69—70 ℔. zu 49 Rt verkauft.

Hafer blieb zu letzten Preisen, in loco 32—35 Rt, auf Frühjahr 48 ℔. zu 36 Rt schwer zu lassen.

Erbsen kamen mehr vor. Man verlangte nach Qualität 67—74 Rt, auch 75 Rt. Vor einigen Tagen ist eine verwinterte Ladung zu 67 Rt verkauft.

Mit Mehl war es etwas stiller. Weizen Nr. 0 6 7/12—6½ Rt, Nr. 0 und 1 6 5/12—6¼ Rt. Roggen- Nr. 0 5½—5 5/12 Rt, Nr. 0 und 1 5¼—5¼ Rt pr. Ctr. unversteuert.

Nach Oelsaaten war einige Frage, aber nur in gleich disponibler Waare, die gänzlich fehlt. Nach Abfassung unseres letzten Freitags-Berichtes ist noch eine im Canal verwinterte, von Stettin expedirte Ladung Rübsen zu 86½ Rt frei Brandenburg verkauft worden.

Rüböl blieb ohne wesentliche Aenderung. Die vorherige etwas animirtere Stimmung ist jetzt wieder abgekühlt, ohne auf die Preise erheblich zu wirken, denn die vorangegangene Erhöhung war so wenig bedeutend, als es die jetzige Erniedrigung sein kann. In loco bis Januar einschließlich zu 12⅔ Rt verk. u. Gld. 12⅔ Br., pr. Januar—März 12 7/12 u. 12½ verk. u. Gld. 12 5/12 Br., pr. März—April 12½ verk. 12 7/12 Br. u. Gld., pr. April—Mai 12⅔ u. 12½ verk. 12 7/12 Br. u. Gld.

Leinöl loco 12⅔ Rt, pr. Januar dieser Tage zu 12½ Rt, pr. April—Mai zu 12 1/12 Rt gehandelt, auf letztern Termin wird 12¼ Rt gefordert, 12 Rt geboten. — Palmöl Liverpooler 15⅔ Rt, Hamburg 15½ Thlr. Hanföl 13½—⅞ Rt. — Mohnöl 21—18 Rt. — Südseethran 13 Rt.

Der Gang unseres Spiritus-Handels bedarf keines weiteren Commentars, wenn wir uns erlauben, auf die Wendungen im Roggenhandel hinzuweisen. Ein fast beständiger Nachtreter von Roggen, fällt er und erhebt er sich wieder mit diesem meist mit ziemlicher Gleichmäßigkeit. Gestern wie Roggen animirt, wurde heut anfänglich wesentlich billiger abgegeben, bis später, als Roggen anfing sich fester zu stellen, die Verkäufer auch dafür sich vereinzelten und zu den niedrigeren Preisen nicht mehr verkaufen wollten. In loco ohne Faß 34 Rt, mit Faß 33½ bez., pr. December 34 a 33½ verkauft, 34 Br., 33½ G., ebenso pr. December—Januar; pr. Januar—Februar 34½ a 33 11/12 verk., 34½ Br. 34 G.; pr. Februar—März 35 a 34½ verk. u. G. 35 Br.; pr März—April 35½ Br. 35 G.; pr. April—Mai 36 bez., Br. u. G. pr 10,800 %.

Landmarkt: Weizen ca. 48 Wspl. 80—92 Rt. Roggen ca. 202 Wspl. 59—74 Rt. Gerste ca. 59½ Wspl. 42—51 Rt. Hafer ca. 348½ Wspl. 33—37 Rt. Erbsen ca. 7½ Wspl. 68 bis 78 Rt. Linsen ca. ½ Wspl. 84⅔ Rt.

Zufuhr auf dem Wasser vom 10. bis 14. d. M.

Neustadt-Ew. 800½ Wsp. Weizen. 1482½ Wspl. Roggen. 671½ Wspl. Gerste. 1047½ Wspl. Hafer. 5 Wspl. Erbsen. 187 Wspl. Oelsaat. 3380 Ctr. Mehl. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Thran. (600 Ctr. Rappskuchen.) 61 Geb. Spiritus.

Vom 4. Jan. bis 14. Dec.: 21,929½ Wspl. Weizen. 39,802½ Wspl. Roggen. 11,135½ Wspl. Gerste. 9898½ Wspl. Hafer. 465 Wspl. Erbsen. 8474 Wspl. Oelsaat. 121,215 Ctr. Mehl. 11,103 Ctr. Rüböl. 7252 Ctr. Leinöl. 781 Ctr. Thran. 10,651 Geb. Spiritus.

Vom vorigen Jahre bis zu dieser Zeit: 26,013 Wspl. Weizen, 62,993 Wspl. Roggen, 5640 Wspl. Gerste, 13,923 Wspl. Hafer, 1958 Wspl. Erbsen, 11,396 Wspl. Oelsaat, 178,486 Ctr. Mehl, 20,925 Ctr. Rüböl, 9222 Ctr. Leinöl, 1090 Ctr. Thran, 4203 Geb. Spiritus.

Nach etwas härterem Frost und nach gefallenem Schnee zeigt sich uns jetzt der Winter in seinem schönsten Ornat.

(**Wollbericht.**) **Breslau**, 17. December. In dieser Woche ist es wiederum recht lebhaft im Wollgeschäfte hergegangen und sind ca. 500 Ctr. Russische Einschuren in den Sechziger Thalern aus dem Markte genommen worden. Außerdem wurde eine Post feine posensche Einschur über 80 Thlr. bezahlt, und mehrere Partieen Schlesische feine Lammwolle von 85 bis über 100 Thlr. Für eine Partie gute Schweißwolle zahlte man nahe an 60, und für hochfeine gebündelte Sterblinge um 80 Thlr.

## Inserate.

**Auf die in der Beilage sich befindenden Inserate machen wir das dafür sich interessirende Publikum noch besonders aufmerksam.**

**Die Exped. d. N. Pr. Ztg.**



sich nach den hierher gelangten Berichten darauf, daß die Russen mit 6 Linienschiffen und vier schweren Fregatten zwei leichte Türkische Fregatten und einige, wahrscheinlich unbewaffnete, Transportschiffe bezwungen haben." Dieser Reduction giebt jedoch die National-Ztg. selbst ein Dementi, indem sie in der nämlichen Nummer das Türkische Bulletin aus dem „Journal de Constantinople" mittheilt, worin die Türken selbst eingestehen, daß nicht „zwei leichte", sondern vier Fregatten, außerdem 2 Corvetten, 2 oder 3 kleinere Schiffe und der sehr kleine (!) Dampfer Eregli bei Sinope von den Russen getroffen, resp. „überrascht" worden sind. Auch haben, der eigenen Versicherung des Türkischen Bulletins zufolge, die Türken „mit Heldenmuth" (mit Saracenen-Muth, würde Ex-Urwähler sagen) gekämpft, und indem der Londoner unparteiische Correspondent der National-Ztg. den Sieg der Russen reducirt, schlägt er demnach seine eigenen heldenmüthigen Freunde in's Gesicht. „Alles mit Maaß!" sagte jener Schneider, der seine Frau mit der Elle streichelte.

— △ Die Russen sind doch recht übel daran in den freien Zeitungshallen unserer occidentalischen Orientalen. Reden sie, so ist Alles nicht wahr, beim Lichte der Volkszeitung besehen. Schweigen Sie dagegen, so ist das für die Volkszeitung ein redender Beweis einer erlittenen Niederlage. „Sonnabend am 2. und Sonntag am 3. December ist bei Kalafat mit ungeheurer Erbitterung gekämpft worden." Der Janitschar der Volkszeitung hat zwar nicht selbst mitgekämpft (das wär' zu viel verlangt!), aber Einer, der muthmaßlich auch nicht mitgekämpft, hat's dem Wiener „Wanderer" brühwarm gesteckt. Von diesem hat's nun hinwiederum die Volkszeitung, und wie sie scharfsinnig dazu bemerkt: „daß man Russischerseits über dies Zusammentreffen so gar still ist, kann nur eine Niederlage derselben beweisen." Indeß scheint ihr selbst dieser originelle Beweis denn doch nicht der triftigste. Denn sie hat den gewohnten Herold der Türkensiege, die fette Schrift, noch nicht mobil gemacht, und gewitzigt durch die bisherigen Zufalls-Tücken, in Folge deren den Russen der Sieg zufiel, wenn die Türkenfreunde Victoria geschossen, will sie doch erst sehen, wie der Hase läuft!

— ♃ Aus Breslau gehen zwei interessante „positive" Nachrichten ein, und zwar durch die Breslauer Zeitung, daß die von den Regierungen Frankreichs und Englands an deren Gesandte und Admirale in Konstantinopel abgesandten Couriere die letzten in Wien vereinbarten Conferenz-Maaßregeln kurz abgeschnitten — und durch die Neue Oder-Zeitung, daß die Russischen Siege bei Akalzik und Gümri Erfindungen sind. Bemerkenswerther noch ist die historische Kenntniß des letztgenannten Blattes, welches für einen beträchtlichen Theil des Schlesischen Publicums die Zeitgeschichte und zu der Erzählung von einer Audienz der Geistlichkeit aus Holländisch-Brabant bei Napoleon im Jahre 1810 die naive Anmerkung macht: „Aus dieser wiederholten Aeußerung Napoleon's sollte man beinahe schließen, daß der Papst den Kaiser wirklich in den Bann gethan hat; wenigstens muß die Sage davon in Holländisch-Brabant verbreitet gewesen sein und der Kaiser muß schriftliche Beweise davon erhalten haben".!!

— †† Bei der besonders für das Großherzogthum Posen so wichtigen Debatte über die Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn beschäftigte sich eine gewisse Fraction damit, Abbildungen von Conchylien, Petrefacten 2c. zu studiren. Sollte an dieser so plötzlich hervortretenden Leidenschaft für Naturkunde etwa die zahlenstarrende Oppositionsrede der Herren v. Vincke und v. Patow schuld gewesen sein?

— n Ein redefertiges Mitglied der Ersten Kammer fühlt sich zu sehr vereinsamt daselbst in seiner oppositionellen Stellung und hat deshalb seine Blicke auf die Zweite Kammer hinüber gerichtet, um dort Arm in Arm mit seinem Namens-Vetter das Jahrhundert der Gerlache in die Schranken zu fordern. Da im östlichen Europa die Sache neulich nicht sehr kammerhaft angethan war, trotz des landesüblichen Pelzes, so hat er sich nach Ohlau*) gewendet mit seinen Hoffnungen. Aber wie man hört, wollen die Conservativen des dritten Breslauer Wahlbezirks energischen Widerstand leisten.

*) Striegau war ein Irrthum.

— !! Herr v. Vincke in der Zweiten Kammer hat bedauert, daß „die Ansichten der Regierung auch in materiellen Dingen sich nicht gleich blieben". Wir glauben, daß die Ansichten der Regierung im Punkte des Hrn. v. Vincke sich immer gleich geblieben, und das ist immer schon Etwas, auch wenn man bedenkt, daß dieser respectable Oppositionsmann wo möglich jedes Ding nur als Material zu einer Rede betrachtet.

— †† Es war gestern ein ergreifender Scheide-Moment! Tiefe Wehmuth im edlen, wenn auch vertrockneten Antlitz, blickte Hr. Lette nach der Tribüne, welche er dies Jahr noch nicht betreten hat und in diesem Jahre nie mehr betreten wird. Never, never! Hrn. Wentzel's ausdrucksvolles Gelock sträubte sich noch mehr empor als sonst, denn Scheiden thut weh, und es mußte geschieden werden. „So leb' denn wohl, du altes Haus!" murmelte er und drückte Hrn. v. Vincke die Hand, der eine kalte Verbeugung gegen Hrn. v. Gerlach machte, die kalt erwiedert wurde. Die beiden großen Gegner hatten bisher noch keine Gelegenheit, sich mit einander zu messen, um sich dann wie in den vorigen Sitzungen nach Art der Homerischen Helden die Hände zu schütteln, wenn der Kampf vorbei ist. Es wird aber wohl kommen und zwar heftig. Auf Wiedersehen!

— ≌ Berliner Spaziergänge. L. Man hat schon oft die Weltgeschichte poetisch mit einem Strom verglichen; aber erst Herr Kahleis hat es gewagt, diesem Gedanken auch mit dem Pinsel Ausdruck zu geben, wobei ihm nicht allein seine früheren Cycloramen vom Rhein und Mississippi, sondern auch die Bilderbücher aus seinen Kinderjahren ersprießliche Dienste geleistet haben. Ganz gewiß werden große und kleine Kinder sich der bequemen Art und Weise freuen, mit welcher man heut zu Tage Geschichte lehrt und lernt. Uns hat der kleine Bredow manche Thräne entpreßt, und Griechenland und Rom hat uns mehr als ein Kopfstück gekostet. Daher finden wir für 3000 Jahre Weltgeschichte den Preis von zwölf und einem halben Silbergroschen nicht zu hoch, obgleich ein Familienvater mit sechs Kindern, der in näherer Nähe saß, anderer Meinung schien. Die Weltgeschichte beginnt nach der Auslegung des Herrn Kahleis in Indien und endet vorläufig in Konstantinopel. Wie heißt? Mit Siebenmeilenstiefeln laufen wir an der Hand des freundlichen Führers von Indien nach Aegypten, wo wir die Pyramiden und Obelisken anstaunen, die stumme Sphynx bewundern und die Memnonssäule tönen hören, d. h. ein Clavier, welches mit seinen Klängen alle diese Erscheinungen begleitet. Mit einem Riesensprunge befinden wir uns in Athen und auf der Akropolis. Wir athmen klassische Luft im Hotel de Russie, doch schon im nächsten Augenblick sehen wir Rom mit seinen Kaiserbauten, dem Forum, dem Colosseum, den Triumphbögen und der Trajanssäule. Eine Christenverfolgung im Circus, wo wilde Thiere die Märtyrer zerfleischen, und die Katakomben deuten den Verfall der alten Welt und die Erscheinung einer neuen Ordnung an. Das Mittelalter wird durch Karl den Großen, den Dom zu Aachen, durch die Kreuzzüge, die Alhambra, den Straßburger Münster, die Stadt Mainz, als Geburtsort Gutenberg's, und durch die Wartburg charakterisirt. Als Zugabe erhalten wir noch ein Bild der Inquisition. Die neue Zeit beginnt mit Gustav Adolph, zeigt uns Versailles, den Herrschersitz Ludwig's des Prächtigen. Der große Kurfürst bei Fehrbellin, welcher von den Zuschauern freudig begrüßt wurde, bezeichnet den Anfang einer neuen Großmacht, die unter Friedrich dem Einzigen berufen war, die Geschicke Europa's zu entscheiden. Plötzlich befinden wir uns jenseit des Oceans, wo Washington für die Unabhängigkeit Nordamerika's kämpft. Eben so schnell werden wir nach Europa und zwar nach Paris versetzt, wo das Stadthaus uns an die Französische Revolution und den Bürgerkönig Louis Philipp mahnt. Die Preußische Landwehr eilt muthig zum Kampf und besiegt Napoleon, der uns auf Helena in tragischer Einsamkeit mit verschlungenen Armen entgegentritt. Die Parlamentshäuser Londons und ein Bild von Konstantinopel machen den Beschluß. Wie es nicht anders sein konnte, sehen wir hier nur die „Spitzen" der Ereignisse dargestellt, nur die höchsten Gipfel der Weltgeschichte; dennoch können wir die dreitausend Jahre hinlänglich empfehlen, da man in kaum zwei Stunden dieselben durchfliegen kann und sich ob dieses Alterthums kein graues Haar wachsen zu lassen braucht.

— *§* Königliches Theater. In der heutigen 300. Aufführung von Mozart's „Don Juan" singt Hr. Salomon den Don Juan auf der Hofbühne zum 13., Frau Bötticher die Donna Elvira zum 37., Hr. Zschiesche den Comthur zum 98., Frl. Wagner die Donna Anna zum 7., Hr. Mantius den Octavio zum 82., Hr. Krause den Leporello zum 47., Hr. Schäffer den Masetto zum 8. und Frau Herrenburg-Tuczek die Zerline zum 51. Male. Der erste Don Juan auf der Königl. Bühne war Hr. Lippert, der ihn von 1790 bis 1797 30 Mal gegeben; der zweite Hr. Beschort, der ihn von 1796 bis 1815 56 Mal gegeben, und der dritte Hr. Blume (jetzt Regisseur des Lustspiels), dessen Darstellungen des Don Juan im Königlichen Theater von 1812 bis 1839 sich auf 101 belaufen, während er auch 6 Mal den Comthur und 4 Mal den Leporello gegeben. Als Octavio hat Herr Mantius die Majorität mit 82; den Leporello sang Hr. Wauer 99 Mal, den Comthur Hr. Kaselitz und Hr. Zschiesche 97 Mal, den Masetto Hr. E. Devrient 75 Mal, die Donna Anna am öftersten Frau Schick (49 Mal), die Donna Elvira am öftersten Frl. Hellmuth, nachherige Müller, 65 Mal, und als Zerline trat Frau Herrenburg am öftersten auf (50 Mal). Auch Frau Crelinger versuchte sich als Frl. Düring einmal als Zerline. — In der Reihe der Gäste, welche in den verschiedenen Partieen der Oper auf der Hofbühne erschienen, leuchten die glänzendsten Künstlernamen. Eine genaue tabellarische Uebersicht der Besetzung der bisherigen 299 Vorstellungen des „Don Juan" liefert, wie schon erwähnt, das „Programm zur Mozartfeier", welches heute in den Zwischenacten auf allen Corridoren für 2½ Sgr. zu kaufen sein wird.

— ss Der bekannte und renommirte Musik-Director Laade, der früher die Concerte im Kroll'schen Local leitete, ist für das ehemalige Treubunds-Local, die Tonhalle, als Concertmeister engagirt und wird daselbst eine Reihe brillanter Concerte eröffnen.

— ss Eines von den in der Charlottenstraße ausgestellten schönen Rennthieren ist leider gestorben.



In allen Buchhandlungen zu finden:

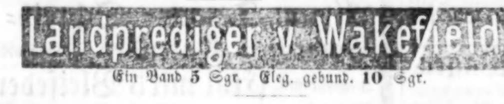
# Classische Schriften des In- und Auslandes.

Zum ersten Male
dem Publikum in eleganten Ausgaben und zu so fabelhaft billigen Preisen
dargeboten
**wie sie der deutsche Buchhandel bisher nicht kannte.**

**5 Sgr.** | Der Band von 14 bis 16 Bogen 8vo. à 16 Seiten (also circa 260 Seiten) nur 5 Sgr. | Jedes Werk wird einzeln verkauft. | **5 Sgr.**

**E. T. A. Hoffmann's Novellen.**
Zwei Bände. 10 Sgr. Elegant geb. 17½ Sgr.
Inhalt: Der Artushof. — Die Bergwerke von Falun. — Der Kampf der Sänger. — Doge und Dogaresse. — Meister Martin. — Das Fräulein von Scuderi. — Signor Formica. — Meister Johannes Wacht. — Des Vetters Eckfenster.

**Reinecke Fuchs.**
Uebersetzt von D. W. Soltau.
Ein Band. 5 Sgr. Elegant gebund. 10 Sgr.



**R. Töpfers Genfer Novellen.**
Drei Bände, 9 Sgr. Elegant geb. 16 Sgr.
Inhalt: Die Bibliothek meines Oheims. — Die beiden Schneidegg. — Die Erbschaft. — Col d'Anterne. — Elise und Widmer. — Der See von Gers. — Jenseit des Oceans. — Das Thal von Trient. — Der große St. Bernhard. — Die Furcht.

**Engel's Lorenz Stark.**
Ein Band 3 Sgr. Eleg. geb. 8 Sgr.

**Der Cid.**
Aus dem Span. von Prof. Dr. Duttenhofer.
Ein Band. 5 Sgr. Eleg. geb. 10 Sgr.

**Landprediger v. Wakefield.**
Ein Band 5 Sgr. Eleg. gebund. 10 Sgr.

**Achim v. Arnim's Novellen.**
Drei Bände 15 Sgr. Eleg. gebund. 22½ Sgr.



**Don Quixote de la Mancha.**
Aus dem Spanischen übersetzt von L. Tieck.
Fünf Bände complett für 25 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

**Engel's Philosoph f. d. Welt.**
Ein Band. 5 Sgr. Eleg. gebund. 10 Sgr.

**Fr. Freih. v. Gaudy's prosaische u. poetische Werke.**
Acht Bände 1 Thlr. 10 Sgr.
Eleg. gebund. 2½ Thlr.

**Yorick's empfindsame Reise.**
Von Sterne.
Ein Band. 3 Sgr. Eleg. gebund. 8 Sgr.

**Béranger's Lieder.**
Uebersetzt von Dr. Silbergleit.
Ein Band. 5 Sgr.
Elegant gebunden 10 Sgr.

Die Verlagshandlung. **A. Hofmann u. Comp.** in Berlin,
Hausvoigteiplatz Nr. 3.



Die Korb-Möbel- und Korb-Waaren-Fabrik von **H. F. Lehmann**, Breitestraße 31, ... vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Der **Bock-Verkauf** beginnt in diesem Jahre in meiner Stammschäferei zu Zimmerhausen am 29. December. v. Blanckenburg.

**G. Noack**, Breitestraße Nr. 7, empfiehlt in größter Auswahl und unter Garantie **Jagdgewehre und Jagdgeräthschaften** von den einfachsten bis zu den elegantesten Gegenständen. **Die Preise stehen fest.**



# H. A. Jürst & Co.

Erstes Lager: Unter den Linden No. 45 BERLIN.
Zweites Lager: Königs-Strasse No. 58a. BERLIN.

Zu angenehmen und nützlichen
**Weihnachts-Geschenken**
empfiehlt die
Neusilber-Fabrik u. das galvanische Institut
von
**45 H. A. Jürst & Co. 45**
Unter den Linden. ihre Unter den Linden.
vollständig assortirten Läger von
**Neusilber- u. galvanisch versilberten Waaren.**

NB. Waaren von versilbertem **Kupfer** und **Messing** führen wir nicht.

**Eine Partie Tischzeuge und Handtücher von bester Qualité, aber in älteren Mustern, soll vor Beginn der Inventur (d. 27. d. M.) zu bedeutend ermässigten Preisen geräumt werden. Albert Dornblatt, Brüderstr. 2.**
½ gr. Café-Servietten in Damast à 1½ Thlr.
Dessert-Servietten in Damast à Dtzd. 1½ Thlr.

**Autographen und Kunstblätter,**
u. a. Elisabeth und Karl I. von England, Gustav Adolph, Tilly, Napoleon, Goethe, Schiller rc., höchst seltene Stücke, ebenso **Dürer**'sche Holzschnitte und Kupferstiche werden als Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen.
**W. Adolf u. Comp., Unter d. Linden 59.**

**Warme Fußdeckenzeuge von 4½ Sgr.** pro Elle an empfiehlt die **Wachstuch- und Fenster-Rouleaux-Fabrik** von Herrmann u. Lehmann, **Königl. Bauschule Laden Nr. 3.**

**Frische Böhm. Fasanen, Rebhühner, fr. Steinbutten u. Schollen, Strasburger Gänseleber-Pasteten,** frische Austern, fr. Astr. Caviar a Pfd. 1½ Thlr., fr. Elb-Caviar, vorzügl. a ℔. 20 Sgr., große Rügenw. Gänsebrüste von 20 Sgr. bis 1 Thlr., neue Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Smr. Feigen, Datteln Chineises, empfehle zu reellen Preisen, nebst allen Material- u. Ital. Waaren, und werden Aufträge von außerhalb prompt ausgeführt von
Ferd. Müller, Hofl., Behrenstraße Nr. 55.

**Louis Landsberger's**
AMERIKANISCHE NÄH. MASCHINE.
anerkannt solides u. wohlfeiles Herren-Garderobe-Magazin hat das sämmtliche Winterlager im Preise bedeutend ermässigt und räumt **Double-Paletots, Millionair-Röcke, Fracks, Beinkleider, Westen, Schlafröcke, 500 Pack Taschentücher zu wahrhaft wohlfeilen Preisen.**
**26. Jerusalems-Strasse 26.**

**Friedrich Schulze's** Buchhandlung, **Leipziger-Straße 68 a.** (Ecke der Markgrafen-Straße), giebt ein mit Probe-Holzschnitten versehenes Verzeichniß über die im Verlage von Braun und Schneider in München erschienenen **illustrirten Werke** ernsten und humoristischen Inhalts gratis aus. Dasselbe bietet vorzügliche Fest-Geschenke für die Jugend und für Erwachsene.

**Unterbeinkleider u. Unterjacken 30 Procent unter den gewöhnlichen Preisen.**
Bei der gänzlichen Aufgabe meines Manufactur-Waaren-Geschäfts räume ich auch mit nachstehenden Artikeln und verkaufe sie deshalb zu folgenden herabgesetzten Preisen:
Herren-Jacken auf dem Körper zu tragen, von bester Spanischer Wolle angefertigt, und alles andere Fabricat in Betreff der Elasticität und Dauerhaftigkeit übertreffend, das Stück von 1 Thlr. 5 Sgr. an. Wollene Jacken von inländischem Fabricat, das Stück von 25 Sgr. Dergleichen in Baumwolle von 12½ Sgr. an.
Herren-Unterbeinkleider, sowohl in ächt Leinen als Barchend, wie auch in Tricot, wobei ich namentlich die beliebten elastischen Patent-Royal-Tricot-Beinkleider besonders hervorhebe, verkaufe ich das Paar für 12½, 15, 17½, 20 und 25 Sgr. Wollene Unterbeinkleider von 25 Sgr. Wollene und baumwollene Strümpfe u. dergl. m.
**N. Behrens, Kronenstr. 33.**

**Große fr. Böhmische Fasanen, fr. Franz. rothe Rebhühner, Franz. Capaunen und rothe Rebhühner mit Trüffeln empf. F. W. Borchardt,**
**Französische Strasse Nr. 48,**
zwischen der Friedrichs- und Charlottenstrasse.

J. Schelhorn's
**Stahlfeder-Handlung**
en gros und en détail.
**7 Werderstr. 7.**

**Bronze-Kronenleuchter,**
Tisch- und Wandleuchter, Ampeln u. dergl. in den neuesten Dessins, von solider Arbeit, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Schröder, Markgrafenstraße 34.,
Spiegelmanufactur und Niederlage fremder und hiesiger Bronze-Waaren.

**Zum Weihnachtsfest**
empfehle ich mein Lager feiner Thee's, worunter eine Mischung der besten Sorten in kleinen Cartons. Gleichzeitig eine Auswahl chinesischer Gegenstände, als: Theekasten, Porzellan und Körbe.
Carl Gustav Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
Nr. 24. unter den Linden,
Niederlage: Schloßfreiheit Nr. 1.

Mein **Rum-, Arrac- und Cognac-Flaschen-Lager** erlaube ich mir in geneigte Erinnerung zu bringen, und empfehle insbesondere:
alten ächten Jamaica-Rum, das Quart 20, 25, 30 u. 40 Sgr., sämmtlich in ¼, ⅜, ⅝ u. ½-Qt.-Fl vorräthig,
feinsten weißen Arrac de Goa, die ⅞-Fl. 1 Thlr. — ⅜-Fl. 15 Sgr.,
feinsten weißen Jam.-Rum, die ⅞-Fl. 20 Sgr. — ⅜-Fl. 11 Sgr.
feinsten alten Cognac, die ⅞-Fl. 1 Thlr. und 1½ Thlr.
Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl in
**feinsten Punsch-Essenzen:** mit Ananas die ⅞-Fl. 1 Thlr. — ⅜-Fl. 15 Sgr., — mit Arrac die ⅞-Fl. 25 Sgr. — ⅜-Fl. 13 Sgr. — mit Rum die ⅞-Fl. 22½ Sgr. — ⅜-Fl. 12 Sgr.
Von Allem garantire ich beste reelle Qualität und besorge gefällige Aufträge von außerhalb prompt.
**Adolph Caspari, Spittelbrücke 3,**
nahe der zweiten Kammer.

## Familien-Anzeigen.

### Geburten.

Die heute Morgen 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geborenen von Voß, von einem gesunden Töchterchen zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an
Kotzen, den 19. December 1853.
Eduard von Stechow,
Rittergutsbesitzer.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Hedwig, geb. Engelken, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Zielenzig, den 19. December 1853.
Klindt,
Kreisbaumeister.

### Todesfälle.

Heute früh um 1 Uhr ging im 80sten Lebensjahre durch einen sanften Tod zur Ruhe in seinem Gott ein der
Freiherr Wilhelm von Plotho
auf Parey,
Erb-Kämmerer im Herzogthum Magdeburg,
was mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeigen die Hinterbliebenen.
Genthin u. Parey, 19. Dec. 1853.

## Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 20. December. Im Opernhause. (206. Vorstellung.) 300. Aufführung des Don Juan.

Im Concert-Saale des Königl. Schauspielhauses. Zweite Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater: Die Burgfrau rc.

Mittwoch, den 21. December. Im Schauspielhause. (190. Abonnements-Vorstellung). Die Waise von Lowood. Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charl. Birch-Pfeiffer. — Kleine Preise.

Im Concertsaal des Königl. Schauspielhauses. Dritte Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater: Das Wunderblümchen. Mährchen in 2 Acten. Hierauf: Der warnende Papagei. Zauberspiel in 1 Act. Dann: Weihnachts-Sinfonie von Haydn. Zum Schluß: Arlequin's Zauberscherze. Pantomimisches Divertissement in 2 Acten. Solotänze im ersten Acte: 1) Steyerischer Nationaltanz, ausgeführt von Franziska Lauchery und Melanie Trepplin. — 2) Spanischer National-Tanz, ausgeführt von Selma Bloch. — Im zweiten Akte: Tanz der Feen, ausgeführt von Selma Bloch und zehn Begleiterinnen. Anfang 6 Uhr. — Der Ertrag dieser Vorstellungen ist wiederum zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. — Der Verkauf der Billets à 10 Sgr. zu diesen Vorstellungen findet niemals vorher, sondern immer nur Vormittags für denselben Abend statt.

Donnerstag, den 22. December. Im Opernhause. (207. Vorstellung.) Satanella. Phantastisches Ballet in 3 Acten und 4 Bildern vom K. Balletmeister Taglioni. Musik von Pugni und Hertel. Vorher: Die Eifersüchtigen. Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. — Mittel-Preise.

Im Concert-Saale des Königl. Schauspielhauses: Vierte Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater: Die Burgfrau. Ritter- und Geisterspiel in 3 Acten. Hierauf: Weihnachts-Sinfonie von Keltz. (Manuscript.) Zum Schluß: Arlequin's Zauberscherze. Pantomimisches Divertissement in 2 Acten und 4 Bildern. — Anfang 5 Uhr.

## Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 21. Decbr. Vorletzte Gastvorstellung der Sennora Pepita de Oliva. Die Maskerade vor der Maskerade. Lustspiel in 1 Act, von A. Elz. Hierauf: L'Aragonaise, ausgeführt von Sennora Pepita de Oliva. — Dann: Die Dorfsängerinnen. Komische Oper in 2 Acten. Musik von Fioravanti. (Bucephalo: Herr Freund, als Gast.) Zum Schluß: El Ole, ausgeführt von Sennora Pepita de Oliva. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc.

Die zu dieser Vorstellung reservirten Billets sind bis 12 Uhr Mittags abzuholen, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt wird.

Donnerstag, den 22. Decbr. Letzte Gastvorstellung der Sennora Pepita de Oliva.

## Königstädtisches Theater.

Charlottenstraße Nr. 90.

Mittwoch, den 21. Decbr. Zum 23sten Male: Undine, oder: Eine verlorene Seele. Romantisch-phantastisches Mährchen mit Gesang und Tanz in vier Aufzügen (9 Tableaux), nebst einem Vorspiel: Das Reich der Undinen, von Wollheim. Musik von Stiegmann.

Donnerstag, den 22. Decbr. Undine.

## Kroll's Etablissement.

**Weihnachts-Ausstellung.**
(Mit verändertem Programm und veränderter Reihenfolge.)
Mittwoch, den 21. December. Im Königssaale: Soirée fantastique des Herrn
**Robert Houdin.**
Zum Schluß: Außerordentliche Escamotage: Herr Houdin wird gleichzeitig 2 Personen aus dem Saale, einen Herrn und eine Dame, auf freistehendem Tische verschwinden lassen. Ferner: Productionen der berühmten Gymnastiker
**Gebrüder Hutchinson,**
vom Drurylane-Theater in London. Dann: Die Erholungsreise, Posse in 1 Act von L. Angely. Zu Anfang:
**Großes Concert**
unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten.
Im Rittersaale: Theatrum mundi des Malers und Mechanikers Hrn. A. Böttcher. Jaldorp, Winterlandschaft mit Mondesaufgang.
Im römischen Saale: Große Weihnachts-Lotterie, à Loos 5 Sgr. wobei jedes Loos gewinnt.
Im Tunnel: Nebelbilder, Chromatropen und phantasmagorische Darstellungen, so wie Metamorphosen-Theater.
(Täglich 3 Vorstellungen in der Zeit von 5—9 Uhr.)
Entrée zu den Sälen 10 Sgr. Im Königssaale: Logen und untere Tribüne 15 Sgr. Obere Tribüne 20 Sgr. Billets zu reserv. Sitzplätzen à 15 Sgr. sind bis Nachm. 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zawitz zu haben.
Anfang des Concerts 6 Uhr, Soirée des Herrn Houdin 6½ Uhr. Sodann: Vorstellung im Rittersaal. Hierauf: Theater-Vorstellung. Dann: Vorstellung im Tunnel. Ferner: Exercitien der Gebr. Hutchinson. Zum Schluß: Im Tunnel: Nebelbilder.
J. C. Engel.

## Kroll's Etablissement.

**Vorläufige Ball-Anzeige.**
Dem hochgeehrten Publikum beehre ich mich gehorsamst anzuzeigen, daß in der laufenden Winter-Saison eine Reihe von Masken-Bällen stattfinden wird, zu welchen alle Damen, wenn auch nur in Ball-Toilette maskirt, die Herren jedoch im Ball-Anzug oder im Costüm nach ihrem Belieben maskirt oder ohne Maske erscheinen. Um den Maskenscherz zu erhöhen, dürfen sich Damen während der ganzen Dauer des Balles nur in den Logen, auf der Tribüne und in dem Speise-Salon demaskiren.
Diese Einrichtung, welche sich in Paris, Wien und Petersburg zur Geltung gebracht hat, gewährt die Annehmlichkeit, während des ganzen Ballabends unerkannt zu bleiben, und gestattet es allen Ständen, sich im harmlosen fröhlichen Verkehre zu bewegen, weshalb sich erwarten läßt, daß dieselbe auch in hiesiger Residenz Eingang finden wird.
Der erste dieser Bälle wird mit einem:
**Grand bal masqué**
**am 31. Dec. d. J. (Sylvester)**
stattfinden, wozu die verstärkte Capelle unter meiner Leitung die beliebtesten, neuesten und modernsten Tanzpiecen zur Aufführung bringen wird.
J. C. Engel.

## Olympischer Circus v. E. Renz.

Mittwoch, den 21. December 1853.
Auf vieles Verlangen: Great Steeple chase.
Einem hochgeehrten Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß Freitag, den 23., und Sonnabend, den 24. December, der Circus geschlossen bleibt. Hierbei bemerke ich gleichzeitig, daß sich das Gerücht verbreitet hat, ich würde mit meiner Gesellschaft nach Hamburg gehen und dort längere Zeit verweilen; dem ist indessen nicht so, vielmehr gehe ich nach dieser Saison von hier über Dresden nach Wien und werde in Dresden einen kleinen Cyclus von Vorstellungen eröffnen.
Am 5. Januar 1854 unwiderruflich letzte Vorstellung.
Achtungsvoll
Ernst Renz, Director.

## Gesellschaftshaus.

**Täglich Fortsetzung der Weihnachts-Ausstellung u. Concert.** Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr.
**Donnerstag:** Nach der Ausstellung:
**Bal masqué et paré.**
Ferd. Sehmidt.

## Maeder's Salon, Unter den Linden 23.

Mittwoch, den 21. December, ist mein neu gebauter schön decorirter Saal, Abends von 7 Uhr ab, bei Concert für Restauration geöffnet. Entrée a Person 5 Sgr.
Den ersten und zweiten Feiertag findet von 2 Uhr die Restauration im großen Saal statt, und wird bei Couverts von 1 Thlr. an das Entrée in Zahlung genommen.
Fr. Maeder,
Königl. Hof-Traiteur.

**Weihnachts-Ausstellung im Diorama,**
Universitäts- und Georgenstr.-Ecke,
ist täglich von 4 Uhr Nachmittags ab gegen 5 Sgr. Entrée, Kinder die Hälfte, geöffnet; für Käufer bis 3 Uhr Nachmittags ohne Entrée. Die geschmackvollen **Decorationen** sind von Herrn Hiltl. Während der Ausstellung täglich großes **Concert.**

## Inhalts-Anzeiger.

Zur Universitäts-Frage. — Amtliche Nachrichten. — Kammer-Verhandlungen.

**Deutschland.** Preußen. Berlin: Vermischtes. — Posen: Creditverband. — Breslau: Wohlthätigkeit. — Magdeburg: Zur Sittengeschichte. — Naumburg: Bibliotheca Lepsiana. — Koblenz: Locales.

Nürnberg: Turner-Gesellschaft aufgelöst. — Karlsruhe: Eine „Concession" für die Lutheraner. — Heidelberg: Jolly. — Frankfurt: Zur Lippeschen Verfassungskrisis. — Weimar: Schluß des Landtags. Agnatischer Protest. Zur Presse. Steinacker. — Arolsen: Verwahrung der Pyrmonter Deputirten. — Sternberg: Vom Landtag.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Hr. v. Hübner und die Allgem. Ztg. Entrepots. Finanzielles. Vom Hofe. Personalien.

**Ausland.** Frankreich. Paris: Zum Badischen Kirchenstreit. Tagesbericht.

Großbritannien. London: Noch einige Details zum Polen-Meeting. Ein Brief Mazzini's. Tel. Dep.

Italien. Turin: Eröffnung der Kammern.

Belgien. Brüssel: Notizen.

Dänemark. Kopenhagen: Nationalbank. Armirung.

## Börse von Berlin den 20. December.

Ungünstige politische Nachrichten, sehr fühlbarer Geldmangel und Anleihegerüchte bewirkten einen ferneren erheblichen Rückgang aller Effecten; auch Wechsel waren merklich niedriger offerirt.

### Fonds- und Geld-Course.

| | Zf. | | | Zf. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Freiw. Anleihe | 4½ | 100⅞ B. | Westp. Pfdbr. | 3½ | 94⅞ bez. |
| St.-Anl. v. 50 | 4½ | 100½ B. | Schles. do. | 3½ | 97½ bez. |
| do. v. 52 | 4½ | 100½ B. | d. B. v. St. gar. | 3½ | |
| do. v. 53 | 4 | 98¾ B. | Rentenbriefe: | | |
| St. Schuldsch. | 3½ | 91¼ B. | Kur- u. Neum. | 4 | 99 bez. |
| Seeh. Präm. f. | — | 142 B. | Pommersche | 4 | 99½ bez. |
| K. u. N. Schld. | 3½ | 90½ B. | Posensche | 4 | 98 bez. |
| Brl. St.-Obl. | 4½ | 101 B. | Preußische | 4 | 98¾ B. |
| do. do. | 3½ | 90½ B. | Rh. u. Westph. | 4 | 99½ bez. |
| K. u. Nm. Pfdb | 3½ | 97⅞ B. | Sächsische | 4 | 98½ bez. |
| Ostpreuß. do. | 3½ | 95⅞ B. | Schlesische | 4 | 99 B. |
| Pomm. Pfdbr. | 3½ | 97½ B. | P. B. Anth. sch. | — | 113½ a 113 bez. |
| Grßh. Pos. do. | 4 | 104 bez. | C.-B. Bk. Act. | — | 111 B. |
| do. do. | 3½ | 96½ bez. | P. Gldm. a 5 t. | — | 109½ bez. |

### Eisenbahn-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 4 | 89 B. | Ludw.-Berb. | 4 | 117½, 18½ 17¾ b. |
| do. Prior. | 4 | | Ludw.-Mainz. | 4 | 96½ B. |
| Aach.-Mastr. | 4 | 67 a 66½ bez. | Mgdb.-Hlbrst. | 4 | 195 B. |
| Amst.-Rotterd. | 4 | | Mgdb.-Wittb. | 4 | 37 B. |
| Berg.-Märk. | 4 | 75½ a 75 bez. | do. Prior. | 4½ | 97 G. |
| do. Prior. | 5 | 101½ G. | Mecklenburg. | 4 | 44½ a 43½ bez. |
| do. 2. Ser. | 5 | 101½ B. | N.-Schl. Mrk. | 4 | 97 bez. u. B. |
| Brl. Anh. A. B. | 4 | 122 a 20½ bez. | do. Prior. | 4 | 98 B. |
| do. Prior. | 4 | 98 B. | do. do. | 4 | 98½ B. |
| Berl.-Hamb. | 4 | 105½ a 105 bez | do. 4. Ser. | 5 | 101½ G. |
| do. Prior. | 4½ | 102 bez. | do. do. Zwgb. | — | 58 B. |
| do. 2. Em. | 4½ | | Nordb. Fr. W. | 4 | 46½ a 46 bez. |
| Brl. P. Mgdb. | 4 | 95½ a 95 bez. B | do. Prior. | 5 | 100 B. |
| do. Prior. | 4 | 98 bez. | Oberschl. L. A. | 3½ | 208 a 207 bez. |
| do. do. | 4½ | 100⅜ G. | do. L. B. | 3½ | 177½ a 177 bez. |
| do. L. D. | 4½ | 100⅜ G. | do. Prior. | 4 | 98 B. |
| Berl.-Stettin | 4 | 135 bez. B. | Prz. W., St. V | 4 | |
| do. Prior. | 4½ | 101½ bez. | do. Prior. | 5 | |
| Bresl.-Freib. | 4 | 117½ B. | do. 2. Ser. | 5 | |
| Brieg-Neisse | 4 | | Rheinische | 4 | 77¾ bez. |
| Cöln-Minden | 3½ | 117½, 18½, 17¾ b | do. St.-Prior. | 4 | 90½ B. |
| do. Prior. | 4½ | 100½ bez. B. | do. Prior. | 4 | |
| do. do. | 5 | 101½ B. | do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. do. | 4 | 97 B. | Ruhr. C. K. G. | 3½ | 89 B. |
| Düssld. Elbrf. | 4 | 84 bez. G. | Starg.-Posen | 3½ | 90½ bez. |
| do. Prior. | 4 | 96½ G. | Thüringer | 4 | 107½ a 107 bz. B. |
| Frankf.-Han. | 3½ | 96 B. | do. Prior. | 4½ | 101½ G. |
| do. Homb. | 3 | 94½ B. | Wilhelmsbhn. | 4 | 197 a 196½ bz. B. |

### Ausländische Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Rss. Engl. Anl. | 5 | 110 B. | Oestr. Metall. | 5 | 81 a 80¾ bez. |
| do. do. do. | 4½ | 95 B. | Sard. E.-Anl. | 5 | |
| do. bei Stiegl. | 4 | 92¾ bez. | Kurh. P. 40 t. | — | 36 B. |
| d. p. Schatzobl. | 4 | 85¾ bez. | N. Bad. A. 35 fl | — | 22¼ bez. |
| Poln. Pfandb. | 4 | 94½ bez. | Sch. Lippe PS | — | |
| do. Bk.-C. L. A. | 5 | 96½ bez. | Brschw. B.-A. | 4 | 109½ bez. |
| do. do. L. B | — | 22½ G. | Weimarsch. do. | 4 | 102¾ a 102 b. B. |
| P. P.-O. 500 fl. | 4 | 89 B. | Dess. B. A. L. A | 4 | |
| do. a 300 fl. | — | | do. b. L. B. | 4 | |

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 250 Fl. | kurz. | 142 B. |
| do. | 250 Fl. | 2 Mt. | 141½ B. |
| Hamburg | 300 Mk. | kurz. | 151½ bez. |
| do. | 300 Mk. | 2 Mt. | 150 bez. |
| London | 1 Lst. | 3 Mt. | 6. 16½ B. |
| Paris | 300 Fr. | 2 Mt. | 79 B. |
| Wien in 20 Fl. | 150 Fl. | 2 Mt. | 86½ bez. |
| Augsburg | 150 Fl. | 2 Mt. | 101 B. |
| Breslau | 100 Thlr. | 2 Mt. | 99½ bez. |
| Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F. | 100 Thlr. | 8 Tg. | 99¾ B. |
| do. | 100 Fl. | 2 Mt. | 99 B. |
| Frankfurt a. M. südd. W. | 100 Fl. | 2 Mt. | 56. 8 bez. |
| Petersburg | 100 SR. | 3 W. | 106¼ B. |

### Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt a. M.**, 19. Decemb. Nordbahn 51½. Metall. 5% —. do. 4½% —. Bank-Actien 1383. 1834r Loose —. 1839r Loose —. 3% Spanier 41⅞. do. 1% 21¼. Badische Loose —. Kurhessische Loose 36½. Wien 102¾. Lombardische Anleihe —. Hamburg 88½. London 116½. Paris 93½. Amsterdam —. Livorno-Florenz —. Ludwigshafen-Berbach 122. Mainz-Ludwigshafen 100. Frankfurt-Hanauer —. Frankfurt-Homburg 95. Börse etwas matter.

**Wien**, 19. December. Silber-Anlehen 111. 5% Metall. 93⅞. 4½% Metall. 83. Bank-Actien 1377. Nordbahn 234½. do. Prior. —. 1834r Loose —. 1839r Loose 136½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 11,18. Augsburg 116½. Hamburg 86. Frankfurt —. Paris 136. Amsterdam —. Gold 21. Silber 15½. Börse fest, Fonds beliebt.

**Paris**, 19. December. 3% Rente 74,70*). 4½% Rente —. 3% Span. 43. 1% do. 21½. Oester. Silber-Anlehen 94½. Börse durch Verkaufsordres etwas matter.
*) am 18. Abends: 74,95.

**Paris**, 20. December. Die 3% Rente wurde bei starkem Geschäfte gestern in der Passage zu 74,90 gemacht.

**London**, 19. December. Consols 94½. Span. 3% —. 1% Spanier 22½. Span. Certificate —. Mex. 24½. Oester. Anleihe —. Russen 5% —. do. 4½% —. Sardinier 91. — Das fällige Dampfschiff aus New-York ist eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 9½ a 10. — Englischer Weizen 4 ß. höher, auch fremder bei mäßigem Geschäft 3 a 4 ß. höher als am vergangenen Montage.

**Amsterdam**, 19. Decemb. Metall. 5% Lit. B. 92¾. 5% Metall. 76¹⁄₁₆. 2½% Metall. 39⅞. Span. 1% 21¹⁄₁₆. Span. 3% 41½. Wien kurz 30 B. London kurz 11,65. Hamburg kurz 35⁵⁄₁₆. Petersburg —. Integrale —. Amsterdam-Rotterdam —. Börse lebhaft, Oesterreichische Papiere sehr begehrt. Weizen und Roggen unverändert. Rapps pr. Frühjahr 73. Rüböl pr. Frühjahr 40½.
(Tel. Correspond.-B.)

### Auswärtige Börsen.

**Stettin**, 19. Decemb. Freiwillige Anleihe 101½ B. Neu-Preußische Anleihe pr. 1850. 101½ B. Staats-Schuld-Scheine 92½ B. Pommersche Pfandbriefe 99 B. Pomm. Rentenbriefe 101 B. Pomm. Bank-Actien 593 B. Stettiner Eisenbahn-Actien 138½ B. Prior. 101 B. Stargard-Posener 92 B. — Preußische National-Versicherungs-Actien 127 B. Stadt-Obligationen 3½% — B., 93 G. do. 4½% 103½. Stettiner Börsenhaus-Obligationen —. Speicher-Actien 111 B. Strom-Versicherungs-Actien 216 B. Schauspielhaus-Obligationen 106 B.

**Breslau**, 19. December. Poln. Papiergeld 96¹⁄₁₂ G. Oestr. Banknoten 87¹⁄₁₂ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 118¾ B. Oberschlesische Lit. A. 211¾ B. do. Lit. B. 180⅞ G. Krakau-Oberschlesische Obl. 93½ B. Niederschlesisch-Märkische 97⅞ B. Cosel-Oderberger 170½ B. do. neue 134½ B. Neiße-Brieger 82¾ B. Köln-Mindener 120½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 48½ B. Berlin-Hamburger — B. Mecklenburger 45⅝ B. Rheinische 80¹⁄₁₂ B. Ludwigshafen-Berbacher — G. Aachen-Mastrichter — B. Löbau-Zittauer 36½ G. Sagan-Glogauer — B.

**Leipzig**, 19. Decemb. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 207½ B., 207 G. Sächsisch-Baiersche 88½ B., — G. Sächsisch-Schlesische 101¾ B., 101½ G. Löbau-Zittau 37½ B., — G. Magdeburg-Leipzig 296 B., — G. Berlin-Anhalter — B., 125 G. Berlin-Stettiner — B., — G. Köln-Mindener — B., — G. Thüringer 108¾ B., — G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler — B., — G. Anhalt-Dessauer Landes-Bankactien Lit. A. 161 B., — G. — Lit. B. 157½ B., — G. Braunschweig. Bank-Actien 111½ B., 110½ G. Weimarische Bankactien 103 B., 102⅞ G. Preuß. Bankantheile — B., — G. Wiener Banknoten 87¾ B., 87½ G.

**Hamburg**, 19. Decemb. Berlin-Hamburg 105½ G. Magdeburg-Wittenberge 38 G. Köln-Mindener 118½ B. Cosel-Oderberger — G. Mecklenburger 45 G. Altona-Kieler 105¾ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 47½ B. Rheinische —. Potsdam-Magdeburger — B. Aachen-Mastrichter — B. Ludwigshafen-Berbacher — G. Span. 3% 38⅜ G. do. 1% 20½ G. Sardinier 84 G. Metall. 5% 92 G. Disconto 4½% G. Börse fest, in Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn-Actien erheblicher Umsatz.

**Berliner Viehmarkt** vom 19. December 1853.
Zufuhr: Rindvieh 1454 Stück, Schweine 2140 Stück, Hammel 1844 Stück.
Preise: Rindvieh beste Waare 12½—13½ Rt. do. mittel 11¾ — 12 Rt. Schweine beste Waare 12½ — 13 Rt. do. mittel 11½ — 12½ Rt. pr. 100 ℔. — Hammel von 6 — 9 Rt. pr. Stück.
Die Zufuhr stark, auch der Begehr ziemlich bedeutend, Preise aber nicht verändert.

**Berliner Butterpreise** vom 19. Decemb. 1853.
(Netto pr. Ctr.) Mecklenburger feine 29 — 30 Rt. do. mittel 27½—28¾ Rt. Netzbrücher 23½—24½ Rt. Preußische 23½—24½ Rt. Pommersche 23¾—25 Rt. Schlesische (in Kübeln a 18 Quart) 7½ — 9 Rt. pr. Kübel.
Feste Stimmung bei gleichen Preisen.

### Markt-Berichte.

**Berliner Getreidebericht** vom 20. December. Weizen loco n. Qual. 84 — 94 Rt. Roggen loco n. Qual. 68 — 73 Rt. 82 ℔. pr. December 67¾ a 68½ Rt. bez. u. B. 82 ℔. pr. Frühjahr 70 a 71 Rt. bez. u. Brief. Erbsen, Kochwaare, 67 — 76 Rt. Erbsen, Futterwaare, 67 — 76 Rt. Hafer loco nach Qualität 32 — 36 Rt. Gerste, große, loco n. Qualität 46 — 54 Rt. Rüb-Oel loco 12½ a 12⅜ Rt. bz. 12½ Rt. B. pr. December 12⁵⁄₁₂ Rt. B. 12⅜ Rt. G. 12½ a 12⅜ Rt. bz. pr. Januar-Februar 12½ Rt. B. 12⁵⁄₁₂ Rt. G. pr. Februar-März 12¹³⁄₂₄ Rt. Brief 12½ Rt. bz. u. Geld. pr. März-April 12⁷⁄₁₂ Rt. B. 12½ Rt. Geld. pr. April-Mai 12⁷⁄₁₂ Rt. B. 12½ Rt. G. Lein-Oel 12⅞ Rt. bez. Rapps 86 Rt. B. 85 Rt. G. Rübsen 85 Rt. Bf. 84 Rt. G. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 32 Rt. bezahlt, mit Faß 32½ Rt. bez. pr. December 32 a 31⅞ a 32½ Rt. bez. u. B. 32½ Rt. G. pr. December-Januar 32 a 31¾ a 32½ Rt. bez. u. B. 32½ Rt. G. pr. April-Mai 34½ a 35 Rt. bez. Bf. u. G.

Weizen angenehmer.
Roggen zu höheren Preisen einzelne Käufer, Stimmung fester — Rüböl unverändert. — Spiritus anfangs sehr flau und niedriger, schließt mehrseitig gesucht und höher.

**Stettin**, 19. December. Weizen ohne Umsatz. Roggen unverändert, 82 ℔. pr. December 67 Rt. B., pr. Frühjahr 70 Rt. bez. u. G. Gerste ohne Umsatz. pr. Frühjahr 52 Rt. B. Hafer ohne Geschäft, 36 Rt. pr. Frühjahr zu machen. Erbsen ohne Handel. Weizenmehl u. Roggenmehl geschäftslos. Rapps und Rübsen ohne Geschäft. Winterrübsen zuletzt mit 80 Rt. bez. Winterraps —. Rappkuchen —. Leinkuchen —. Heutiger Landmarkt: Weizen 86 a 91, Roggen 66 a 71, Gerste 44 a 49, Hafer 30 a 34, Erbsen 68 a 74. Heu 6 a 15 Sgr. pr. Ctr. Stroh 6 a 7 Rt. pr. Schock. Rüböl schwach behauptet, loco 12¹⁄₁₂ Rt. bez. u. B., pr. December —, pr. December — Januar —, pr. Januar —, pr. Januar — Februar 12⅔ a ⅛ a ¹⁄₁₂ Rt. bez., pr. Februar —, pr. Februar — März 12⅛ a 12¹⁄₁₂ Rt. bez., pr. März —, pr. Frühjahr —, pr. März — April —, pr. April —, pr. April — Mai 12½ Rt. B., 12⅛ Rt. bez., pr. Mai —, pr. Juni — Juli —, pr. August —, pr. August — September —, pr. September — October —. Leinöl ohne Handel. Leinsamen ohne Geschäft. Spiritus matter, am Landmarkt 11½ a ⅜ % ohne Faß bez., loco mit Faß 11½ % bez., pr. December 11½ % B. u. G., pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar —, pr. Februar — März —, pr. Frühjahr 10⅞ % B., 10⅞ % G., pr. April—Mai —. Zink ohne Geschäft. Kleesamen ohne Geschäft. Thymothee ohne Handel.

**Danzig**, 18. December. Preise am Landmarkte fest, Spiritus 30 Rt. pr. Ohm bez.

**Breslau**, 19. December. Der Markt sehr reichlich befahren und alle Feldfrüchte flauer. Besonders Weizen sehr viel angetragen, Mittelgattungen fanden nur zu sehr niedrigen Preisen Käufer und blieb am Schlusse des Marktes Vieles übrig. Auch Roggen, Gerste und Hafer billiger. Man bezahlte für weißen Weizen 78 103 Sgr., gelben 87 a 101 Sgr., Roggen 70 a 80 Sgr., Gerste 58 a 67 Sgr. und Hafer 38 a 42 Sgr. Oelsaaten ohne Angebot. — Rapps —, Sommerrübsen — und Winterrübsen —. Leinsaaten ohne Handel. Von Kleesaat weiß sehr matt, dagegen für roth sehr rege Kauflust zu etwas höheren Preisen. Man bezahlte für weiß 17 a 22 Rt. und für roth 15½ a 17½ Rt. Spiritus sehr sehr matt und zu 14⅞ Rt. viel angeboten, 14½ Rt. nur G., auf Lieferung nichts gehandelt. Rüböl loco 13½ Rt. B., 13 Rt. zu machen. Lieferung ohne Handel. Zink fester und loco zu 7 Rt. 11 Sgr. begeben, 7 Rt. 10 Sgr. G. Rübenzucker ohne Handel.

**Magdeburg**, 19. December. Kartoffel-Spiritus loco 47 Rt. pr. 14,400 % nach Tralles.

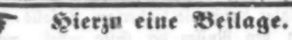
**Hamburg**, 19. December. Weizen und Roggen zu letzten Preisen angeboten, aber ohne Kauflust. Oel loco 24, pr. Mai 24, pr. October 23½. — Kaffee ruhig. — Zink ruhig.

**Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.**

| | Barometer. | Thermometer. |
|---|---|---|
| Am 19. Decbr. Abds. 9 U. | 28 Zoll 2 Linien | + ¼ Gr. |
| Am 20. Decbr. Morg. 7 U. | 28 Zoll 3 Linien | — 0 Gr. |
| Mittags ½2 U. | 28 Zoll 3³⁄₁₀ Linien | + ½ Gr. |

Verantwortlicher Redacteur: (Interimistisch) Dr. Beutner.

Druck u. Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.



Hierzu eine Beilage.

**Nr. 299.**

**Berlin, Donnerstag, den 22. December 1853.**

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

# Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

**Nr. 299.**

**Berlin, Donnerstag, den 22. December 1853.**

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

**Wir ersuchen unsere Leser, das Abonnement auf die „Neue Preußische Zeitung" für das nächste Quartal baldigst zu erneuern, um Irrungen zu vermeiden etwa mit dem Zusatze „Kreuzzeitung". Die Zeitung kostet für Berlin vierteljährlich: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr.**

## Die Stellung des Englischen Ministeriums

ist augenblicklich von besonderer Bedeutung für die Kritik der orientalischen Frage. Der Rücktritt Lord Palmerston's und all die Gerüchte, die sich an diesen Schritt knüpfen, so wie die ungeheure Aufregung, die in England gegen das Cabinet Aberdeen vordringt, sind wohl zu beachtende Momente. Wir geben deshalb hier einer Correspondenz aus London Raum, in welcher die augenblickliche Situation besprochen wird. Der Brief lautet:

ō London, 17. December. Heute sind wir hier von inhaltschwerer Kunde von nah und fern förmlich

er die Präliminarie von Friedensunterhandlungen sei, zu dem seinigen gemacht und der Pforte dringlich empfohlen habe — das längere Zusammengehen der beiden Fractionen des Ministeriums unmöglich gemacht. Denn zur Erzwingung dieses Waffenstillstandes habe der Englische Gesandte in Konstantinopel das Auslaufen der Türkisch-Aegyptischen Gesammtflotte ins Schwarze Meer durch die Drohung verhindert, daß dann die Englische Flotte umkehren würde, und hiervon die Folge, da die Russen sich an nichts kehrten und die Diplomaten reden ließen, sei die Niederlage der Türken in Sinope.

Sie sehen die Ungenauigkeiten dieser Conjectur; sie findet aber, bei der aufgeregten Stimmung des Augen-

Se. Majestät der König trafen heute Vormittag um 11 Uhr von Charlottenburg hier ein und stiegen im Königlichen Schlosse ab.

— Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen nebst Höchstihren Kindern sind heute früh auf der Anhaltischen Eisenbahn von Meiningen hier eingetroffen und haben Höchstsich von hier um 2 Uhr Nachmittags nach Potsdam begeben.

— Se. Durchlaucht der commandirende General des 4. Armeecorps Fürst Wilhelm Radziwill ist gestern Abend von Magdeburg hier eingetroffen. Se. Durchlaucht wird, wie wir hören, ...

ben für die Polizei-Verwaltung entstanden, auf welche jenes Abkommen sich nicht erstreckt, resp. erstrecken konnte, eben weil sie neu sind, und nur bei diesen findet eine Sonderung der sächlichen und persönlichen Ausgaben statt, und hier ist es wieder bei einigen Posten (Schutzmannschaft) streitig, ob dieselben sächlich oder persönlich sind.

* Halle, 20. December. [Zur Universität.] Von Ostern bis Michaelis 1853 befanden sich auf hiesiger Universität 616 Studirende. Davon sind Michaelis 1853 abgegangen 158. Es sind demnach geblieben 458. Vom 31. Mai bis 25. November 1853 sind

Hoffen wir, daß auch diese Zwischenfälle dazu beitragen werden, die Vermittelung zwischen den schroffen Gegensätzen zu fördern. D. Red.)

Freiburg, 15. Decbr. [Zum katholischen Kirchenstreit.] Die Polizei-Behörde hat gestern in der erzbischöflichen Kanzlei Haussuchung gehalten und die dort gefundenen Exemplare der bekanntlich gegen die Regierung gerichteten Flugschrift „Katholiken paßt auf" weggenommen.

Mannheim, 19. Decbr. [Verurtheilung.] In öffentlicher Hofgerichts-Sitzung wurde heute der Redacteur der „Pfälz. Ztg." ...

# Beilage zu Nr. 298. der Neuen Preußischen Zeitung.



mit anderen Schwierigkeiten und Gefahren sich zu einer schreckenerregenden Combination vereinigt! Und welchen Namen würde er gar erst verdienen, wenn die „Times" Recht hätte und der Schritt für eine schlecht verhüllte Perfidie aus Rache für das, was ihm früher widerfahren, gelten sollte! —

Es versteht sich von selbst, daß sämmtliche übrige Londoner Blätter der Erzählung der „Times" und des „Chronicle" auch nicht den geringsten Glauben schenken. Indem sie sämmtlich das seit gestern Abend umlaufende Gerücht, daß auch der Marquis von Lansdowne die Rückgabe des Portefeuilles angeboten habe, der Argumentation ihrer Leitartikel einverleiben, weisen sie einstimmig auf die jüngste Wendung der Angelegenheiten im Orient hin, als den wahren Grund, der die kriegerischen Whigs veranlasse, das sinkende Schiff der Peeliten zu verlassen. Die heute Morgen ausgegebene Nummer des toryistischen Wochenblatts „The Preß", welches stark, obgleich nicht immer mit großem Glücke, in diplomatischen Enthüllungen macht, behauptet ganz besondere Aufschlüsse über die dem Bruche vorhergegangenen Dinge geben zu können. Der Zwiespalt zwischen den Lords Aberdeen und Clarendon und dem Lord Palmerston auf der andern Seite ist für „The Preß" stets eine ausgemachte Sache gewesen und hat vorzüglich die Gestalt gehabt, daß Lord Aberdeen Lord Palmerston's Andringen auf energische Schritte in allen einzelnen Stadien der orientalischen Frage jedesmal so lange widerstand, bis der denn doch zuletzt vom ganzen Ministerium beschlossene Schritt zu spät kam. Endlich aber habe der von Oesterreich im Russischen Interesse gemachte Vorschlag eines Waffenstillstandes — den England, um eine Gelegenheit zur Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen im Verein mit Oesterreich besorgt, augenblicklich und nur die Bedingung hinzufügend, daß

— „scheußliche Nordwinde" — „ein unbrauchbarer Capudan Pascha" — und so weiter. Aber von Tag zu Tag enthüllte sich deutlicher die Bedeutung dieses Russischen Sieges; sogar in London dröhnte der Schlag wieder, der den Türkischen Pavillon in die ungastliche Tiefe stürzte, ein Ministerstuhl schien in Folge desselben sogar erschüttert und umgeworfen zu sein, und manches andere politische und diplomatische Kartenhaus mit ihm.

Die Kölnische Zeitung muß nun die Miene der türkenfreundlichen Behaglichkeit ablegen, die „verfaulten" Russischen Schiffe haben gefeuert und haben wirklich und wahrhaftig gesiegt. Aber wie? Die Kölnische antwortet heut darauf. Man findet diese Antwort in folgendem Satze, den sie schreibt:

„Ueber die meuchlerische Zerstörung der Türkischen Schiffs-Division im Hafen von Sinope läuft eine Depesche ein, welche die ganze Affaire in einem höchst grauenhaften Lichte darstellt" . . .

So allein also ward es diesen Barbaren möglich, die edlen Türken zu besiegen, durch Meuchelei und in grauenhaftem Lichte. Das muß dem ganzen Sieg seine Bedeutung nehmen, das muß die ganze Sachlage verändern. Mögen die Leser nicht weiter fragen, was diese „Meuchler" denn für „Grauenhaftigkeiten" ausgeübt haben. Sie würden sonst erfahren müssen, daß sie die Türkische Flotte „meuchlings" überfallen, wie einst Friedrich der Große die Franzosen bei Roßbach, daß sie „grauenhafte" Quantitäten von Pulver und Blei unter die friedlichen Tschibuk-Raucher geworfen und „grauenhafte" Löcher in Türkische Schiffsrippen geschossen haben. Und das spricht nicht allein allen Forderungen des Friedens-Congresses, sondern auch den Gefühlen jedes „gebildeten Mannes" Hohn. Ein freundlicher Abschiedsgruß an die Kölnische Zeitung!

Entwurf über Umänderung der Mahl- und Schlachtsteuer in die Klassensteuer betrifft die Städte Demmin, Kempen, Krotoschin, Rawicz, Krossen und Hirschberg. Vom 1. Juli k. J. an soll diese Umänderung in Kraft treten. Die dem Gesetz-Entwurf beigefügten Motive weisen für jede einzelne dieser 6 Städte im Einzelnen nach, wie die starke Ueberhandnahme von Defraudationen oder die Kosten der bisherigen Steuer-Erhebung den Steuer-Ertrag in einer Weise geschmälert haben, der zu der muthmaßlichen Steuerquote nicht im richtigen Verhältniß steht.

— Neugewählt ist für die Zweite Kammer: zu Elberfeld der Justizrath Strohn in Berlin. — Der Abgeordnete des ersten Posener Wahlbezirks für die Erste Kammer, Kammerherr von Stablewski, hat sein Mandat niedergelegt.

— [Städtisches.] Das von andern hiesigen Blättern mitgetheilte Gerücht, die Commune wolle wegen der von ihr geforderten Beitragskosten zur Verwaltung der städtischen Polizei den Rechtsweg gegen die Regierung beschreiten, scheint bis jetzt wenigstens unbegründet zu sein. Gegenstand der Meinungs-Verschiedenheit zwischen der Staats-Regierung und der Commune ist folgender. In den dreißiger Jahren kam zwischen der Regierung und der Stadt ein Abkommen zu Stande, in welchem die Beiträge der letzteren zur städtischen Polizei-Verwaltung festgestellt wurden. Jetzt handelt es sich um die Frage, ob dieses Abkommen aufrecht zu erhalten ist, was Seitens der Staats-Regierung behauptet wird, oder ob dasselbe gegen die neuern allgemein gesetzlichen Bestimmungen vom Jahre 1850, nach welchen in Städten, wo Königliche Polizei geübt wird, die Stadt nur die persönlichen, der Staat dagegen die sächlichen Kosten der Verwaltung zu tragen hat, zurücktritt. Außerdem sind aber in neuerer Zeit Ausga-

wissensscrupel katholischer Beamten keineswegs gelten. Man hört von Suspensionen und Untersuchungen solcher Beamten. Zu den durch diese entgegenstehende Ansicht des Ministeriums betroffenen Beamten gehört auch der bisherige Stadt-Director von Heidelberg Herr von Uria, welcher von dieser Stelle wieder an die Stelle eines Regierungsrathes zu Mannheim, wo er in früheren Jahren einmal war, zurückversetzt, beziehungsweise zurückgesetzt wurde. Dieser Vorfall macht großes Aufsehen, da Herr von Uria nach allgemeiner Anerkennung einer der besten Beamten des Landes ist, sowohl durch sein ausgezeichnetes Talent und durch seine unermüdliche Thätigkeit in der Administration, als durch die Festigkeit seines Charakters und durch seine Humanität in allen Diensthandlungen und in jedem persönlichen Verkehr. Ganz besonders hat er in unserm Lande sich aber allgemein bekannt gemacht durch den Muth, mit welchem er in der Revolutions-Periode bei uns seine conservative und monarchische Gesinnung für den Thron und die wahren Interessen des Landes bethätigte. Noch mehr als die Versetzung des Herrn v. Uria findet man aber die Art der Ausführung auffallend; wenigstens war sie ganz ungewöhnlich und einem solchen Manne gegenüber ganz rücksichtslos. Ohne daß ihm irgend eine Kunde davon in irgend einer Weise zugekommen war, wie wenigstens allgemein gesagt wird, kam der Regierungs-Director Böhme von Mannheim mit dem neu ernannten Stadt-Director und nahm augenblicklich die Entfernung des bisherigen und die Einsetzung des nunmehrigen Stadt-Directors vor.

(Die Redaction kennt natürlich die factischen Details nicht selbst, welche hier berührt werden; sie hat jedoch allen Grund, dem Herrn Einsender darin zu vertrauen. Die Badische Regierung kann freilich in dieser Frage materiell kaum anders verfahren, wenn sie ihren Standpunkt festhalten und überhaupt eine Regierung bleiben will.

hege nicht die Absicht, an der gegenwärtigen Verwaltung des Domanial-Vermögens etwas Wesentliches zu ändern, wohl aber das hausgesetzliche Eigenthumsrecht an diesem Vermögen und die Unantastbarkeit der Substanz desselben sicher zu stellen. Zu diesem Behufe werde nach Erledigung der nöthigen Vorarbeiten in der Kürze ein außerordentlicher Landtag einberufen werden. — Gleichzeitig wird auch bemerkt, daß die von dem Landtag verworfenen Regierungs-Vorlagen, als die Nachträge zum Wahlgesetz und zum Ablösungs-Gesetz demnächst reproponirt werden würden, da die Regierung von der Nothwendigkeit derselben überzeugt sei.

Meiningen, 18. Dec. [Landtags-Wahlen.] Ueber den Ausfall der Wahl zu unserem neuen Landtage habe ich Ihnen bereits berichtet, daß dieselbe zum größten Theil auf Männer fiel, die schon Mitglieder der Kammer vormärzlicher Zeit waren. Vorigen Montag hat nun die Wahl des zweiten Standes, der Städte, und vorigen Mittwoch die des dritten Standes, der Landbewohner, stattgefunden. Sieben von den Gewählten waren Abgeordnete des Landtags von 1848 und des vor Kurzem aufgelösten von 1849, vier von ihnen gehören entschieden der demokratischen Partei an, zwei der altliberalen; von einem ist, da er nur kurze Zeit als Volksvertreter thätig war, die bestimmte Farbe noch nicht entschieden hervorgetreten. Die Landbewohner wählten meistens Schulzen. Man glaubt, daß die conservativen Elemente das Uebergewicht haben werden und daß die Eröffnung des Landtages bald nach Beginn des neuen Jahres stattfinden wird. Die Domänenfrage wird in den Vordergrund treten und wohl gewiß zur gerechten Entscheidung kommen.

Altenburg, 19. Decbr. [Sitzung der Landschaft.] Fortsetzung der Berathung der Strafpro-

In allen Buchhandlungen zu finden:

# Classische Schriften des In- und Auslandes.

Zum ersten Male
dem Publikum in eleganten Ausgaben und zu so fabelhaft billigen Preisen
dargeboten
**wie sie der deutsche Buchhandel bisher nicht kannte.**

**5 Sgr.** Der Band von 14 bis 16 Bogen 8vo. à 16 Seiten (also circa 260 Seiten) nur 5 Sgr. Jedes Werk wird einzeln verkauft. **5 Sgr.**

**E. T. A. Hoffmann's Novellen.**
Zwei Bände. 10 Sgr. Elegant geb. 17½ Sgr.
Inhalt: Der Artushof. — Die Bergwerke von Falun. — Der Kampf der Sänger. — Doge und Dogaresse. — Meister Martin. — Das Fräulein von Scuderi. — Signor Formica. — Meister Johannes Wacht. — Des Vetters Eckfenster.

**Reinecke Fuchs.**
Uebersetzt von D. W. Soltau.
Ein Band 5 Sgr. Elegant gebund. 10 Sgr.

**R. Töpfer's Genfer Novellen.**
Drei Bände. 9 Sgr. Elegant geb. 16 Sgr.
Inhalt: Die Bibliothek meines Oheims. — Die beiden Schneidegg. — Die Erbschaft. — Col d'Anterne. — Elise und Widmer. — Der See von Jers. — Jenseit des Oceans. — Das Thal von Trient. — Der große St. Bernhard. — Die Furcht.

**Engel's Lorenz Stark.**
Ein Band 3 Sgr. Eleg. geb. 8 Sgr.

**Der Cid.**
Aus dem Span. von Prof. Dr. Duttenhofer.
Ein Band. 5 Sgr. Eleg. geb. 10 Sgr.



Ein Band 5 Sgr. Eleg. gebund. 10 Sgr.

**Achim v. Arnim's Novellen.**
Drei Bände 15 Sgr. Eleg. gebund. 22½ Sgr.

**Don Quixote de la Mancha.**
Aus dem Spanischen übersetzt von L. Tieck.
Fünf Bände complett für 25 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

**Engel's Philosoph f. d. Welt.**
Ein Band. 5 Sgr. Eleg. gebund. 10 Sgr.



Acht Bände 1 Thlr. 10 Sgr.
Eleg. gebund. 2½ Thlr.



Von Sterne.
Ein Band. 3 Sgr. Eleg. gebund. 8 Sgr.

**Béranger's Lieder.**
Uebersetzt von Dr. Silbergleit.
Ein Band. 5 Sgr.
Elegant gebunden 10 Sgr.

Die Verlagshandlung. **A. Hofmann u. Comp.** in Berlin,
Hausvoigteiplatz Nr. 3.

---

**Die Korb-Möbel- und Korb-Waaren-Fabrik** von **H. F. Lehmann, Breitestraße 31,** empfiehlt ihr auf's Reichhaltigste und Beste assortirtes Lager, als: Stühle, Sophas, Lauben, Kaffee-, Blumen- und Kinder-Tische, Terrassen, Blumenständer und Epheu-wände in anerkannter Güte, wie auch zu anerkannt billigsten Preisen, **vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken geeignet.**

---

Der **Bock-Verkauf** beginnt in diesem Jahre in meiner Stammschäferei zu Zimmerhausen am 29. December.
v. Blanckenburg.

---

**G. Noack, Breitestraße Nr. 7,**
empfiehlt in größter Auswahl und unter Garantie
**Jagdgewehre und Jagdgeräthschaften,**
von den einfachsten bis zu den elegantesten Gegenständen.
Die Preise stehen fest.

---

**Eine Partie Tischzeuge und Handtücher von bester Qualité, aber in älteren Mustern, soll vor Beginn der Inventur (d. 27. d. M.) zu bedeutend ermässigten Preisen geräumt werden.**
**Albert Dornblatt, Brüderstr. 2.**
⅞ gr. Café-Servietten in Damast à 1 7/12 Thlr.
Dessert-Servietten in Damast à Dtzd. 1½ Thlr.

---

# H. A. Jürst & Co.

Erstes Lager: Unter den Linden No. 45 BERLIN.
Zweites Lager: Königs-Strasse No. 58a BERLIN.

Zu angenehmen und nützlichen
**Weihnachts-Geschenken**
empfiehlt die
Neusilber-Fabrik u. das galvanische Institut
von
**45 H. A. Jürst & Co. 45**
Unter den Linden. ihre Unter den Linden.
vollständig assortirten Läger von
**Neusilber- u. galvanisch versilberten Waaren.**

NB. Waaren von versilbertem **Kupfer** und **Messing** führen wir nicht.

---

**Autographen und Kunstblätter,**
u. a. Elisabeth und Karl I. von England, Gustav Adolph, Tilly, Napoleon, Goethe, Schiller rc., höchst seltene Stücke, ebenso **Dürer**'sche Holzschnitte und Kupferstiche werden als Weihnachtsgeschenk bestens empfohlen.
**W. Adolf u. Comp., Unter d. Linden 59.**

---

**Warme Fußdeckenzeuge von 4½ Sgr.** pro Elle an empfiehlt die **Wachstuch- und Fenster-Rouleaux-Fabrik** von Herrmann u. Lehmann, **Königl. Bauschule Laden Nr. 3.**

---

**Frische Böhm. Fasanen, Rebhühner, fr. Steinbutten u. Schollen, Strasburger Gänseleber-Pasteten,** frische Austern, fr. Astr. Caviar a Pfd. 1⅓ Thlr., fr. Elb-Caviar, vorzügl. a ℔. 20 Sgr., große Rügenw. Gänsebrüste von 20 Sgr. bis 1 Thlr., neue Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Smr. Feigen, Datteln Chinoises, empfehle zu reellen Preisen, nebst allen Material- u. Ital. Waaren, und werden Aufträge von außerhalb prompt ausgeführt von
Ferd. Müller, Hofl., Behrenstraße Nr. 55.

---

**Louis Landsberger's**


anerkannt solides u. wohlfeiles Herren-Garderobe-Magazin hat das sämmtliche Winterlager im Preise bedeutend ermässigt und räumt **Double-Paletots, Millionair-Röcke, Fracks, Beinkleider, Westen, Schlafröcke, 500 Pack Taschentücher zu wahrhaft wohlfeilen Preisen.**
**26. Jerusalems-Strasse 26.**

---

**Friedrich Schulze's** Buchhandlung,
**Leipziger-Straße 68a.** (Ecke der Markgrafen-Straße), giebt ein mit Probe-Holzschnitten versehenes Verzeichniß über die im Verlage von Braun und Schneider in München erschienenen **illustrirten Werke** ernsten und humoristischen Inhalts gratis aus. Dasselbe bietet vorzügliche Fest-Geschenke für die Jugend und für Erwachsene.

---

**Unterbeinkleider u. Unterjacken 30 Procent unter den gewöhnlichen Preisen.**
Bei der gänzlichen Aufgabe meines Manufactur-Waaren-Geschäfts räume ich auch mit nachstehenden Artikeln und verkaufe sie deshalb zu folgenden herabgesetzten Preisen: Herren-Jacken auf dem Körper zu tragen, von bester Spanischer Wolle angefertigt, und alles andere Fabricat in Betreff der Elasticität und Dauerhaftigkeit übertreffend, das Stück von 1 Thlr. 5 Sgr. an. Wollene Jacken von inländischem Fabricat, das Stück von 25 Sgr. Dergleichen in Baumwolle von 12½ Sgr. an.
Herren-Unterbeinkleider, sowohl in ächt Leinen als Barchend, wie auch in Tricot, wobei ich namentlich die beliebten elastischen Patent-Royal-Tricot-Beinkleider besonders hervorhebe, verkaufe ich das Paar für 12½, 15, 17½, 20 und 25 Sgr. Wollene Unterbeinkleider von 25 Sgr. Wollene und baumwollene Strümpfe u. dergl. m.
**N. Behrens, Kronenstr. 33.**

---

**Große fr. Böhmische Fasanen, fr. Franz. rothe Rebhühner, Franz. Capaunen und rothe Rebhühner mit Trüffeln empf.**
**F. W. Borchardt,**
Französische Strasse Nr. 48,
zwischen der Friedrichs- und Charlottenstrasse.

---

J. Schelhorn's
**Stahlfeder-Handlung**
en gros und en détail.
**7 Werderstr. 7.**

---

**Bronze-Kronenleuchter,**
Tisch- und Wandleuchter, Ampeln u. dergl. in den neuesten Dessins, von solider Arbeit, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Schröder, Markgrafenstraße 34.,
Spiegelmanufactur und Niederlage fremder und hiesiger Bronze-Waaren.

---

**Zum Weihnachtsfest**
empfehle ich mein Lager feiner Thee's, worunter eine Mischung der besten Sorten in kleinen Cartons. Gleichzeitig eine Auswahl chinesischer Gegenstände, als: Theekasten, Porzellan und Körbe.
Carl Gustav Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
Nr. 24. unter den Linden,
Niederlage: Schloßfreiheit Nr. 1.

---

Mein **Rum-, Arrac- und Cognac-Flaschen-Lager** erlaube ich mir in geneigte Erinnerung zu bringen, und empfehle insbesondere:
alten ächten Jamaica-Rum, das Quart 20, 25, 30 u. 40 Sgr., sämmtlich in ½, ¾, ⅜ u. ½-Qt.-Fl vorräthig,
feinsten weißen Arrac de Goa, die ¾-Fl. 1 Thlr. — ⅜-Fl. 15 Sgr.,
feinsten weißen Jam.-Rum, die ¾-Fl. 20 Sgr. — ⅜-Fl. 11 Sgr.
feinsten alten Cognac, die ¾-Fl. 1 Thlr. und 1½ Thlr.
Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl in
**feinsten Punsch-Essenzen:** mit Ananas die ¾-Fl. 1 Thlr. — ⅜-Fl. 15 Sgr., — mit Arrac die ¾-Fl. 25 Sgr. — ⅜-Fl. 13 Sgr. — mit Rum die ¾-Fl. 22½ Sgr. — ⅜-Fl. 12 Sgr.
Von Allem garantire ich beste reelle Qualität und besorge gefällige Aufträge von außerhalb prompt.
**Adolph Caspari, Spittelbrücke 3,**
nahe der zweiten Kammer.

---

## Familien-Anzeigen.

### Geburten.

Die heute Morgen 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geborenen von Voß, von einem gesunden Töchterchen zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an
Ketzen, den 19. December 1853.
Eduard von Stechow,
Rittergutsbesitzer.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Hedwig, geb. Engelken, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Zielenzig, den 19. December 1853.
Klindt,
Kreisbaumeister.

### Todesfälle.

Heute früh um 1 Uhr ging im 80sten Lebensjahre durch einen sanften Tod zur Ruhe in seinem Gott ein der
Freiherr Wilhelm von Plotho
auf Parey,
Erb-Kämmerer im Herzogthum Magdeburg,
was mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeigen die Hinterbliebenen.
Genthin u. Parey, 19. Dec. 1853.

## Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 20. December. Im Opernhause. (206. Vorstellung.) 300. Aufführung des Don Juan.

Im Concert-Saale des Königl. Schauspielhauses. Zweite Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater: Die Burgfrau rc.

Mittwoch, den 21. December. Im Schauspielhause. (190. Abonnements-Vorstellung). Die Waise von Lowood. Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charl. Birch-Pfeiffer. — Kleine Preise.

Im Concertsaal des Königl. Schauspielhauses. Dritte Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater: Das Wunderblümchen. Mährchen in 2 Acten. Hierauf: Der warnende Papagei. Zauberspiel in 1 Act. Dann: Weihnachts-Sinfonie von Haydn. Zum Schluß: Arlequin's Zauberscherze. Pantomimisches Divertissement in 2 Acten. Solotänze im ersten Acte: 1) Steyerischer Nationaltanz, ausgeführt von Franziska Lauchery und Melanie Trepplin. — 2) Spanischer National-Tanz, ausgeführt von Selma Bloch. — Im zweiten Akte: Tanz der Feen, ausgeführt von Selma Bloch und zehn Begleiterinnen. Anfang 6 Uhr. — Der Ertrag dieser Vorstellungen ist wiederum zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. — Der Verkauf der Billets à 10 Sgr. zu diesen Vorstellungen findet niemals vorher, sondern immer nur Vormittags für denselben Abend statt.

Donnerstag, den 22. December. Im Opernhause. (207. Vorstellung.) Satanella. Phantastisches Ballet in 3 Acten und 4 Bildern vom K. Balletmeister Taglioni. Musik von Pugni und Hertel. Vorher: Die Eifersüchtigen. Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. — Mittel-Preise.

Im Concert-Saale des Königl. Schauspielhauses: Vierte Vorstellung auf dem Weihnachts-Kinder-Theater: Die Burgfrau. Ritter- und Geisterspiel in 3 Acten. Hierauf: Weihnachts-Sinfonie von Keltz. (Manuscript.) Zum Schluß: Arlequin's Zauberscherze. Pantomimisches Divertissement in 2 Acten und 4 Bildern. — Anfang 5 Uhr.

## Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 21. Decbr. **Vorletzte Gastvorstellung** der **Sennora Pepita de Oliva.** Die Maskerade vor der Maskerade. Lustspiel in 1 Act, von A. Elz. Hierauf: **L'Aragonaise,** ausgeführt von **Sennora Pepita de Oliva.** — Dann: Die Dorfsängerinnen. Komische Oper in 2 Acten. Musik von Fioravanti. (Bucephalo: Herr Freund, als Gast.) Zum Schluß: **El Ole,** ausgeführt von Sennora Pepita de Oliva. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc.

Die zu dieser Vorstellung reservirten Billets sind bis 12 Uhr Mittags abzuholen, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt wird.

Donnerstag, den 22. Decbr. **Letzte Gastvorstellung** der **Sennora Pepita de Oliva.**

## Königstädtisches Theater.

Charlottenstraße Nr. 90.

Mittwoch, den 21. Decbr. Zum 23sten Male: Undine, oder: Eine verlorene Seele. Romantisch-phantastisches Mährchen mit Gesang und Tanz in vier Aufzügen (9 Tableaux), nebst einem Vorspiel: Das Reich der Undinen, von Wollheim. Musik von Stiegmann.

Donnerstag, den 22. Decbr. Undine.

---

## Kroll's Etablissement.

**Weihnachts-Ausstellung.**
(Mit verändertem Programm und veränderter Reihenfolge.)
Mittwoch, den 21. December. Im Königssaale: Soirée fantastique des Herrn
**Robert Houdin.**
Zum Schluß: Außerordentliche Escamotage: Herr Houdin wird gleichzeitig 2 Personen aus dem Saale, einen Herrn und eine Dame, auf freistehendem Tische verschwinden lassen. Ferner Productionen der berühmten Gymnastiker
**Gebrüder Hutchinson,**
vom Drurylane-Theater in London. Dann: Die Erholungsreise, Posse in 1 Act von L. Angely. Zu Anfang
**Großes Concert**
unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten.
Im Rittersaale: Theatrum mundi des Malers und Mechanikers Hrn. A. Böttcher. Jaldorp, Winterlandschaft mit Mondesaufgang.
Im römischen Saale: Große Weihnachts-Lotterie, à Loos 5 Sgr. wobei jedes Loos gewinnt.
Im Tunnel: Nebelbilder, Chromatropen und phantasmagorische Darstellungen, so wie Metamorphosen-Theater.
(Täglich 3 Vorstellungen in der Zeit von 5—9 Uhr.)
Entrée zu den Sälen 10 Sgr. Im Königssaale: Logen und untere Tribüne 15 Sgr. Obere Tribüne 20 Sgr. Billets zu reserv. Sitzplätzen à 15 Sgr. sind bis Nachm. 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zawitz zu haben.
Anfang des Concerts 6 Uhr, Soirée des Herrn Houdin 6½ Uhr. Sodann: Vorstellung im Rittersaal. Hierauf: Theater-Vorstellung. Dann: Vorstellung im Tunnel. Ferner: Exercitien der Gebr. Hutchinson. Zum Schluß: Im Tunnel: Nebelbilder.
J. C. Engel.

## Kroll's Etablissement.

**Vorläufige Ball-Anzeige.**
Dem hochgeehrten Publikum beehre ich mich gehorsamst anzuzeigen, daß in der laufenden Winter-Saison eine Reihe von Masken-Bällen stattfinden wird, zu welchen alle Damen, wenn auch nur in Ball-Toilette maskirt, die Herren jedoch im Ball-Anzug oder im Costüm nach ihrem Belieben maskirt oder ohne Maske erscheinen. Um den Maskenscherz zu erhöhen, dürfen sich Damen während der ganzen Dauer des Balles nur in den Logen, auf der Tribüne und in dem Speise-Salon demaskiren.
Diese Einrichtung, welche sich in Paris, Wien und Petersburg zur Geltung gebracht hat, gewährt die Annehmlichkeit, während des ganzen Ballabends unerkannt zu bleiben, und gestattet es allen Ständen, sich im harmlosen fröhlichen Verkehre zu bewegen, weshalb sich erwarten läßt, daß dieselbe auch in hiesiger Residenz Eingang finden wird.
Der erste dieser Bälle wird mit einem:
**Grand bal masqué**
**am 31. Dec. d. J. (Sylvester)**
stattfinden, wozu die verstärkte Capelle unter meiner Leitung die beliebtesten, neuesten und modernsten Tanzpiecen zur Aufführung bringen wird.
J. C. Engel.

---

**Olympischer Circus v. E. Renz.**
Mittwoch, den 21. December 1853.
Auf vieles Verlangen: Great Steeple chase.
Einem hochgeehrten Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß Freitag, den 23., und Sonnabend, den 24. December, der Circus geschlossen bleibt. Hierbei bemerke ich gleichzeitig, daß sich das Gerücht verbreitet hat, ich würde mit meiner Gesellschaft nach Hamburg gehen und dort längere Zeit verweilen; dem ist indessen nicht so, vielmehr gehe ich nach dieser Saison von hier über Dresden nach Wien und werde in Dresden einen kleinen Cyclus von Vorstellungen eröffnen.
Am 5. Januar 1854 unwiderruflich letzte Vorstellung.
Achtungsvoll
Ernst Renz, Director.

---

**Gesellschaftshaus.**
**Täglich Fortsetzung der Weihnachts-Ausstellung u. Concert.** Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr.
**Donnerstag:** Nach der Ausstellung:
**Bal masqué et paré.**
Ferd. Schmidt.

---

**Maeder's Salon, Unter den Linden 23.**
Mittwoch, den 21. December, ist mein neu gebauter schön decorirter Saal, Abends von 7 Uhr ab, bei Concert für Restauration geöffnet. Entrée à Person 5 Sgr.
Den ersten und zweiten Feiertag findet von 2 Uhr die Restauration im großen Saal statt, und wird bei Couverts von 1 Thlr. an das Entrée in Zahlung genommen.
Fr. Maeder,
Königl. Hof-Traiteur.

---

**Weihnachts-Ausstellung im Diorama,**
Universitäts- und Georgenstr.-Ecke,
ist täglich von 4 Uhr Nachmittags ab gegen 5 Sgr. Entrée, Kinder die Hälfte, geöffnet; für Käufer bis 3 Uhr Nachmittags ohne Entrée. Die geschmackvollen **Decorationen** sind von Herrn Hiltl. Während der Ausstellung täglich großes Concert.

---

## Inhalts-Anzeiger.

Zur Universitäts-Frage. — Amtliche Nachrichten. — Kammer-Verhandlungen.

**Deutschland. Preußen. Berlin:** Vermischtes. — **Posen:** Creditverband. — **Breslau:** Wohlthätigkeit. — **Magdeburg:** Zur Sittengeschichte. — **Naumburg:** Bibliotheca Lepsiana. — **Koblenz:** Locales.

**Nürnberg:** Turner-Gesellschaft aufgelöst. — **Karlsruhe:** Eine „Concession" für die Lutheraner. — **Heidelberg:** Jolly. — **Frankfurt:** Zur Lippeschen Verfassungskrisis. — **Weimar:** Schluß des Landtags. Agnatischer Protest. Zur Presse. Steinacker. — **Arolsen:** Verwahrung der Pyrmonter Deputirten. — **Sternberg:** Vom Landtag.

**Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien:** Hr. v. Hübner und die Allgem. Ztg. Entrepots. Finanzielles. Vom Hofe. Personalien.

**Ausland. Frankreich. Paris:** Zum Badischen Kirchenstreit. Tagesbericht.

**Großbritannien. London:** Noch einige Details zum Polen-Meeting. Ein Brief Mazzini's. Tel. Dep.

**Italien. Turin:** Eröffnung der Kammern.

**Belgien. Brüssel:** Notizen.

**Dänemark. Kopenhagen:** Nationalbank. Armirung.

---

## Börse von Berlin den 20. December.

Ungünstige politische Nachrichten, sehr fühlbarer Geldmangel und Anleihegerüchte bewirkten einen ferneren erheblichen Rückgang aller Effecten; auch Wechsel waren merklich niedriger offerirt.

### Fonds- und Geld-Course.

| | Zf. | | | Zf. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Freiw. Anleihe | 4½ | 100⅛ B. | Westp. Pfdbr. | 3½ | 94⅜ bez. |
| St.-Anl. v. 50 | 4½ | 100⅛ B. | Schles. do. | 3½ | 97½ bez. |
| do. v. 52 | 4½ | 100⅛ B. | b. B. v. St. gar. | 3½ | |
| do. v. 53 | 4 | 98¾ B. | Rentenbriefe: | | |
| St. Schuldsch. | 3½ | 91⅞ B. | Kur- u. Neum. | 4 | 99 bez. |
| Seeh. Präm. S. | — | 142 B. | Pommersche | 4 | 99½ bez. |
| K. u. N. Schld. | 3½ | 90¾ B. | Posensche | 4 | 98 bez. |
| Brl. St.-Obl. | 4½ | 101 B. | Preußische | 4 | 98⅞ B. |
| do. do. | 3½ | 90¾ B. | Rh. u. Westph. | 4 | 99½ bez. |
| K. u. Nm. Pfdb | 3½ | 97⅜ B. | Sächsische | 4 | 98½ bez. |
| Ostpreuß. do. | 3½ | 95⅜ B. | Schlesische | 4 | 99 B. |
| Pomm. Pfdbr. | 3½ | 97½ B. | P. B. Anth. sch. | — | 113½ a 113 bez. |
| Grßh. Pos. do. | 4 | 104 bez. | C. B. Bk. Act. | — | 111 B. |
| do. do. | 3½ | 96½ bez. | P. Gldm. à 5 t. | — | 109½ bez. |

### Eisenbahn-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 4 | 89 B. | Ludw.-Berb. | 4 | 117½, 18½, 17¾ b. |
| do. Prior. | 4 | | Ludw.-Mainz. | 4 | 96½ B. |
| Aach.-Mastr. | 4 | 67 a 66½ bez. | Mgdb.-Hlbrst. | 4 | 195 B. |
| Amst.-Rotterd. | 4 | | Mgdb.-Wittb. | 4 | 37 B. |
| Berg.-Märk. | 4 | 75½ a 75 bez. | do. Prior. | 4½ | 97 G. |
| do. Prior. | 5 | 101¾ G. | Mecklenburg. | 4 | 44½ a 43½ bez. |
| do. 2. Ser. | 5 | 101½ B. | N.-Schl. Mrk. | 4 | 97 bez. u. B. |
| Brl. Anh. A. B. | 4 | 122 a 20½ bez. | do. Prior. | 4 | 98 B. |
| do. Prior. | 4 | 98 B. | do. do. | 4 | 98½ B. |
| Berl.-Hamb. | 4 | 105½ a 105 bez | do. 4. Ser. | 5 | 101½ G. |
| do. Prior. | 4½ | 102 bez. | do. do. Zwgb. | — | 58 B. |
| do. 2. Em. | 4½ | | Nordb. Fr. W. | 4 | 46⅜ a 46 bez. |
| Brl. P. Mgdb. | 4 | 95½ a 95 bez. B | do. Prior. | 5 | 100 B. |
| do. Prior. | 4 | 98 bez. | Oberschl. L. A. | 3½ | 208 a 207 bez. |
| do. do. | 4½ | 100⅜ G. | do. L. B. | 3½ | 177½ a 177 bez. |
| do. L. D. | 4½ | 100⅜ G. | do. Prior. | 4 | 98 B. |
| Berl.-Stettin | 4 | 135 bez. B. | Prz. W., St. V | 4 | |
| do. Prior. | 4½ | 101½ bez. | do. Prior. | 5 | |
| Bresl.-Freib. | 4 | 117½ B. | do. 2. Ser. | 5 | |
| Brieg-Neisse | 4 | | Rheinische | 4 | 77¾ bez. |
| Cöln-Minden | 3½ | 117¾, 18½, 17¾ b | do. St.-Prior. | 4 | 90½ B. |
| do. Prior. | 4½ | 100⅛ bez. B. | do. Prior. | 4 | |
| do. do. | 5 | 101¾ B. | do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. do. | 4 | 97 B. | Ruhr. C. K. G. | 3½ | 89 B. |
| Düssld. Elbrf. | 4 | 84 bez. G. | Starg.-Posen | 3½ | 90¾ bez. |
| do. Prior. | 4 | 96½ G. | Thüringer | 4 | 107½ a 107 bz. B. |
| Frankf.-Han. | 3½ | 96 B. | do. Prior. | 4½ | 101½ G. |
| do. Homb. | 3 | 94½ B. | Wilhelmsbhn. | 4 | 197 a 196½ bz. B. |

### Ausländische Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Rss. Engl. Anl. | 5 | 110 B. | Oestr. Metall. | 5 | 81 a 80¾ bez. |
| do. do. do. | 4½ | 95 B. | Sard. E.-Anl. | 5 | |
| do. bei Stiegl. | 4 | 92¾ bez. | Kurh. P. 40 t. | — | 36 B. |
| d. p. Schatzobl. | 4 | 85¾ bez. | N. Bad. A. 35 fl | — | 22¼ bez. |
| Poln. Pfandb. | 4 | 94½ bez. | Sch. Lippe PS | — | |
| do. Bk.-C. L. A. | 5 | 96½ bez. | Brschw. B.-A. | 4 | 109½ bez. |
| do. do. L. B | — | 22½ G. | Weimarsch. do. | 4 | 102½ a 102 b. B. |
| P. P.-O. 500 fl. | 4 | 89 B. | Dess. B. A. L. A | 4 | |
| do. a 300 fl. | — | | do. b. L. B. | 4 | |

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 250 Fl. | kurz. | 142 B. |
| do. | 250 Fl. | 2 Mt. | 141½ B. |
| Hamburg | 300 Mk. | kurz. | 151½ bez. |
| do. | 300 Mk. | 2 Mt. | 150 bez. |
| London | 1 Lst. | 3 Mt. | 6. 16½ B. |
| Paris | 300 Fr. | 2 Mt. | 79 B. |
| Wien in 20 Fl. | 150 Fl. | 2 Mt. | 86¼ bez. |
| Augsburg | 150 Fl. | 2 Mt. | 101 B. |
| Breslau | 100 Thlr. | 2 Mt. | 99⅛ bez. |
| Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F. | 100 Thlr. | 8 Tg. | 99⅞ B. |
| do. | 100 Fl. | 2 Mt. | 99 B. |
| Frankfurt a. M. südd. W. | 100 Fl. | 2 Mt. | 56. 8 bez. |
| Petersburg | 100 SR. | 3 W. | 106½ B. |

### Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt a. M.,** 19. Decemb. Nordbahn 51⅞. Metall. 5% —. do. 4½% —. Bank-Actien 1383. 1834r Loose —. 1839r Loose —. 3% Spanier 41⅞. do. 1% 21¼. Badische Loose —. Kurhessische Loose 36½. Wien 102⅞. Lombardische Anleihe —. Hamburg 88⅞. London 116⅞. Paris 93½. Amsterdam —. Livorno-Florenz —. Ludwigshafen-Berbach 122. Mainz-Ludwigshafen 100. Frankfurt-Hanauer —. Frankfurt-Homburg 95. Börse etwas matter.

**Wien,** 19. December. Silber-Anlehen 111. 5% Metall. 93⅞. 4½% Metall. 83. Bank-Actien 1377. Nordbahn 234½. do. Prior. —. 1834r Loose —. 1839r Loose 136½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 11,18. Augsburg 116½. Hamburg 86. Frankfurt —. Paris 136. Amsterdam —. Geld 21. Silber 15½. Börse fest, Fonds beliebt.

**Paris,** 19. December. 3% Rente 74,70*). 4½% Rente —. 3% Span. 43. 1% do. 21½. Oester. Silber-Anlehen 94½. Börse durch Verkaufsordres etwas matter.
*) am 18. Abends: 74,95.

**Paris,** 20. December. Die 3% Rente wurde bei starkem Geschäfte gestern in der Passage zu 74,90 gemacht.

**London,** 19. December. Consols 94½. Span. 3% —. 1% Spanier 22½. Span. Certificate —. Mex. 24⅞. Oester. Anleihe —. Russen 5% —. do. 4½% —. Sardinier 91. — Das fällige Dampfschiff aus New-York ist eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 9½ a 10. — Englischer Weizen 4 ß. höher, auch fremder bei mäßigem Geschäft 3 a 4 ß. höher als am vergangenen Montage.

**Amsterdam,** 19. Decemb. Metall. 5% Lit. B. 92⅞. 5% Metall. 76¹¹⁄₁₆. 2½% Metall. 39⅜. Span. 1% 21¹¹⁄₁₆. Span. 3% 41½. Wien kurz 30 B. London kurz 11,65. Hamburg kurz 35 5/16. Petersburg —. Integrale —. Amsterdam-Rotterdam —. Börse lebhaft, Oesterreichische Papiere sehr begehrt. Weizen und Roggen unverändert. Rapps pr. Frühjahr 73. Rüböl pr. Frühjahr 40½.
(Tel. Correspond.-B.)

### Auswärtige Börsen.

**Stettin,** 19. Decemb. Freiwillige Anleihe 101½ B. Neu-Preußische Anleihe pr. 1850. 101½ B. Staats-Schuld-Scheine 92⅛ B. Pommersche Pfandbriefe 99 B. Pomm. Rentenbriefe 101 B. Pomm. Bank-Actien 593 B. Stettiner Eisenbahn-Actien 138½ B. Prior. 101 B. Stargard-Posener 92 B. — Preußische National-Versicherungs-Actien 127 B. Stadt-Obligationen 3½% — B., 93 G. do. 4½% 103½. Stettiner Börsenhaus-Obligationen —. Speicher-Actien 111 B. Strom-Versicherungs-Actien 216 B. Schauspielhaus-Obligationen 106 B.

**Breslau,** 19. December. Poln. Papiergeld 96 1/12 G. Oestr. Banknoten 87 11/12 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 118⅞ B. Oberschlesische Lit. A. 211⅞ B. do. Lit. B. 180⅞ G. Krakau-Oberschlesische Obl. 93½ B. Niederschlesisch-Märkische 97⅜ B. Cosel-Oderberger 170½ B. do. neue 134½ B. Neiße-Brieger 82⅞ B. Köln-Mindener 120½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 48½ B. Berlin-Hamburger — B. Mecklenburger 45⅞ B. Rheinische 80 1/12 B. Ludwigshafen-Berbacher — G. Aachen-Mastrichter — B. Löbau-Zittauer 36½ G. Sagan-Glogauer — B.

**Leipzig,** 19. Decemb. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 207½ B., 207 G. Sächsisch-Baiersche 88½ B., — G. Sächsisch-Schlesische 101⅞ B., 101½ G. Löbau-Zittau 37½ B., — G. Magdeburg-Leipzig 296 B., — G. Berlin-Anhalter — B., 125 G. Berlin-Stettiner — B., — G. Köln-Mindener — B., — G. Thüringer 108⅞ B., — G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler — B., — G. Anhalt-Dessauer Landes-Bankactien Lit. A. 161 B., — G. — Lit. B. 157½ B., — G. Braunschweig. Bank-Actien 111½ B., 110½ G. Weimarische Bankactien 103 B., 102⅞ G. Preuß. Bankantheile — B., — G. Wiener Banknoten 87⅞ B., 87½ G.

**Hamburg,** 19. Decemb. Berlin-Hamburg 105½ G. Magdeburg-Wittenberge 38 G. Köln-Mindener 118½ B. Cosel-Oderberger — G. Mecklenburger 45 G. Altona-Kieler 105⅞ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 47½ B. Rheinische —. Potsdam-Magdeburger — B. Aachen-Mastrichter — B. Ludwigshafen-Berbacher — G. Span. 3% 38⅞ G. do. 1% 20½ G. Sardinier 84 G. Metall. 5% 92 G. Disconto 4½% G. Börse fest, in Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn-Actien erheblicher Umsatz.

### Berliner Viehmarkt vom 19. December 1853.

Zufuhr: Rindvieh 1454 Stück, Schweine 2140 Stück, Hammel 1844 Stück.

Preise: Rindvieh beste Waare 12½—13½ Rt. do. mittel 11⅞ — 12 Rt., Schweine beste Waare 12⅛ — 13 Rt., do. mittel 11½ — 12½ Rt. pr. 100 ℔. — Hammel von 6 — 9 Rt. pr. Stück.

Die Zufuhr stark, auch der Begehr ziemlich bedeutend, Preise aber nicht verändert.

### Berliner Butterpreise vom 19. Decemb. 1853.

(Netto pr. Ctr.) Mecklenburger feine 29 — 30 Rt., do. mittel 27½—28⅞ Rt., Netzbrücher 23½—24½ Rt., Preußische 23½ —24½ Rt., Pommersche 23⅞—25 Rt., Schlesische (in Kübeln a 18 Quart) 7½ — 9 Rt. pr. Kübel.

Feste Stimmung bei gleichen Preisen.

### Markt-Berichte.

**Berliner Getreidebericht** vom 20. December. Weizen loco n. Qual. 84 — 94 Rt. Roggen loco n. Qual. 68 — 73 Rt. 82 ℔. pr. December 67⅞ a 68½ Rt. bez. u. B. 82 ℔. pr. Frühjahr 70 a 71 Rt. bez. u. Brief. Erbsen, Kochwaare, 67 — 76 Rt. Erbsen, Futterwaare, 67 — 76 Rt. Hafer loco nach Qualität 32 — 36 Rt. Gerste, große, loco n. Qualität 46 — 54 Rt. Rüb-Oel loco 12½ a 12⅞ Rt. bz. 12½ Rt. B. pr. December 12 5/12 Rt. B. 12½ Rt. G. 12½ a 12⅞ Rt. bz. pr. Januar-Februar 12½ Rt. B. 12 5/12 Rt. G. pr. Februar-März 12 13/24 Rt. Brief 12½ Rt. bz. u. Geld. pr. März-April 12 7/12 Rt. B. 12½ Rt. Geld. pr. April-Mai 12 7/12 Rt. B. 12½ Rt. G.

Lein-Oel 12⅞ Rt. bez. Rapps 86 Rt. B. 85 Rt. G. Rübsen 85 Rt. Bf. 84 Rt. G. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 32 Rt. bezahlt, mit Faß 32½ Rt. bez. pr. December 32 a 31⅞ a 32½ Rt. bez. u. B. 32½ Rt. G. pr. December-Januar 32 a 31⅞ a 32½ Rt. bez. u. B. 32½ Rt. G. pr. April-Mai 34½ a 35 Rt. bez. Bf. u. G.

Weizen angenehmer.

Roggen zu höheren Preisen einzelne Käufer, Stimmung fester — Rüböl unverändert. — Spiritus anfangs sehr flau und niedriger, schließt mehrseitig gesucht und höher.

**Stettin,** 19. December. Weizen ohne Umsatz. Roggen unverändert, 82 ℔. pr. December 67 Rt. B., pr. Frühjahr 70 Rt. bez. u. G. Gerste ohne Umsatz. pr. Frühjahr 52 Rt. B. Hafer ohne Geschäft, 36 Rt. pr. Frühjahr zu machen. Erbsen ohne Handel. Weizenmehl u. Roggenmehl geschäftslos. Rapps und Rübsen ohne Geschäft. Winterrübsen zuletzt mit 80 Rt. bez. Winterraps —. Rappkuchen —. Leinkuchen —. Heutiger Landmarkt: Weizen 86 a 91, Roggen 66 a 71, Gerste 44 a 49, Hafer 30 a 34, Erbsen 68 a 74. Heu 6 a 15 Sgr. pr. Ctr. Stroh 6 a 7 Rt. pr. Schock. Rüböl schwach behauptet, loco 12 1/12 Rt. bez. u. B., pr. December —, pr. December — Januar —, pr. Januar —, pr. Januar — Februar 12⅞ a ⅛ a 1/12 Rt. bez., pr. Februar —, pr. Februar — März 12⅛ a 12 1/12 Rt. bez., pr. März —, pr. Frühjahr —, pr. März — April —, pr. April —, pr. April — Mai 12½ Rt. B., 12⅛ Rt. bez., pr. Mai —, pr. Juni — Juli —, pr. August —, pr. August — September —, pr. September — October —. Leinöl ohne Handel. Leinsamen ohne Geschäft. Spiritus matter, am Landmarkt 11½ a ⅞ % ohne Faß bez., loco mit Faß 11½ % bez., pr. December 11½ % B. u. G., pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar —, pr. Februar — März —, pr. Frühjahr 10⅞ % B., 10⅞ % G., pr. April — Mai —. Zink ohne Geschäft. Kleesamen ohne Geschäft. Thymothee ohne Handel.

**Danzig,** 18. December. Preise am Landmarkte fest, Spiritus 30 Rt. pr. Ohm bez.

**Breslau,** 19. December. Der Markt sehr reichlich befahren und alle Feldfrüchte flauer. Besonders Weizen sehr viel angetragen, Mittelgattungen fanden nur zu sehr niedrigen Preisen Käufer und blieb am Schlusse des Marktes Vieles übrig. Auch Roggen, Gerste und Hafer billiger. Man bezahlte für weißen Weizen 78 103 Sgr., gelben 87 a 101 Sgr., Roggen 70 a 80 Sgr., Gerste 58 a 67 Sgr. und Hafer 38 a 42 Sgr. Oelsaaten ohne Angebot. — Rapps —, Sommerrübsen — und Winterrübsen —. Leinsaaten ohne Handel. Von Kleesaat weiß sehr matt, dagegen für roth sehr rege Kauflust zu etwas höheren Preisen. Man bezahlte für weiß 17 a 22 Rt. und für roth 15½ a 17½ Rt. Spiritus sehr sehr matt und zu 14⅞ Rt. viel angeboten, 14½ Rt. nur G., auf Lieferung nichts gehandelt. Rüböl loco 13½ Rt. B., 13 Rt. zu machen. Lieferung ohne Handel. Zink fester und loco zu 7 Rt. 11 Sgr. begeben, 7 Rt. 10 Sgr. G. Rübenzucker ohne Handel.

**Magdeburg,** 19. December. Kartoffel-Spiritus loco 47 Rt. pr. 14,400 % nach Tralles.

**Hamburg,** 19. December. Weizen und Roggen zu letzten Preisen angeboten, aber ohne Kauflust. Oel loco 24, pr. Mai 24, pr. October 23½. — Kaffee ruhig. — Zink ruhig.

### Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

| | Barometer. | Thermometer. |
|---|---|---|
| Am 19. Decbr. Abds. 9 U. | 28 Zoll 2 Linien | + ¼ Gr. |
| Am 20. Decbr. Morg. 7 U. | 28 Zoll 3 Linien | — 0 Gr. |
| Mittags ½2 U. | 28 Zoll 3 3/10 Linien | + ½ Gr. |

Verantwortlicher Redacteur: (Interimistisch) Dr. Beutner.

Druck u. Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 298. der Neuen Preußischen Zeitung.

## Inserate.

**Aechte Crêpe de Chine-Shawls.**

Eine Partie, weiß und in brillanten Farben, in **reicher Stickerei,** sich zu Weihnachtsgeschenken besonders eignend, ist von auswärts in Commission anhero gesandt und soll billig verkauft werden

**Neue Friedrichsstraße** No. 44, par terre, rechts im Comtoir, Vorm. 10—12 Uhr.

---

**Zu Weihnachten bestens empfohlen.**

In meinem Verlage erschienen im Laufe des Jahres 1853 und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kurtz,** Johann Heinr., Dr. theol., Bibel und Astronomie. Eine Darstellung der biblischen Kosmologie und ihrer Beziehungen zu den Naturwissenschaften. Dritte Auflage. 8. 568 S. 1 Thlr. 22 Sgr.

**Kurtz,** Johann Heinr., Dr. theol., Geschichte des alten Bundes. Erster Band. Zweite verbesserte und zum Theil umgearbeitete Auflage. gr. 8. 356 S. 2 Thlr.

**Kurtz,** Johann Heinr., Dr. theol., Biblische Geschichte. Der heiligen Schrift nacherzählt und erläutert. Dritte Auflage. kl. 8. 262 S. brosch. 15 Sgr.

**Türcke,** Albert, Die Portenser. Ein dramatisches Gedicht. kl. 8. 227 S. geh. 24 Sgr.

Dieses evangelische dramatische Gedicht spielt zur Zeit Moritz's von Sachsen in und bei der Schulpforte; es stellt den Uebergang vom Katholicismus zum Protestantismus dar, und das in so glücklicher Weise, daß es auf diesem Gebiete eine höchst bedeutende Stelle einnimmt.

Früher erschien in meinem Verlage:

**Dressel,** K. W. A., Die Offenbarung des heiligen Johannes nach der gelehrten Auslegung des Prof. Dr. E. W. Hengstenberg. Für's Volk bearbeitet. gr. 8. geh. 1 Thlr.

**Fournier,** A., Predigten über die christliche Glaubenslehre. gr. 8. geh. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

**Hahn,** Dr. Heinr. Aug., Commentar über das Buch Hiob. Imp.-8. geh. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

**Krummacher,** Dr. theol., Fr. Wilh., Predigten in Berlin gehalten. 8. geh. 1 Thlr.

**Kurtz,** J. H., Die Einheit der Genesis. Ein Beitrag zur Kritik der Genesis. gr. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

**Rieger,** M. G. C., kleinere Herz- und Hand-Postille. Predigten über alle Sonn-, Fest- und Feiertags-Evangelien, mit einer Vorrede von **Carl Büchsel.** Roy.-8. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

**Souchon,** A. F., Predigten über die Evangelien auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. gr. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

**Storr,** Beicht- und Communionbuch nebst einem Erbauungsbuch für Kranke ꝛc. 10. Aufl. 10 Sgr.

**Wege zum inneren Frieden.** Von C. und V. 12. geh. 15 Sgr.

Werthvolles aus dem Nachlaß des jungen Theologen **Peter Löser.** Mit einem Vorwort von Prof. **Dr. A. Tholuck.** 2. Aufl. 2 Bde. brosch. 1 Thlr. 27 Sgr.

**Justus Albert Wohlgemuth**
in Berlin, Oberwallstraße Nr. 5.

---

Im Formate der neuesten Taschen-Ausgaben der

**Deutschen Classiker,**

als: Göthe, Schiller, Lessing, Wieland, Klopstock, Platen, Lenau ꝛc.,

sind vollständig erschienen:

**Theodor Körner's**

**sämmtliche Werke.**

**Im Auftrage der Mutter des Dichters**
herausgegeben und mit einem Vorworte begleitet
von **Karl Streckfuß,** Königl. Geh. Ober-Reg.-Rathe.
**Vierte einzig rechtmäßige Gesammt-Ausgabe in 4 Bänden.**
Mit dem Bildniß des Dichters und einem Facsimile seiner Handschrift.
Geheftet. Preis 1 Thlr. 18 Sgr.

Der innere Gehalt dieser ansprechenden Dichtungen, der in ihnen wehende Aufschwung ächter Vaterlandsliebe, die hohe sinnvolle Begeisterung für Religion, Tugend, Nationalgefühl und die theuersten Interessen des deutschen Volks — sie geben bald die lebendigsten Erinnerungen, bald auch ein flammendes Zeugniß der Zeiten und Kämpfe, aus denen das deutsche Leben wiedergeboren wurde und sich zu einer neuen Epoche entwickelt hat. Oft wird in unserer Gegenwart mit Bedeutsamkeit jener Zeiten und Kämpfe gedacht, mit Dank und Freude an den vollbrachten herrlichen Thaten, und mit der inhaltvollen Mahnung, ihren Geist frisch und lebendig zu erhalten. Darum üben auch **Körner's** Dichtungen immerfort eine segensreiche Wirkung. Mit dieser Hinweisung beschränken wir uns bei Einführung dieser **neuen wohlfeilen Ausgabe,** indem wir noch hinzufügen, daß diese vierte Gesammt-Ausgabe sich in sorgfältigster Ausstattung der

**neuen Volks-Bibliothek der deutschen Classiker**

genau anschließt, deren zahlreichen Besitzern wir sie hiermit bestens empfehlen.

Zugleich zeigen wir ergebenst an, daß die bekannte

**Pracht-Ausgabe**

**von Th. Körner's Werken in Einem Bande,**

auf Maschinen-Velinpapier, mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des Dichters in Stahlstich und einem Facsimile seiner Handschrift, von welcher bereits **drei Auflagen** erschienen sind, jetzt ebenfalls zu dem **wohlfeilen Preise** von 1 Thlr. 18 Sgr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist.

☛ Von beiden Ausgaben sind in allen Buchhandlungen stets Exemplare geschmackvoll gebunden vorräthig, und zwar:

**Die Taschen-Ausgabe** in 2 Englischen Kattunbänden mit reicher Deckelverzierung à 2 Thlr. 4 Sgr.

und

**Die Ausgabe in Einem Bande** in feinem halbenglischen Prachtbande ebenfalls à 2 Thlr. 4 Sgr.

**Nicolaische Buchhandlung** in Berlin,
**Brüderstraße Nr. 13.**

---

**Ganz neue, originelle und die Kinder ergötzende Bilderbücher!**

Bei **Otto Janke** in Berlin erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu finden, in **Bromberg** bei **M. Aronsohn,** in Berlin bei Unterzeichnetem:

**Verwandlungen.**
Bilderbuch für Knaben.
Sauber color. 12 Sgr.

**Verwandlungen.**
Bilderbuch für Mädchen.
Sauber color. 12 Sgr.

☛ Die Köpfe der Hauptfiguren sind ausgeschnitten, aber auf dem letzten Blatt enthalten, so daß immer dasselbe Gesicht bleibt. ☚

Inhalt der Bilder: Der Knabe Soldat spielend. — Der Fahnenschwur. — Die Schlacht. — Der Unteroffizier. — Errettung des Generals. — Die Ernennung zum Offizier. — Der Major im Ruhestand, umgeben von kriegslustigen Kleinen.

Der Held dieser Geschichte in Bildern behält in allen Lebensepochen dasselbe Gesicht, und es steht durch glückliche Ausführung einer originellen Idee dem Knaben wie dem Major, 50 Jahre später, gleich gut.

Inhalt der Bilder: Das kleine Mädchen und ihre Puppe. — Die Küche im Kleinen. — Die Schreibstunde. — Der Kochheerd im Großen. — Der Ball. — Die Hausfrau. — Die Großmutter, umgeben von ihren Enkelchen. —

Die Hauptfigur dieser Geschichte in Bildern behält in allen Lebensepochen dasselbe Gesicht, und es steht durch glückliche Ausführung einer originellen Idee dem kleinen Mädchen wie der Großmutter, 50 Jahre später, gleich gut.

Brüderstraße Nr. **3,** unweit des Schloßplatzes.

**Leopold Lassar.**

---

**A. Asher u. Comp.,**
British and foreign library of new and old books.
**Berlin: 20 Linden.**
**London: 270 Strand.**

Durch directe regelmäßige Postsendungen erhalten wir wöchentlich alle neuen Erscheinungen der ausländischen, besonders Englischen und Französischen Literatur und sind — so viel uns bekannt, ausschließlich — im Stande, Alles, was auf unserem sehr bedeutenden Lager nicht vorräthig ist, in 10 bis 12 Tagen zu beschaffen.

Um keine Unterbrechung in der Fort-Lieferung der Journale und Zeitschriften eintreten zu lassen, bitten wir um schleunige Erneuerung des Abonnements.

Berlin, December 1853. A. Asher u. Comp.

---

Von
**Kaulbach's Zerstörung Jerusalem's,**
gestochen von Merz,
(Grösse des Stiches 28“ u. 33“)
sind Abdrücke zu 4, 5, 6, 10, 12 und 15 Friedrichsd'or vorräthig und empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken die

**Gropius'sche Buch- und Kunsthandlung,**
Königl. Bau-Akademie 12.

(Die Rahmung des Blattes wird billigst und gut besorgt.)

---

**Zu Weihnachtsgeschenken:**

**Prof. Nösselt's Lehrbücher für das weibliche Geschlecht.**

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung sind erschienen und zu haben:

1) Die **Elfte** Auflage: **Lehrbuch der Weltgeschichte** für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen. Von **Friedrich Nösselt.** Mit 6 Stahlstichen. 3 Bde. gr. 8. 1854. 3 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuches beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngern und älteren Frauen in immer erweiterten Kreisen, so daß von dem Lehrbuche eine 11te Auflage nöthig wurde. Durch abermalige Verbesserungen und Zusätze hat nun diese neueste Ausgabe wieder bedeutend gewonnen, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festtags- und Weihnachts-Geschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

2) Die **Vierzehnte** Auflage: **Kleine Weltgeschichte** für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. Von **Friedrich Nösselt.** gr. 8. 1852. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

3) Die **Vierte** Auflage: **Lehrbuch der Deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht,** besonders für höhere Töchterschulen. Von **Friedrich Nösselt.** 3 Bände. gr. 8. 1849. 3 Thlr. 25 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, insofern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die langjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene vierte Auflage führt endlich den Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares allgemeine Anerkennung gefunden hat.

**Buchhandlung Josef Max u. Comp. in Breslau.**

**Zu Weihnachtsgeschenken,**

aus dem Verlage der Buchhandlung **Josef Max und Comp.** in **Breslau.**

1) **Den Frauen,** Gedichte von der Verfasserin der ernsten Stunden. Zweite verbesserte und vermehrte, sehr eleg. Min.-Ausg. 8. 1853. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese nöthig gewordene zweite Auflage erscheint in noch erhöhter Eleganz der äußeren Ausstattung, daher also besonders geeignet zu erfreuendem Geschenke für gebildete Frauen und Töchter.

2) **Simson und Delila.** Trägödie in fünf Akten von **Eduard Müller.** 8. 1853. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 1 Thlr.

Dieses gehaltvolle Dichterwerk wird Freunden der Kunst und Poesie gewiß eine sehr beachtungswerthe Erscheinung sein. Auch durch die äußere elegante Ausstattung eignet es sich ganz besonders zu Festgeschenken.

3) **Jean Paul, Dr.** Katzenbergers Badereise. Miniatur-Ausgabe. Sehr elegant gebunden mit Goldschnitt. 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese bisher noch unübertroffene erste humoristische Dichtung deutscher Literatur wird in jetziger sehr eleganter äußerer Ausstattung gewiß ein willkommenes Festgeschenk sein. Tiefsinnig im Scherz wie im Ernst sind auch die beigegebenen Werkchen; anregend und erhebend wird ihre Wirkung in jeder Zeit sein und bleiben.

Vorräthig bei Leon Saunier in Stettin und Elbing, Pohle in Havelberg, Jungheim in Schwedt, so wie in der Unterzeichneten.

**Plahn'sche Buchhandlung (Henri Sauvage), Jägerstr. 38.**

---

Bei **Wilh. Schultze,** (Wohlgemuth's Buchhandl.) in Berlin Scharrenstr. 11, ist so eben erschienen und daselbst, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

**Portrait**
des Consistorial-Rath, Prediger an St. Jacobi zu Berlin,
J. F. Bachmann.
Preis auf ord. Papier 15 Sgr., auf chines. Papier 20 Sgr.

Mit Gott für König und Vaterland!
oder
**Preußens Hohenzollern.**

Ein vaterländisches Geschichtenbuch nebst einem Anhange ausgewählter vaterländischer Dichtungen für den Preußischen Landmann, Bürger und Soldaten mit besonderer Rücksicht auf den Jugendunterricht bearbeitet von
L. Halmhuber.
Prediger in Liebenfelde bei Soldin.
17 Bogen. 8. brosch. 20 Sgr.

---

Als Weihnachtsgeschenk für Patrioten ist in der Franz'schen Bücherhandlung in Berlin, Platz an der Bau-Akademie Nr. 3, billig zu haben:

Bildersaal d. vaterländ. Geschichte. In lebenden Bildern dargestellt an d. Erb-Huldigungs-Feste d. Ritterschaft d. Provinz Brandenburg, am 18. October 1840 im Königl. Opernhause zu Berlin. 13 Blatt Royal-Folio m. Text in 4.

---

Eltern und Kinderfreunden, welche in ihren Geschenken das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden wünschen, dürfte Hr. Hübner-Trams in seinem Taschen-Telegraphen einen wesentlichen Dienst geleistet haben. Dieses sinnreiche Gesellschaftsspiel macht es mittelst Addition einiger leicht zu behaltenden Zahlen möglich, Alles zu errathen, was sich Jemand denkt, und wird deshalb als Weihnachtsgeschenk eben so nützlich als angenehm sein. Es ist für $\frac{1}{4}$ Thlr. zu haben in der Plahn'schen Buchhdl., Jägerstr. 38 und bei Wolffhardt, Taubenstr. 38.

Im Verlage von **C. Grobe in Berlin,**
Friedrichsstraße Nr. 207. (zwischen der Koch- und Zimmerstr.), ist erschienen und vorräthig in allen Buchhandlungen:

**Allgemeines Deutsches Kochbuch.**

Eine leicht verständliche Anweisung über die Zubereitung aller Speisen der einfachen Küche für Hausfrauen, Köche und Köchinnen
von
**L. F. Jungius,**
Königlich Preußischem Küchenmeister ꝛc.
Sechste verbesserte und vermehrte Auflage.
Broschirt 1 Thlr.; elegant in Leinen gebunden 1½ Thlr.

Der Verkauf von fünf starken Auflagen beweist am besten die Brauchbarkeit und Vortrefflichkeit dieses praktischen Buches, und kann dasselbe überall als bewährter Rathgeber empfohlen werden.

**Die Zubereitung der Mehlspeisen und Puddings,**
sowohl der süßen Mehl- und Käsemehlspeisen, als auch der süßen Puddings und der Fleisch- und Fischpuddings
von
**L. F. Jungius,**
Königlich Preußischem Küchenmeister ꝛc.
Preis broschirt 7½ Sgr.

---

In der Horvath'schen Buchhandlung in Potsdam ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
**Theodor von Pelchrzim.**

**Ueber electro-magnetische Telegraphie.**

Ein Vortrag, gehalten im wissenschaftlichen Verein von Offizieren in Potsdam. 8. broch. Preis 10 Sgr.

**P. L. Chr. Zim.**

**Die Wunder des Himmels.**

Für die Jugend faßlich bearbeitet, und durch 40 in den Text eingedruckte Holzschnitte erläutert. 2te Auflage. 8. eleg. cart. 20 Sgr.

Ein nützliches Buch für Knaben und Mädchen von 10 bis 16 Jahren, wohl auch für ältere, und vielleicht für manchen Erwachsenen eine willkommene, nicht uninteressante Abend-Unterhaltung.

---

**Für Weihnachtszeit!**

Bei **Richard Mühlmann** in Halle erschien und ist bei **Wilhelm Schultze,** Berlin, **Scharrenstraße 11,** vorräthig:
Die dritte Auflage:

**Das Hohelied.**

In Liedern von
**Gustav Jahn.**
Preis 1 Thlr.

Ebendaselbst sind antiquarisch zu haben:

**Gesammelte Schriften**
von
**Gustav Jahn.**
3 Bände (Ladenpreis 1 Thlr. 12 Sgr.) zu 1 Thlr.

---

Mein großes Lager **billiger Kinder- und Jugendschriften** in schönster Auswahl, sowie die gediegensten Werke aller Wissenschaften empfehle ich hierdurch zu **Weihnachtsgeschenken** bestens. Gleichzeitig ist meine **Gewerbe-Buchhandlung** in **technischen** und **ökonomischen** Werken reichhaltig sortirt, welche für Erwachsene durch **bleibenden Werth** ebenfalls als **Weihnachts-Geschenke** das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Verzeichnisse und technische Kataloge (über 400 Seiten stark) gebe ich gratis aus.

**Reinhold Kühn,**
Gertraudtenstraße 4, 1 Treppe hoch,
beim Kölnischen Rathhause.

---

Bei Richard Mühlmann in Halle erschien soeben und ist bei **Wilhelm Schultze, Berlin, Scharrenstraße Nr. 11,** vorräthig:
die **dritte** Auflage:

**Das Evangelium St. Lucae**

in Bibelstunden für die Gemeinde ausgelegt von
**W. F. Besser.**
50 Bogen. Preis broch. 1 Thlr. 7½ Sgr.

---

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Berlin durch **Alexander Duncker,** Königl. Hof-Buchhändler, Französische Str. Nr. 21, **Besser**'sche Sortiments-Buchhandlung, **Ad. Enslin** u. a.:

**Pierer's**

**Universal-Lexicon**
oder
**Neuestes encyclopädisches Wörterbuch der Wissenschaft, Künste und Gewerbe,**
bearbeitet
**von mehr als 300 Gelehrten.**
3. Auflage. 4. Ausgabe.
17 Doppelbände oder 102 Hefte.

Dieses bereits seit einem Viertel-Jahrhundert seinen Ruhm behauptende Deutsche National-Werk ist so eben in der 3. Auflage mit dem 17. Doppelbande vollendet worden und sind sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands mit ausführlichen Prospecten versehen, welche jederzeit gratis abgegeben werden. —

Um den Ankauf dieses Lexicons, welches wegen seiner Reichhaltigkeit eine kleine **Hausbibliothek** ersetzt, Jedermann möglich zu machen, haben wir eine **Band-Ausgabe** zu je **1½ Thlr.** und eine **Heft-Ausgabe** zu je **7½ Sgr.** veranstaltet und können beide Ausgaben in **jedem beliebigen Zeitraume nach** und **nach** bezogen werden, wodurch es auch dem Unbemittelten möglich wird, sich diesen „treuen Rathgeber" anzuschaffen. — Die allgemeine Anerkennung, die unser Universal-Lexicon gefunden hat, seine Reichhaltigkeit (750,000 Artikel) und Gediegenheit sprechen mehr für dasselbe als alle Anpreisungen.

Altenburg. **H. A. Pierer.**

---

**L. Sachse & Comp.,**
Jägerstrasse Nr. 30,
empfehlen zur Auswahl werthvoller Weihnachtsgeschenke ihr wohlassortirtes Lager von Kunstgegenständen aller Art, namentlich

**Oelgemälde von lebenden Meistern aller Schulen,** welche sowohl in unserm permanenten Gemäldesalon, Jägerstr. Nr. 27, als in unserm Geschäftslocal in reichster Auswahl für jeden Geschmack und zu allen Preisen ausgestellt sind, ferner:

**Aquarellen, Handzeichnungen** und **Oelskizzen** von den vorzüglichsten Pariser, Brüsseler, Münchener, Düsseldorfer und Berliner Künstlern.

**Kupferstiche in Linien- und Schwarzkunst-Manier** von den besten älteren und neueren Italienischen, Französischen, Englischen und Deutschen Meistern.

**Radirungen** und **Illustrationen,** die neuesten **Lithographien** in schwarz und bunt, **Studien, Vorlegeblätter, Prospecte** und **Albumblätter** etc. etc.

Die **Photographien** von Venedig, Rom, Paris und Berlin sind wieder vollständig vorräthig.

**Fassungen** aller Art werden nach wie vor solide, kunstgerecht und möglichst billig besorgt.

---

**Whitestable- und Engl. Austern** empfiehlt Höhn (im Josty-Keller), Markgrafenstr. 43, am Gensd.-Markt.

---

Gute und dabei billige Oelbilder, Aquarellen, Oelstudien u. Handzeichnungen, besonders zu Album-Blättern passend, empfiehlt die Kunsthandlung von
**No. 29. C. M. Seemann, Leipziger Straße No. 29.**

---

**Geschäfts-Verlegung.**

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir unser Verkaufs-Local von der Charlottenstr. 82 nach der

**Friedrichs-Str. 180, Ecke der Tauben-Str.**

verlegt haben. Zugleich erlauben wir uns unser großes Lager **eigener Fabrik** von

**Bronze-Kronleuchter,**
**do. Candelabres u. Ampeln,**
**do. Uhren,**
**do. Wand- u. Tischleuchter,**
**do. Moderateur-Lampen,**
**do. Gruppen u. Statuetten,**
**Roccoco-Meubles mit Bronze garnirt,**

so wie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel, als:
**Schreibzeuge, Cigarrenhalter, Aschbecher, Briefdrücker** ꝛc., einem geehrten Publicum zu den billigsten Fabrik-Preisen bestens zu empfehlen.

Das Fabrik-Local verbleibt in der Charlottenstr. 82.

**Schwedt & Markstein,**
Bronze-Waaren- und Moderateur-Lampen-Fabrikanten,
Friedrichsstraße 180, Ecke der Taubenstraße.

---



**Marie Mohr,**
fabricante de Corsets de Paris,
rue Française 44, sous les tilleuls 29,
recommande aux Dames ses grands assortimens de Corsets, ceintures guipons en crinoline etc.

---

Durch vielfache Zusendungen von Paris ist das

**Putz- und Modewaaren-Lager**
von
**W. T. Stegemann, Jägerstr. 27,**

sowohl in Hüten, Hauben, Coiffuren, Federn, Fächern ꝛc., **als in den feinsten franz. Blumen in Bouquets und Coiffuren mit und ohne Besätzen vollständig assortirt.**

Der langjährige Ruf meines Lagers feiner französ. Blumen und die vielfache Nachfrage haben mich veranlaßt, die Blumen in einem besonderen Zimmer zur gefälligen Ansicht aufzustellen.

---

**Thee-Anzeige.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die unterzeichnete Thee-Handlung, zu Festgeschenken, eine Partie frisch eingetroffenen **gelben Caravanen-Thee** vom feinsten Aroma in seidenen Original-Kästchen. — so wie auch alle übrige feine u. feinste Chinesische Thee's zu den solidesten Preisen.

**Neue Ostindische Thee-Handlung,**
Friedrichsstr. 81, zwischen der Behren- und Französischen Str.

---

Von den zu **Weihnachts-Geschenken zurückgesetzter Weiß-Stickereien,** welche **unter der Hälfte der gewöhnl. Preise** ausverkauft werden, sind **noch vorhanden:**

Eine Parthie Cols mousquetaires, Kragen in großen, neuen Façons, à 5 Sgr., früherer Preis 15 Sgr.
Eine Parthie gestickter Tüll-Ärmel, à 10, 15 Sgr., früher 1 Thlr.
Fein gestickte Chemisettes mit Aermeln, à 1 Thlr., 1½ Thlr., früher 2 bis 4 Thlr.
Auslanguettirte Batist-Taschentücher, a 10 Sgr.
Eine große Partie Morgenhäubchen, a 10, 15 Sgr., die 1 bis 2 Thlr. gekostet.
Schwarze Spitzen-Schleier, a 15 Sgr., früher 1 Thlr.
Eine große Partie Pelerinen und Canezous, a 10 u. 15 Sgr., früher 2 Thlr.

**M. S. Bernau,**
43 Markgrafenstr. 43, am Gensd'armen-Markt.

---

**Billige u. zweckmäßige Weihnachtsgeschenke**
werden im lithographischen Atelier von
**W. Stab,** Schloßplatz Nr. 1, Ecke der Brüderstraße,
binnen kürzester Zeit angefertigt.

**Visitenkarten,** sauber gestochen, auf elegantestem Porzellanpapier gedruckt, zu den billigsten Preisen.

**Gestempelte Briefbogen,** mit jedem beliebigen Vornamen, à Buch 6 Sgr.

Aufträge von außerhalb werden auf das Pünktlichste effectuirt.

**W. Stab,**
Schloßplatz 1, Ecke der Brüderstraße.

---

Ich habe eine bedeutende Sendung von einigen Hundert ganz feinen französ. Blumen-Coiffuren erhalten und empfehle diese, um großen Umsatz zu erzielen, zu sehr billigen Preisen.

**C. A. Wietzer,** Hoflieferant, **Jägerstraße Nr. 32,** Nf.

---

Mit Bezug auf unsere in diesen Blättern enthalten gewesene diesjährige Weihnachts-Anzeige erlauben wir uns, unser reichhaltiges Lager in- und ausländischer **Confiseur-Waaren und zu Weihnachts-Präsenten geeigneter Gegenstände** angelegentlichst zu empfehlen.

Von unserem seit Jahren anerkannten

**echt Königsberger Marzipan**
(in Kisten von 1—6 Pfd.)

empfangen wir während der Weihnachtszeit continuirliche Sendungen.

**Felix & Co.,** Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Friedrichsstraße, dem Rheinischen Hofe gegenüber, Eckhaus Leipziger Straße.

---

**Herrmann Gerson's großer Ausverkauf,**
**Bau-Akademie, Laden Nr. 4.**

Der schnelle Absatz der dem Ausverkauf übergebenen Waaren hat mich veranlaßt, wiederum viele Artikel zurückzustellen, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden sollen.

**Herrmann Gerson,**
Königl. Hoflieferant.

---

**A. F. Lehmann's Kunsteisengießerei**

Magazin: Königl. Bauakademie Laden 6,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest ein reichhaltig assortirtes Lager der so sehr beliebten Florentiner Bronze-Waaren, als: Aufsätze, Schreibzeuge, Briefdrücker, Sandschaalen, Cigarrenständer, Aschbecher, Feuerzeuge, Nacht- und Räucherlampen, Lichtschirme, Fruchtschaalen, Leuchter, Uhr-, Zeitungs-, Kalender-, Zahnstocher-, und Wachsstockhalter, Thermometer, Garnwinden, Nähschrauben, Nachtuhren, Toiletspiegel und verschiedene andere Gegenstände, ferner: **Ofenvorsetzer, Feuergeräth- und Regenschirmständer, Treibhaus-, Balcon- und Garten-Möbel,** sowie ein Lager **porzellanener Lithophanien** mit und ohne Glasfassungen zu anerkannt billigen und festen Fabrikpreisen.

---

**Die Korbfabrik**
von **A. T. Thiesen,** Leipzigerstr. Nr. 109 a.,
(früher im Hotel de Prusse,)
empfiehlt sich zum bevorstehenden Feste mit allen Arten von Korbflechtereien und verspricht bei eleganter und dauerhafter Arbeit die billigsten Preise.

---

**Die** beliebtesten **Marken** importirter **Havanna-Cigarren,** unter **Garantie** der **Aechtheit** empfiehlt zu **Engros-Preisen.** (Auch in eleganten Kästchen verpackt.)

7. Schloßfreiheit **L. Heymann,** Schloßfreiheit 7.
Importeur.

---

**Neuester Delicatessen-Salon**
(Taubenstraße Nr. 16)
empfiehlt die feinsten Delicatessen, täglich fr. Austern. Table d'hôte 2 und 4 Thlr., à Couv. 20 Sgr. incl. ½ Fl. guten Tischwein.

---

**Die Weinhandlung Jägerstraße 36,** Kurstr.-Ecke, empfiehlt vorzüglich gute Roth- und Weiß-Weine à 5. 7½, 9, 10, 12½ Sgr. ꝛc., Muscat-Lünel à 7½, 10 u. 12½ Sgr. Arrac, Rum, Portwein, Madeira in vorzüglichen Sorten, ächten Champagner von den ersten Häusern zu den billigsten Preisen.

---

**Von wirklich frischem hellgrauen großkörnigen Astrachan. Caviar, feinsten neuen Mosc. Zuckerschooten, ächt Strasb. Gänseleber-Pasteten,** die Terrine von 1⅓ Thlr. an, **frischen Trüffeln, schönstem ger. Lachs, Gänsebrüsten** und **Gänseschmalz, prima Brschwg. Cervelatwurst** empfing neue Sendungen und empfehle davon im Ganzen und einzeln billigst

**Adolph Caspari, Spittelbr. 3.,**
nahe der 2. Kammer.

---

**J. Marasse & Sohn,**
Stralauerstr. 33, am Molkenmarkt,
empfehlen ihr
**Pelz- u. Rauchwaaren-Lager.**

Verantwortlicher Redacteur: (Interimistisch) Dr. Beutner.

Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.